



Sozialbilanz 2024

Herausgeber:

Katholischer Verband der Werktätigen VFG (KVW)
Pfarrplatz 31, CP 463, 39100 Bozen
Tel. +39 0471 300 214, Fax +39 0471 982 867,
info@kvw.org

Inhalt:

Katholischer Verband der Werktätigen VFG (KVW)

Fotos:

Aktion Verzicht, Gerd Altmann, Fabio Brucculeri, Max Fischer, Frauenbüro, KVW, Kompass, KVW Arche, Wolfgang Memel, nikailniow, Joan Oger, RDNE, Pexels, Pixabay, Kasco Sander, Michael Savelli, Land Tirol/Sedlak, Othmar Seehauser, Markus Spiske, Manuela Tesaro, tomfisk, Jon Tyson, Sabine von Erp, Lucas Wendt, Markus Winkler, Unsplash

April 2025



Foto: [karmachidatiditlon on Pixabay](#)

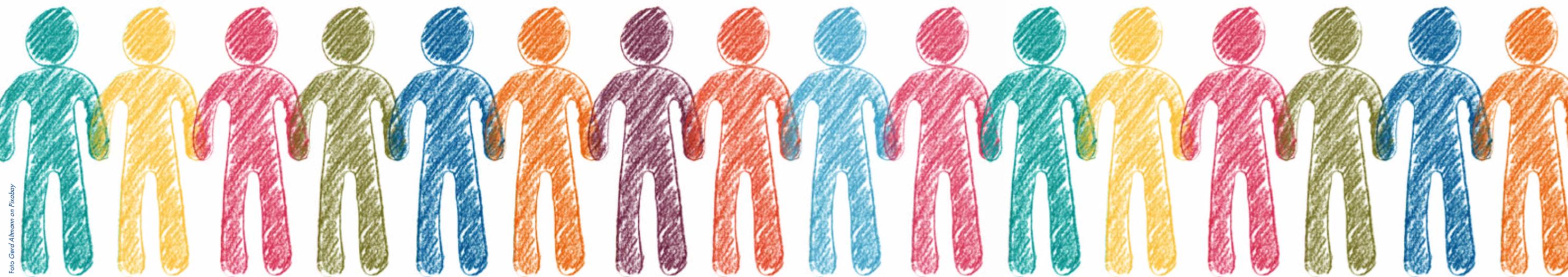
Inhalt

- 1. Die Methodik..... 9**
 - 1.1 Methodik, die für die Erstellung der Sozialbilanz angewendet wurde 10
- 2. Allgemeine Informationen über den Katholischen Verband der Werk tätigen VFG 11
 - 2.1 Allgemeine Informationen 12
 - 2.2 Geschichte 13
 - 2.3 Einsatz für eine gerechte Gesellschaft 14
 - 2.4 Hauptaufgaben..... 15
- 3. Struktur, Geschäftsführung und Verwaltung 16**
 - 3.1 Flächendeckende Erreichbarkeit 17
 - 3.2 Die Landesorganisation 18
 - 3.2.1 Die Landesversammlung 18
 - 3.2.3 Der Landesausschuss 21
 - 3.2.5 Der Landesvorstand..... 24
 - 3.3 Die KVW Bezirke 27
 - 3.4 Die KVW Ortsgruppen 28
 - 3.5 Die Seniorenklubs..... 29
 - 3.6 Die Interessensvertretungen..... 31
 - 3.6.1 KVW Frauen..... 31
 - 3.6.2 Verwitwete und Alleinstehende 32
 - 3.6.3 KVW Hilfsfonds 33
 - 3.6.4 Hebammen im KVW 33
 - 3.6.5 KVW Jugend 34

- 3.7 Koordinierung von Aktivitäten im Non-Profit-Bereich..... 35
 - 3.7.1 Südtiroler in der Welt - Arbeitsstelle für Heimatferne VFG..... 35
 - 3.7.2 Arche im KVW VFG..... 36
 - 3.7.3 Patronat KVW-ACLI..... 37
 - 3.7.4 KVW Bildung VFG..... 38
- 4. Personen, die für den KVW wirken..... 39**
 - 4.1 Hauptamtliche Mitarbeiter:innen 40
 - 4.2 Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen 41
 - 4.2.1 Übersicht über die Funktionen der Ehrenamtlichen..... 42
 - 4.2.2 Digitale Post 48
 - 4.2.3 Weiterbildung und Austausch 48
 - 4.3 Mitglieder 49
 - 4.3.1 Rechte und Pflichten 49
- 5. Zielsetzungen und Aktivitäten..... 51**
 - 5.1 Ziele 52
 - 5.2 Soziale Gerechtigkeit..... 53
 - 5.2.1 „Miteinander in Bewegung, damit niemand zurückgelassen wird“ 54
 - 5.2.2 Sprechstunden und Beratungen auf Landes-, Bezirks- und Ortsgruppenebene 55
 - 5.2.3 Hilfestellungen und Projekte für leistbares Wohnen..... 57

- 5.2.4 Information und Weiterbildung..... 60
- 5.2.5 Gegen soziale Ungleichheiten und Armut 65
- 5.2.6 Aktionen zur EU-Wahl..... 69
- 5.2.7 Werte bringen Hoffnung und Frieden..... 72
- 5.2.8 Arbeit positiv gestalten..... 74
- 5.2.9 Netzwerkarbeit und politische Intervention..... 75
- 5.3 Solidarität, Gemeinschaftssinn und Subsidiarität..... 80
 - 5.3.1 „Ein gutes Leben für alle“ 80
 - 5.3.2 KVW Hilfsfonds 81
 - 5.3.3 Tatkräftiger Einsatz für die Schwächsten .. 82
 - 5.3.4 Einsatz für Solidarität und Gemeinwohl... 85
 - 5.3.5 Stärkung des Ehrenamtes 88
 - 5.3.6 Gegen Diskriminierung und Gewalt 93
- 5.4 Gesellschaftliche Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger 95
 - 5.4.1 Gemeinschaft leben und erleben lassen .. 95
 - 5.4.2 Beistand in seelischer Not 101
 - 5.4.3 Für Gesundheit und Wohlbefinden 104
- 5.5 Stärkung von Senioren, Frauen und Familien 106
 - 5.5.1 Senioren..... 106
 - 5.5.2 Frauen und Familien 115
- 5.6 Schutz der Umwelt und Nachhaltigkeit..... 119

- 6. Wirtschaftliche und finanzielle Lage 123**
 - 6.1 Die wirtschaftliche und finanzielle Lage 124
 - 6.2 Bilanz und Erfolgsrechnung 125
 - 6.2.1 Zusammenfassung der Erfolgsrechnung ... 126
 - 6.2.2 Die Vermögenssituation..... 127
- 7. Andere Informationen 128**
 - 7.1 Gleichstellung der Geschlechter im KVW 129
 - 7.2 Protokoll zur 38. Landesversammlung des KVW 130
- 8. Überwachung durch das Kontrollorgan .. 132**
 - 8.1 Bericht des Kontrollorgans 2024..... 133





Werner Steiner
KVW-Landesvorsitzender

Geschätzte Leserinnen und Leser,

mit großer Freude dürfen wir Ihnen die Sozialbilanz unseres Verbandes präsentieren. Sie beinhaltet die Ergebnisse unserer Arbeit als ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In unserer Sozialbilanz können Sie lesen, wie wir uns als KVW einsetzen, den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft in unserem Land Südtirol zu fördern.

Unser Auftrag, den Schwächsten eine Stimme zu geben, benachteiligte Menschen zu unterstützen und an einem „guten Leben für alle“ zu arbeiten, ist heute wichtiger denn je. Der demografische Wandel, soziale Ungerechtigkeiten oder wirtschaftliche Unsicherheiten fordern uns heraus, sie motivieren uns aber auch, nach Lösungen zu suchen. Die Sozialbilanz liefert uns wertvolle Impulse und ermöglicht es uns, konkrete Schritte für die gemeinsame Gestaltung der Zukunft zu setzen.

Unsere Sozialbilanz ist aber auch eine gute Möglichkeit, sich zu präsentieren. Sie gibt Einblicke in unsere Arbeit und kann auch als Basis für wertorientiertes Arbeiten in unseren Gremien sein. Das Lesen der Sozialbilanz stärkt uns in der Wahrnehmung unserer Erfolge und ist auch ein gutes Mittel, unsere Arbeit nach außen darzustellen. Es ist mir ein großes Anliegen, dass unsere Sozialbilanz allen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen ein Begriff ist und uns dabei unterstützt, unserem Verband die verdiente Wertschätzung zu geben.

Abschließend gilt mein Dank allen, die mit uns auf diesem Weg unterwegs sind: unseren Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen und allen Menschen, die mit dem KVW irgendwie verbunden sind. Nur durch das Engagement dieser Personen trägt unsere Arbeit auch Früchte.



Karl Heinz Brunner
Geistlicher Assistent

Der KVW ist ein Zusammenschluss von Menschen, die die Werte der christlichen Soziallehre mit Leben erfüllen, indem sie die Gesellschaft nach den Prinzipien der Gerechtigkeit, der Solidarität, der Subsidiarität, der Personenwürde und der Nachhaltigkeit mitgestalten.

2024 stand das „Gute Leben für ALLE“ im Fokus der Verbandstätigkeit. Es galt einen Raum für ein gemeinsames Nachdenken zu öffnen und eine Spur für ein nachhaltiges Leben zu finden. Eine Perspektive wurde eröffnet, die nicht primär von defizitärem Denken geprägt ist, sondern der Frage nach dem Wesentlichen im Leben nachspürt. In diesem Sinne wurde bewusst auf vorgefertigte Überlegungen verzichtet und stark auf das individuelle und gemeinsame Nachdenken und den Diskurs gesetzt. Die ökologische Transformation wird alleine durch Vorgaben von Entscheider:innen nicht gelingen. Es braucht uns alle dazu und als KVW haben wir mit diesem Jahresthema einen Beitrag dazu geleistet.

Für die letzten Jahre lässt sich feststellen, dass wir weniger werden, obwohl die Aufgaben, die wir wahrnehmen sollen, nicht abnehmen. Es gilt, die Gegenwart mit Optimismus zu gestalten, dankbar auf wertvolle Erfahrungen aus unserer Vergangenheit zu blicken und mutige Schritte in die Zukunft zu wagen. Die gesellschaftlichen Herausforderungen machen unseren Wertehorizont noch gefragter. Es liegt an uns, diesen weiterhin mit Freude und Engagement einzubringen und Netzwerke des guten Miteinanders zu knüpfen, damit ein gutes Leben für ALLE möglich wird.



Werner Atz
Geschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser,

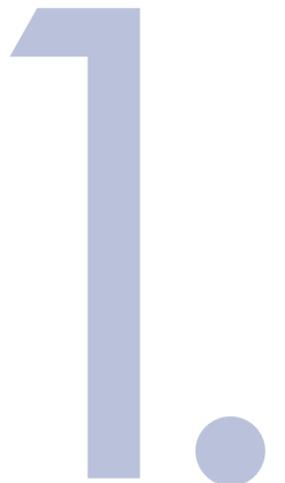
mit Freude präsentieren wir Ihnen die neue Sozialbilanz des KVW (Katholischer Verband der Werktätigen VFG) und damit einen Einblick in die beeindruckenden Ergebnisse und Aktivitäten unseres Verbandes im Jahr 2024. Nach über 75 Jahren gelebtem Engagement blicken wir auf eine Erfolgsgeschichte, die ohne unsere rund 1.900 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht denkbar wäre. Ihr Einsatz macht unsere Städte und Gemeinden lebendig und stärkt den sozialen Zusammenhalt in Südtirol.

Die Grundlage unseres Erfolges ist das Zusammenspiel aus ehrenamtlicher Arbeit und professioneller Unterstützung. In unseren Büros in Bozen, Brixen, Bruneck, Meran, Sterzing, Schlanders sowie den Außenstellen in Mals und Neumarkt sorgen rund 100 hauptamtliche Mitarbeiter:innen dafür, dass wir die vielfältigen Bedürfnisse der Menschen in unserem Land abdecken. Ob Sozialhilfeanträge, Steuererklärungen, Weiterbildungsprogramme, Gruppenreisen oder Wohnbaugenossenschaften – der KVW ist und bleibt ein verlässlicher Begleiter in allen Lebenslagen.

Die Zahlen und Leistungen des Jahres 2024 sind beeindruckend, doch noch bedeutsamer ist, wie der KVW seit Jahrzehnten für Gemeinschaft und Solidarität steht. Getreu unserem Jahresmotto „Ein gutes Leben für alle“ setzen wir auch in Zukunft auf Nähe, Unterstützung und soziale Verantwortung zum Wohle der südtiroler Bevölkerung.

Für Ihre Treue und Ihr Vertrauen danke ich Ihnen von Herzen. Gemeinsam gestalten wir ein lebendiges und solidarisches Südtirol!

Die Methodik



1.1 Methodik, die für die Erstellung der Sozialbilanz angewendet wurde

Durch die Reform des Dritten Sektors ist der Katholische Verband der Werkstätigen VFG verpflichtet, jedes Jahr eine Sozialbilanz zu erstellen. Die Sozialbilanz stellt ein eigenständiges zivilrechtliches Instrument dar. Mit der Sozialbilanz möchte der KVW allen interessierten Parteien wie öffentlichen Körperschaften, Spender:innen, Sponsor:innen, Mitgliedern, hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, Begünstigten, Arbeitnehmer:innen und Bürger:innen die durchgeführten Aktivitäten transparent veranschaulichen.

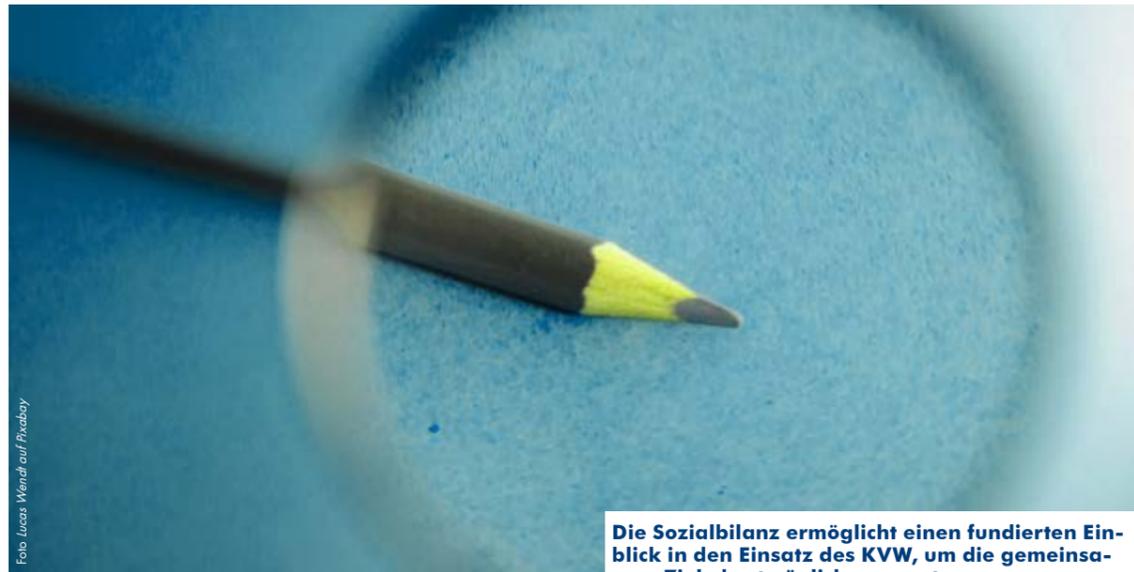
Die Sozialbilanz ist ein Instrument, um allen interessierten Stakeholdern Informationen zum umfangreichen Tätigkeitsfeld des Verbandes, zur Verbandstruktur, zum Einsatz von Ressourcen und zu den Zielsetzungen des KVW zur Verfügung zu stellen, die aus den rein buchhalterischen Daten nicht entnommen werden können.

Die Sozialbilanz ermöglicht eine fundierte Bewertung der Umsetzung des sozialen Auftrages des KVW. Sie stellt ein Jahr Arbeit und Einsatz der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor, die bestrebt sind, alle gemeinsamen Ziele bestmöglich umzusetzen.

Dieses Dokument enthält Aktivitäten und Initiativen der verschiedenen Organe und Interessensvertretungen, die in ganz Südtirol stattgefunden haben. Die Informationen und Daten dazu stammen aus den verschiedenen Tätigkeitsberichten, die alle dem Verband KVW angehörigen Abteilungen jährlich abfassen.

Die Daten zu den hauptamtlichen Mitarbeiter:innen werden vom Verantwortlichen für das Personal erhoben, die Daten zu den Ehrenamtlichen in den verschiedenen Bezirksbüros.

Die Sozialbilanz bezieht sich auf das Jahr 2024 und stimmt somit mit dem Zeitraum des Jahresabschlusses 01.01.2024 – 31.12.2024 überein. Sie wird von der Landesversammlung nach vorhergehender Prüfung durch das Kontrollorgan genehmigt. Die Landesversammlung findet am 16.04.2025 statt. Anschließend wird die Sozialbilanz auf der Webseite des KVW veröffentlicht.



Die Sozialbilanz ermöglicht einen fundierten Einblick in den Einsatz des KVW, um die gemeinsamen Ziele bestmöglich umzusetzen

Allgemeine Informationen über den Katholischen Verband der Werkstätigen VFG

2.

2.1 Allgemeine Informationen

Name der Körperschaft

Katholischer Verband der Werktätigen VFG

Landesleitung und Rechtsitz

Pfarrplatz 31
39100 Bozen (BZ)

Weitere KVW Standorte

KVW Bezirk Bozen

Pfarrplatz 31 - 39100 Bozen

KVW Außenstelle Neumarkt

Rathausring 3/1 - 39044 Neumarkt

KVW Bezirk Brixen

Hofgasse 2 - 39042 Brixen

KVW Bezirk Pustertal

Dantestraße 1 - 39031 Bruneck

KVW Außenstelle Toblach

Rote Turm Straße 17a - 39034 Toblach

KVW Bezirk Meran

Goethestraße 8 - 39012 Meran

KVW Bezirk Vingschgau

Hauptstraße 131 - 39028 Schlanders

KVW Außenstelle Mals

Marktgasse 4 - 39024 Mals

KVW Bezirk Wipptal

Brennerstraße 14B - 39049 Sterzing

Webseite

www.kvw.org

Steuernummer

80006160214

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

IT01163950213

Rechtsform und Qualifikation nach dem Kodex des Dritten Sektors

- Juristische Person des Privatrechts, anerkannt mit Dekret des Landeshauptmannes Nr. 420/1.1 vom 11.12.2009.
- Eingetragen im Staatlichen Einheitsregister des Dritten Sektors / Registro Unico Nazionale del Terzo Settore (RUNTS) mit der Nummer 66812, vormals Landesverzeichnis der Organisationen zur Förderung des Gemeinwesens mit Dekret des Landeshauptmannes Nr. 394/1.1 vom 27.12.2012.

Die Zusammenarbeit auf Landes-, Bezirks- und Ortsebene ist getragen von christlicher Nächstenliebe, gegenseitiger Achtung und Anerkennung der jeweiligen Kompetenzen.

2.2 Geschichte

Der Katholische Verband der Werktätigen VFG (KVW) setzt sich für gerechte Lebensbedingungen der Menschen, für sozialen Frieden und für die Bewahrung der Schöpfung ein.

Gegründet wurde der KVW 1948 auf Initiative von kirchlichen Würdenträgern in Südtirol, namentlich von Josef Gargitter, Heinrich Forer, Josef Kögl, Josef Untergasser, Pius Holzknacht, Manfred Adler, Johann Prenn, August Außerer, Josef Göller, David Kofler, Alfons Benedikter und Waltraud Gebert. Als deutsche Organisation in Südtirol nach dem Vorbild der ACLI sollte das Patronat KVW-ACLI aufgebaut und soziale Fragen aufgegriffen sowie Hilfestellung für Vorsorge, Fürsorge und die Einforderung sozialer Rechte gegeben werden. In erster Linie ging und geht es um Fragen rund um Arbeitsstellen, Wohnungen und um Bemühungen für ein friedliches Zusammenleben der Volksgruppen. Weiters sollte der Verband berufliche, persönliche und gesellschaftliche Weiterbildungen anbieten, die Orientierung an christlichen Werten fördern und weitere Dienste und Bewegungen initiieren.

In jedem Dorf entstand eine Ortsgruppe. Freiwillige Sozialfürsorger:innen wurden gesucht und ausgebildet sowie Interessensgruppen gegründet. In allen Bezirken wurden Büroräume angemietet und eröffnet, um mit professioneller Hilfe den Menschen und den Ehrenamtlichen zur Seite zu stehen. Zum Aufgabenfeld kam die Betreuung der abgewanderten Südtiroler dazu. Und schließlich war der KVW auch Mitbegründer des ASGB (Allgemeiner Südtiroler Gewerkschaftsbund), der Versicherung „Arbeit und Sicherheit“, der Verbraucherzentrale VZS, des Arbeitsförderungsinstitutes AFI, des Katholischen Forums (19 kath. Organisationen) und des Sozialrings (KVW, Caritas, Lega-Coop-Bund und Dachverband der Sozialverbände).

Als christlich-soziale Bewegung ist der KVW bis heute eng mit der Ortskirche verbunden. Der geistliche Assistent, Karl Heinz Brunner ist vom Bischof ernannt und

unterstützt den Verband in seiner konstruktiv kritischen Arbeit mit der Ortskirche. Weitere Kontakte bestehen mit den Verantwortlichen auf Diözesan- und Pfarrebene.

Der KVW ist eine Organisation, in der sich Verbandsarbeit und Dienstleistung bedingen und gegenseitig unterstützen. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten Hand in Hand und tauschen sich laufend aus, um die gemeinsamen Ziele bestmöglich umzusetzen. Dabei treffen die Mitglieder auf der jeweiligen Verbandsebene eigenverantwortlich Entscheidungen im Sinne des Subsidiaritätsprinzips. Entsprechend wichtig ist es dem Verband, alle Mitarbeitenden durch kontinuierliche Weiterbildung zu fördern.

Die Zusammenarbeit auf Landes- Bezirks- und Ortsebene ist getragen von christlicher Nächstenliebe, gegenseitiger Achtung und Anerkennung der jeweiligen Kompetenzen. Der Verband bemüht sich, die Soziallehre der Kirche bekannt zu machen, und tritt durch gezielte Information für eine solidarische Gesellschaft ein. Er greift die aktuellen Nöte der Menschen mit Zivilcourage und entsprechender Sorgfalt auf und bietet Hilfen an.

Der Katholische Verband der Werktätigen VFG initiiert und unterstützt sozialpolitische Aktionen im Dienste des Menschen und der Gesellschaft. Als zukunftsorientierte Bewegung geht er dabei auch aktiv auf Jugendliche zu und ermöglichen ihnen Eigeninitiativen. Er unterstützt die Bildungsprogramme auf allen Verbandsebenen und fördert die Eigenständigkeit und Qualifikation von Menschen.

Mit seinen professionellen Dienstleistungen bietet der Verband den Menschen besonders in Sozialfürsorge- und Steuerangelegenheiten Beratung und Unterstützung an. Er bemüht sich auch, Orte sozialer Begegnung zu schaffen sowie gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt zu gestalten.

2.3 Einsatz für eine gerechte Gesellschaft

Der Katholische Verband der Werktätigen VFG (in der Folge auch als „Verein“, „Verband“ oder „KVW“ bezeichnet) ist die katholische Arbeiterbewegung der SüdtirolerInnen und als autonome Organisation an den Nationalverband der ACLI angegliedert.

Der KVW umfasst alle jene Werktätigen, die in der Anwendung der katholischen Soziallehre die Grundlage sowie die Vorbedingung einer erneuerten Gesellschaftsordnung sehen, in welcher die Rechte und die berechtigten Forderungen der Werktätigen anerkannt und die Befriedigung ihrer materiellen und geistigen Interessen in gerechter Weise gesichert werden.

Der KVW bemüht sich um die Verwirklichung der katholischen Soziallehre im täglichen Leben und orientiert sich an den Prinzipien der Chancengleichheit und Gleichberechtigung zwischen Frau und Mann in der Verwaltung und in der Gesetzgebung.

Der KVW verfolgt keine Gewinnabsicht und darf – weder direkt noch indirekt – Gewinne oder Überschüsse sowie Fonds, Rücklagen, Kapital oder sonstiges Vermögen unter den Mitgliedern – auch nicht in zeitversetzter Form – ausschütten. Der KVW setzt seine eigenen Mittel ausschließlich für die in dieser Satzung festgelegten Zielsetzungen und Tätigkeiten ein; eventuell anfallende Verwaltungsüberschüsse werden ebenfalls ausschließlich für die in dieser Satzung festgelegten Zielsetzungen und Tätigkeiten verwendet.

Die Tätigkeiten des Vereins sind an Mitglieder, deren Familienangehörige und/oder an Dritte gerichtet und werden unter Förderung der Gleichstellung der Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen ausgeübt.



Der KVW orientiert sich an den Prinzipien der Chancengleichheit und Gleichberechtigung.

2.4 Hauptaufgaben

Wie im Art. 3 der Satzung des Katholischen Verbandes der Werktätigen VFG verankert, übt der KVW ausschließlich oder vorwiegend Tätigkeiten im allgemeinen Interesse gemäß Art. 5, GvD Nr. 117/2017, zur Erreichung der gemeinnützigen Zielsetzung aus.

Folgende Tätigkeiten übt der KVW im allgemeinen Interesse aus:

- Er organisiert und fördert kulturelle, künstlerische oder Freizeitaktivitäten von sozialem Interesse. Dazu gehören auch Verlagstätigkeiten zur Förderung und Verbreitung der Kultur und der Praxis der ehrenamtlichen Tätigkeit und der Tätigkeiten von allgemeinem Interesse gemäß Art. 5, GvD Nr. 117/2017;
- Er organisiert und fördert auch touristische Aktivitäten von sozialem, kulturellem oder religiösem Interesse.

Im Besonderen hat der KVW folgende Aufgaben:

- Studium aller die Werktätigen betreffenden Fragen: Es gilt, im Geiste der katholischen Soziallehre Lösungen für die Probleme der Werktätigen zu finden und so den sozialen und kulturellen Aufstieg der Arbeiterschaft zu fördern;
- Pflege einer christlichen Arbeits- und Lebensauffassung und Einsatz für gerechte Lebensbedingungen der Menschen;
- Aufklärung und konstruktiv-kritische Einflussnahme auf die öffentliche Meinung sowie auf die für das Wohl des Landes verantwortlichen Organe und Körperschaften, soweit damit die Interessen der Werktätigen verbunden sind;
- Sorge für die religiöse, moralische und kulturelle Bildung der Werktätigen;
- Förderung der Werktätigen, damit sie an den kulturellen Gütern der Gesellschaft teilhaben und im Sinne des Subsidiaritätsprinzips zu aktiven Mitgliedern des gesellschaftlichen Lebens werden, fähig, einen bestimmenden und verantwortungsbewussten Beitrag für das Gemeinwohl zu leisten;

- Einsatz für sozialen Frieden und für die Bewahrung der Schöpfung;
- Unterstützende Beratung sowie allgemeine Aus- und Weiterbildung für die Werktätigen und deren Familien - für die Einheimischen wie auch für Personen mit Migrationshintergrund;
- Verwirklichung der Sozialfürsorge durch das Patronat KVW;
- Errichtung eigener Dienststellen für die Verwirklichung von wirtschaftlichen, genossenschaftlichen, erholungsmäßigen, für- und vorsorglichen Bildungs-, Freizeit- und ähnlichen Initiativen, die den Bedürfnissen der Arbeiter:innen und ihrer Familien entsprechen;
- Koordinierung und Verwaltung der mit anderen KVW-Strukturen gemeinschaftlich genutzten Räumlichkeiten.
- Jugendarbeit: Ziel und Zweck der Jugendarbeit ist die mittelbare Förderung und Begleitung des jungen Menschen durch die Wahrnehmung sowie Vertretung der Interessen.

Der Verein kann weitere Tätigkeiten im Sinne des Art. 6, GvD Nr. 117/2017 ausüben, die sekundär und instrumentell zu den im allgemeinen Interesse ausgeübten Haupttätigkeiten zählen. Es obliegt dem Vorstand, diese weiteren Tätigkeiten zu bestimmen.

Die Tätigkeiten des Vereins werden überwiegend mit Hilfe von ehrenamtlich tätigen Mitgliedern abgewickelt.

Struktur, Geschäftsführung und Verwaltung

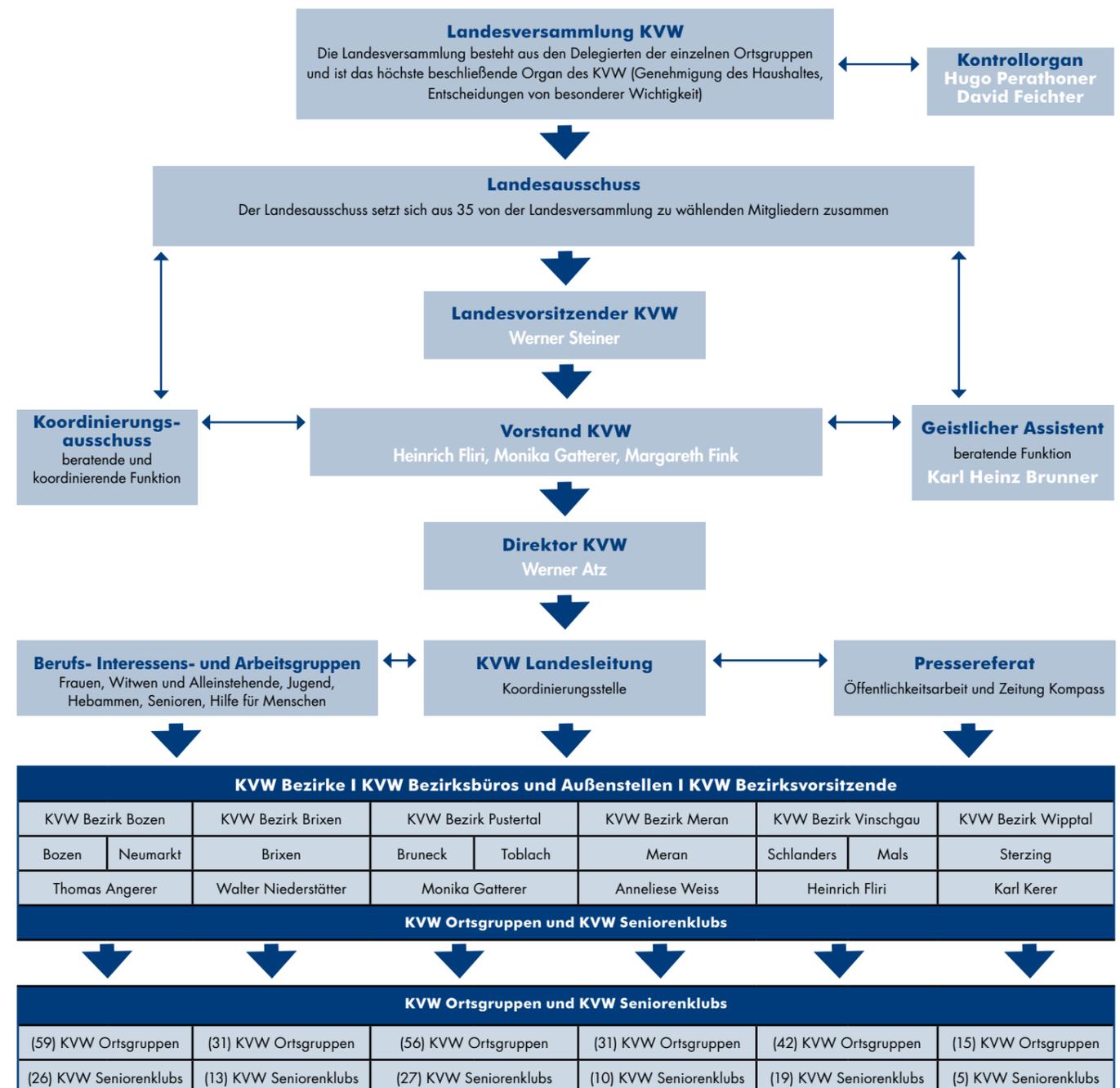
3.

Die Verbandsstruktur

3.1 Flächendeckende Erreichbarkeit

Um die von der Satzung des Vereins vorgesehenen Aufgaben durchzuführen, ist der KVW in Ortsgruppen, Gebiete, Bezirke und Landesverband gegliedert. Dabei ist der Verein entsprechend seiner Grundprinzipien demokratisch aufgebaut: Die Mitglieder im KVW sind grundsätzlich gleichberechtigt, Entscheidungsträger werden durch Wahlen bestimmt.

Die Nähe zur Bevölkerung und die flächendeckende Erreichbarkeit in ganz Südtirol sind garantiert durch die Gliederung des KVW in eine Zentralstruktur, sechs Bezirksbüros und zwei dezentralen Außenstellen sowie 234 Ortsgruppen und 100 Seniorenklubs in den verschiedenen Gemeinden des Landes.



3.2 Die Landesorganisation

Die Landesorganisation besteht aus der Landesversammlung, dem Landesausschuss und dem Landesvorstand.

3.2.1 Die Landesversammlung

Die Landesversammlung besteht aus den Delegierten der einzelnen Ortsgruppen, wobei jeder Ortsgruppe pro Stimmrecht ein:e Delegierte:r zusteht. Jede Ortsgruppe hat ein Stimmrecht pro 100 Mitglieder. Hat eine Gruppe zusätzlich mehr als 50 Mitglieder, ohne ein weiteres Hundert zu erreichen, steht ihr dafür ein weiteres Stimmrecht zu. Ortsgruppen, die insgesamt weniger als 50 Mitglieder haben, bekommen dafür ebenfalls ein volles Stimmrecht.

Zu den Aufgabenbereichen der Landesversammlung zählen:

- Festsetzung der Richtlinien für die künftige Tätigkeit;
- Erarbeitung des Jahresprogrammes;
- Wahl und eventuelle Abwahl der Mitglieder des Landesausschusses;
- Ernennung und eventuelle Abberufung der Mitglieder des Kontrollorgans bzw. des Organes, welchem die Rechnungsprüfung übertragen wird, sofern dies vorgesehen ist;
- Genehmigung des Jahresabschlusses;
- Ersetzung der einzelnen Gremiumsmitglieder in verschiedenen Funktionen;
- Treffen von Grundsatzentscheidungen und das Festlegen von bindenden Richtlinien des Vereinslebens;
- Beschlussfassung zur Verantwortung der Mitglieder der Vereinsorgane und Ausübung der Haftungsklage diesen gegenüber;
- Beschlussfassung über die Änderungen der Vereinssatzung oder des Gründungsaktes;
- Genehmigung einer eventuell vorgesehenen Geschäftsordnung der Vollversammlung;
- Beschlussfassung zur Auflösung, Umwandlung, Fusion und Spaltung des Vereins;
- Beschlussfassung zu allen anderen Fragen, für welche die Landesversammlung laut Gesetz, Gründungsakt oder Satzung zuständig ist.

Die Landesversammlung muss mindestens einmal jährlich, spätestens 120 Tage nach Abschluss des Geschäftsjahres, vom Landesvorsitzenden einberufen werden. Dazu lädt er die Vorsitzenden der Ortsgruppen mindestens 20 Tage vor der Landesversammlung mittels eines Briefes oder einer E-Mail ein.

Die Landesversammlung kann in Präsenz oder auch mittels Audio- oder Videokonferenz stattfinden. Dabei gilt die Versammlung an jenem Ort als abgehalten, an dem sich der Vorsitzende und der Schriftführer befinden, falls es das Gesetz nicht anders vorsieht.

Die Landesversammlung ist in erster Einberufung beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Inhaber von Stimmrechten anwesend ist. In zweiter Einberufung ist sie bei jedweder Zahl der anwesenden Stimmberechtigten beschlussfähig, vorausgesetzt, die zweite Einberufung erfolgt nicht früher als eine Stunde nach der ersten Einberufung.

Alle Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Für die Abänderungen des Gründungsaktes und der Satzung hingegen muss mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Delegierten anwesend sein und diese müssen mit der Hälfte plus eins Stimmen dafür sein.

Für die Entscheidung über die Auflösung des Vereins und die Ernennung der Liquidatoren (höchstens 3 Personen) sowie für die anderen Entscheidungen hinsichtlich der Umwandlung, Fusion oder Spaltung des Vereins ist die Zustimmung von mindestens $\frac{3}{4}$ der Stimmberechtigten notwendig.

Eine Landesversammlung kann jederzeit vom Landesausschuss oder auf schriftliches Verlangen von mindestens $\frac{1}{10}$ der Stimmberechtigten einberufen werden.

Formelle Landesversammlung vom 17. April 2024

Auszug aus der behandelten Tagesordnung

- **Grußworte**

Werner Steiner eröffnet die 39. Landesversammlung und begrüßt die Anwesenden. und bedankt sich für das Engagement. Er stellt fest, dass die Landesversammlung in zweiter Einberufung stattfindet und die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Er stellt weiters fest, dass 238 Stimmrechte (von insgesamt 335 Stimmrechten) mittels Delegation an die jeweiligen Bezirksvorsitzenden anwesend sind.

- **Statutenänderung:** Unter Anwesenheit des Notars Walter Crepez erläutert Werner Steiner die Hintergründe, die eine Statutenänderung nötig gemacht haben und geht auf die wichtigsten Änderungen ein. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Verlängerung der Mandatsdauer (von 4 auf 5 Jahre) erst nach der Neuwahl der entsprechenden Gremien in Kraft treten soll.

- **Vorstellung der Bilanz 2023, des Rechenschaftsberichts 2023 und des Haushaltsvoranschlages 2024 durch den KVV Geschäftsführer Werner Atz**

- **Vorstellung des Berichtes des Kontrollorgans durch Rechnungsrevisor Hugo Perathoner**

- **Die Bilanz 2023, der Rechenschaftsbericht 2023, der Haushaltsvoranschlag 2024 und die Sozialbilanz 2023 werden von den anwesenden wahlberechtigten Stimmrechten genehmigt.**

- **Schlusswort durch den geistlichen Assistenten des KVV Karl Heinz Brunner**

Die inhaltliche Landesversammlung des KVV fand am 13. April 2024 im Pastoralzentrum in Bozen unter dem Motto „Vom Geben und Nehmen“ statt. Landesvorsitzender Werner Steiner konnte über 100 Anwesende aus allen Teilen des Landes begrüßen.

Bereits im Foyer wurde deutlich, welche vielfältigen Projekte und Aufgaben die Mitglieder in den jeweiligen Ortsgruppen und Bezirken gestalten. Der Bogen spannte sich von der Plakataktion „ZwischenMENSCHlichkeit“ im Pustertal über die Roadshow zur politischen Bildung des Bezirks Bozen bis hin zur Vorstellung der vielfältigen Initiativen rund um das Thema „Demenz“ seitens des Bezirks Vinschgau. Die Wipptaler zeigten Fotos vom großen

Heimattreffen im vergangenen Jahr und von verschiedenen Benefizaktionen, der Bezirk Brixen präsentierte verschiedene soziale Projekte, die in der Vergangenheit umgesetzt wurden und Meran brachte die Idee ein, ein veganes Buffet für die Veranstaltung zu organisieren.

Hauptredner war Pater Martin Lintner, designierter Dekan der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen und Professor für Moralthologie, der zum Thema „Geben ist seliger als nehmen - von der Bereitschaft, sich für die Gemeinschaft einzusetzen“ sprach. Anhand der 3 Stichworte Frieden, Wachsamkeit und soziales Engagement zeigte er auf, wie jede und jeder seinen Beitrag dazu leisten kann. Das beginnt schon im täglich

chen Umgang miteinander. Ein wichtiger Baustein sind laut Lindtner die vielen Menschen in den Ortsgruppen des KVW, die sich freiwillig und engagiert für das Gemeinwohl einsetzen und damit einen wichtigen Beitrag zu einer funktionierenden Gesellschaft leisten. Selbst die beste Sozialpolitik allein könne nicht leisten – gerade in Zeiten wie diesen, in denen soziale Ungleichheit und soziale Verwerfungen Menschen anfällig für Verschwörungsnarrative und extremistische Positionen machen, die unter anderem davon profitieren, dass sie mit einfachen Antworten und bewusster Schwarz-Weiß-Malerei das Bedürfnis vieler Menschen nach Orientierung, plausiblen Erklärungen und einfachen Lösungen bedienen.

Soziallandesrätin und Landeshauptmannstellvertreterin Rosmarie Pamer versprach auf der Versammlung, die Landesbeiträge gerecht und zielgerichtet zu vergeben, um die Chancengerechtigkeit für alle zu erhöhen. Sie versprach auch, sich für die Entbürokratisierung des Ehrenamts, besonders für kleine Vereine, einzusetzen.

Die Patronatspräsidentin und die stellvertretende Frauenvorsitzende Margareth Fink, berichtete, dass durch die ehrenamtliche Tätigkeit auch viel zurückkomme. Der Geistliche Assistent Karl Brunner beleuchtete das Geben und Nehmen. Er erwarte kein Lob und Wertschätzung für eine freiwillige Tätigkeit, vielmehr sehe er es als eine Aufgabe aller Bürgerinnen und Bürger die Gesellschaft selbst zu gestalten.



Werner Atz (v.l.), Rosmarie Pamer, Werner Steiner, Reinhilde Rainer, Martin Lindtner und Karl Brunner bei der Landesversammlung

3.2.3 Der Landesausschuss

Der Landesausschuss setzt sich aus 25 Mitgliedern zusammen, die von der Landesversammlung für 5 Jahre gewählt werden. Ausnahmen sind die meistgewählten Kandidat:innen aus dem Wipptal, Gadertal und Grödental. Sie werden aufgrund ihres besonderen Stellenwertes für den Verband automatisch zu Mitgliedern des Landesausschusses.

Weitere Mitglieder des Landesausschuss mit beratender Funktion sind:

- die Beauftragte der Frauen,
- der/die Beauftragte der KVW Jugend,
- die Bezirksvorsitzenden,
- die Landesleiter:innen der Berufs- und Interessengruppen
- ein:e Vertreter:in des Patronates KVW-ACLI.

Die Sitzungen des Landesausschusses können in Präsenz oder auch mittels Audio- oder Videokonferenz stattfinden. Dabei gilt die Versammlung an jenem Ort als abgehalten, an dem sich der Vorsitzende und der Schriftführer befinden, falls es das Gesetz nicht anders vorseht.

Der neu gewählte Landesausschuss wird von dem/der geschäftsführenden Landesvorsitzenden innerhalb eines Monats nach der Landesversammlung einberufen. Bis zur Wahl des Vorstandes führt das an Jahren älteste Mitglied den Vorsitz bei dieser Sitzung.

Der Landesausschuss versammelt sich auf Einberufung des/der Landesvorsitzenden mindestens alle 3 Monate oder dann, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder eine Versammlung einberuft. Zu den Treffen wird – außer in Dringlichkeitsfällen – mindestens 8 Tage vorher schriftlich eingeladen.

Sofern die Satzungen oder die Geschäftsordnung nichts anderes vorsehen, werden die Beschlüsse des Landesausschusses bei Anwesenheit von mindestens 50 Prozent der Mitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Die Abstimmung kann durch Zuruf, Handaufheben oder geheim erfolgen.

Aufgaben des Landesausschusses

Dem Landesausschuss obliegen alle grundlegenden und richtungweisenden Entscheidungen über Fragen zu Verwaltung und Organisation des KVW. Im Detail hat er folgende Aufgaben:

- die Durchführung des von der Landesversammlung genehmigten Programmes;
- die Erarbeitung von Grundsatzdokumenten;
- die Festlegung der Grundsätze für die Verbandsschulung;
- die Wahrung der ständigen Ausrichtung des KVW im Sinne des Leitbildes und der Leitsätze;
- die Einberufung der Landesversammlung;
- die Genehmigung der Berichte an die Landesversammlung;
- die Ernennung der Wahlkommission und die Wahl des Landesvorstandes;
- die Ernennung einer Beauftragten der KVW Frauen;
- die Ernennung eines/er Beauftragten der KVW Jugend;
- die Ernennung eines/er Beauftragten für Spenden (Hilfsfonds);
- die Ernennung eines/er Beauftragten der KVW Senioren;
- die Ernennung eines/er Beauftragten der Verwitweten und Alleinstehenden;
- die Feststellung und Änderung der Bezirksgrenzen;
- die Ernennung der Mitglieder des Patronatskomitees;
- die Wahl der Vertreter:innen in die Gremien der ACLI;
- die Genehmigung und Abänderung der Geschäftsordnung;
- die Genehmigung des Protokolls der Landesversammlung;
- die Übertragung besonderer Aufgaben aufgrund eigener Beschlüsse (Bestellung von Kommissionen);
- die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge;
- die Bevollmächtigung der/des Landesvorsitzenden oder der Delegierten zur Bildung von Gesellschaften, zum Erwerb von Quoten an Gesellschaften und Körperschaften jeder Art, immer im Rahmen der satzungsmäßigen Zielsetzung;
- das Erteilen von Weisungen bezüglich der Ausübung des Stimmrechtes seitens der/des Landesvorsitzenden oder der Delegierten in den Gremien der Gesellschaften und Körperschaften, an denen der Verband beteiligt ist;
- die Entscheidung über Annahme von Zuwendungen und deren Verwendung im Rahmen des Vereinszwecks.

Der Landesausschuss traf sich im Jahr 2024 2 Mal zu einer Sitzung. Darüber hinaus gab es eine Klausurtagung des Landesausschusses bzw. der Referent:innen zur Einführung in das neue Jahresthema und eine Weihnachtsfeier des Landesausschusses. Auf der Tagesordnung standen in diesem Jahr auch die Satzungsänderung des Statuts und die Vorbereitung der Landesausschusswahlen 2025.

Die 35 Mitglieder des Landesausschusses gewählt am 24. April 2021



Thomas Angerer



Walter Bacher



Antonia Bergmeister



Christoph Buratti



Alois Costadei



Karin Dibiasi



Margareth Fink



Heinrich Fliri



Frieda Frei Hofer



Monika Gatterer



Gerhard Giuliani



Heidrun Goller
KVW Sozialbilanz 2024



Alexander Gradl



Carla Grüner Kofler



Josef Guadagnini



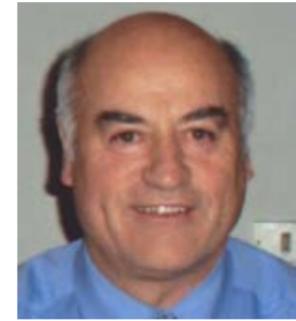
Siegfried Gufler



Annemarie Lang Schenk



Maria Mayr Kußtatscher



Konrad Obexer



Herbert Pfeifer



Franz Pichler



Adolf Pirpamer



Otto Platzgummer



Elfriede Pöhl Mössmer



Hermann Profanter



Rosa Purdeller Obergasteiger



Marialuise Radl



Paul Sanin



Herbert Schatzer (verst. Juli 2024)



Josef Schöpf



Sonja Schöpfer



Maria Rosa Stecher Weißenegger



Werner Steiner



Ursula Thaler



Anneliese Weiss Angerer

3.2.5 Der Landesvorstand

Der Landesausschuss wählt aus seiner Mitte die/den Landesvorsitzende/n und den Vorstand. Die diesbezügliche Sitzung des Landesausschusses kann gemäß der Bestimmungen des Artikel 21 dieser Satzung auch mittels Audio- oder Videokonferenz stattfinden.

Bei der Wahl der/des Landesvorsitzenden ist in den ersten zwei Wahlgängen eine Zweidrittelmehrheit der anwesenden Stimmberechtigten erforderlich, in den folgenden Wahlgängen genügt die absolute Mehrheit. Bei der anschließenden Wahl der 4 anderen Vorstandsmitglieder kann jedes Landesausschussmitglied 2 Vorzugsstimmen abgeben.

Die/der Landesvorsitzende nennt bis zur nächsten Landesausschusssitzung eine:n erste:n und eine:n zweite:n Stellvertreter:in aus der Mitte des Vorstandes, wobei mindestens ein:e Stellvertreter:in dem anderen Geschlecht angehören muss. Mindestens 2 der 5 Mitglieder müssen ein anderes Geschlecht haben, als die anderen. Von jenen Bezirken, die nicht im Vorstand vertreten sind, kann 1 Person als Vertretung des jeweiligen Bezirkes, an den Sitzungen des Vorstandes mit rein beratender Funktion und ohne Stimmrecht teilnehmen.

Die Beschlüsse des Vorstandes werden mit Stimmenmehrheit gefasst, wobei mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend sein müssen. Der Vorstand und der/die Landesvorsitzende werden für 5 Jahre gewählt.



Mitglieder des KVW Vorstandes seit Mai 2021: (v.l.) Werner Steiner (Landesvorsitzender), Margareth Fink, Monika Gatterer, Heinrich Fliri, Herbert Schatzer (verstorben im Juli 2024)

Zu den Aufgaben des Vorstandes zählen:

- die Beschlussfassung hinsichtlich der ordentlichen Verwaltung,
- die Aufnahme und Entlassung des Personals (insbesondere die Bestellung des/der Geschäftsführers:in),
- Stellungnahmen zu aktuellen Themen,
- die Erstellung und Anwendung einer Dienstordnung,
- die Vergabe von Aufträgen an Fachkräfte,
- die Ernennung von Fachreferenten für inhaltliche Fragen und die Einsetzung von Arbeitsgruppen,
- die Vorbereitung des Haushaltes in Zusammenarbeit mit dem/der Geschäftsführer:in,
- die Erteilung von operativ/organisatorischen Vorgaben an die hauptamtliche Struktur,
- die Wahrung der Umsetzung der Beschlüsse aller Landesorgane von Seiten der hauptamtlichen Struktur.

Dabei kann der Vorstand die Aufgaben auch an den Geschäftsführer delegieren.

Der KVW Vorstand traf sich im Jahr 2024 insgesamt 11 zu Sitzungen.

Die/der Landesvorsitzende

Die/der Landesvorsitzende des KVW vertritt den KVW nach außen und Dritten gegenüber und führt den Vorsitz in den Landesorganen und in den von diesen ernannten Sonderausschüssen, sofern er/sie diesen nicht an andere Personen delegiert. Er/sie kann auch jederzeit an den Sitzungen aller Verbandsgremien, Sonderausschüsse und Arbeitsgruppen auf Landes-, Bezirks-, Gebiets- und Ortsebene teilnehmen und Mitglieder von Landesorganen für eine einmalige und/oder dauerhafte Vertretung delegieren.

In besonders dringenden Fällen kann er/sie Entscheidungen treffen, die sonst in die Zuständigkeit der Landesorgane fallen. Diese Entscheidungen müssen danach den jeweilig zuständigen Landesorganen zur Ratifizierung vorgelegt werden.

Das Kontrollorgan

In den vom Gesetz vorgesehenen Fällen ernennt die Landesversammlung ein Kontrollorgan bestehend aus mindestens 1 und höchstens 3 Mitgliedern, wobei mindestens 1 Mitglied über die vorgeschriebenen beruflichen Qualifikationen gemäß Art. 2397, Absatz 2, ZGB, verfügen muss. Das Kontrollorgan bleibt 4 Geschäftsjahre im Amt.

Aufgabe des Kontrollorgans ist es, über die Beachtung der Einhaltung der Gesetze und der Satzung und die Einhaltung der Prinzipien einer korrekten Verwaltung zu wachen, auch im Hinblick auf die Bestimmungen des GvD vom 8. Juni 2001, Nr. 231. Zusätzlich beurteilt das Kontrollorgan, ob die Strukturen in Bezug auf Organisation, Verwaltung und Buchhaltung angemessen sind und gut funktionieren. Es wacht ebenso über die Einhaltung der bürgerschaftlichen, solidarischen und gemeinnützigen Zielsetzungen des Vereins.

Bei Überschreitung der Kriterien gemäß Art. 31, Absatz 1, GvD Nr. 117/2017 kann dem Kontrollorgan auch die

Ausgenommen sind die Entscheidungen gemäß Art. 22 der Satzung des KVW, welche der Landesversammlung vorbehalten sind (Wahl und eventuelle Abwahl der Mitglieder des Landesausschusses, Ernennung und eventuelle Abberufung der Mitglieder des Kontrollorgans bzw. des Organes, welchem die Rechnungsprüfung übertragen wird, Genehmigung des Jahresabschlusses, Ersetzung der einzelnen Gremiumsmitglieder in verschiedenen Funktionen, Treffen von Grundsatzentscheidungen und das Festlegen von bindenden Richtlinien des Vereinslebens, Beschlussfassung zur Verantwortung der Mitglieder der Vereinsorgane und Ausübung der Haftungsklage diesen gegenüber sowie Beschlussfassung über die Änderungen der Vereinssatzung oder des Gründungsaktes).

Rechnungsprüfung übertragen werden. In diesem Fall muss das Kontrollorgan ausschließlich aus Rechnungsprüfern bestehen, welche im dafür vorgesehenen Register eingetragen sind. Alternativ kann die Landesversammlung die Rechnungsprüfung bei Überschreitung der Kriterien gemäß Art. 31, Absatz 1, GvD Nr. 117/2017 oder auch auf freiwilliger Basis einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übertragen, welche im dafür vorgesehenen Register eingetragen ist. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bleibt 4 Geschäftsjahre im Amt.

Die Landesversammlung hat aufgrund der oben genannten Bestimmungen am 29. April 2023 ein Kontrollorgan bestehend aus 2 Mitgliedern, nämlich Dr. Hugo Perathoner und Dr. David Feichter für den Zeitraum von 4 Geschäftsjahren, also bis zur Genehmigung des Jahresabschlusses zum 31.12.2026, ernannt. Dem Kontrollorgan wurde auch die Rechnungsprüfung übertragen.



Dr. Hugo Perathoner



Dr. David Feichter

Der/die geistliche Assistent:in

Dem KVW steht ein:e Diözesanassistent:in zur Seite, welche:r vom Bischof ernannt wird. In gleicher Weise können von der zuständigen kirchlichen Behörde geistliche Assistent:innen auch für die Bezirke, Ortsgruppen, usw. bestellt werden.

Der/die Diözesanassistent:in kann in Ausübung seiner Funktion jederzeit an allen Sitzungen der Verbandsgremien mit beratender Funktion teilnehmen. Zu Landes-

ausschuss- und Vorstandssitzungen wird er/sie immer eingeladen.

Er/sie achtet darauf, dass sich die Tätigkeit des Verbandes und seiner Gliederung im Einklang mit den Grundsätzen der christlichen Soziallehre und nach den Richtlinien der Kirche entfaltet.

Diese Funktion hat seit September 2019 mit Karl Heinz Brunner erstmals ein Laie inne.

Das Schiedsgericht

Die Landesversammlung bestellt alle 5 Jahre das Schiedsgericht, welches sich aus fünf Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern zusammensetzt.

Alle Mitglieder müssen dem Verein angehören, dürfen in diesem aber keine andere Funktion bekleiden.

Der Vorsitzende und sein Stellvertreter werden von den Schiedsgerichtsmitgliedern mit einfacher Mehrheit gewählt.

Jedes Mitglied und Organ des Vereins ist berechtigt das Schiedsgericht anzuhören, sofern dem Begehren ein subjektives Interesse zugrunde liegt.

Vorbehaltlich anders lautender zwingender Rechtsvorschriften entscheidet das Schiedsgericht über:

- Streitfälle betreffend die Nichtaufnahme in den Verein;
- den Ausschluss aus dem Verein;
- Streitigkeiten unter den Mitgliedern und Organen,

soweit sie das Vereinsinteresse berühren;

- die zeitweilige oder endgültige Enthebung von Vereinsfunktionen;
- Verletzungen der Satzung und der Geschäftsordnungen des Vereins;
- die Befugnis des Vorstandes und des Landesausschusses in die Zuständigkeiten der lokalen Organe aktiv einzugreifen.

Die Entscheidungen des Schiedsgerichtes sind nur bei Anwesenheit von 5 Schiedsgerichtsmitgliedern gültig und werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefällt.

Bei Abwesenheit eines oder mehrerer effektiver Schiedsgerichtsmitglieder rücken die Ersatzmitglieder in die Funktion als effektive Schiedsgerichtsmitglieder nach, und zwar in der Reihenfolge ihrer erhaltenen Stimme bei der Wahl des Schiedsgerichtes.

3.3 Die KVW Bezirke

Alle Ortsgruppen eines bestimmten Landesteiles werden zwecks besserer Betreuung zu einem Bezirk zusammengefasst. Derzeit gibt es sechs Bezirke: Bozen, Meran, Brixen, Pustertal, Wipptal und Vinschgau.

Die Organe der Bezirke sind die **Bezirksversammlung**, der **Bezirksausschuss** und die **Bezirksleitung**. Die Bezirksorgane nehmen keine institutionelle, sondern eine koordinierende und beratende Funktion wahr und sorgen für die Durchführung der von den Landesorganen des KVW vorgegebenen Richtlinien. Die Bezirksversammlung besteht aus allen Ortsausschussmitgliedern des Bezirks und den Gebietsvertreter:innen. Sie wird von dem/der Bezirksvorsitzenden, oder bei seiner/ihrer Verhinderung von dem/der Stellvertreter:in einmal im Jahr einberufen.

Die Bezirksversammlung wählt alle 5 Jahre den aus einer variablen Anzahl von 3 bis 20 gewählten Mitgliedern bestehenden Bezirksausschuss. Die genaue Anzahl wird jeweils vor der Wahl festgelegt.

Der/die Gebietsvertreter:in gehört von Rechts wegen dem Bezirksausschuss an. Weitere Rechtsmitglieder mit rein beratender Funktion und ohne Stimmrecht, sind die Landesausschussmitglieder aus dem betreffenden Bezirk und die Bezirksvorsitzenden der Berufs- und Interessengruppen. Dem Ausschuss der Bezirke Bozen und Pustertal gehören von Rechts wegen auch noch je ein:e Vertreter:in der ladinischen Volksgruppe aus Gröden- oder aus dem Gadertal an, welche:r alle 5 Jahre von den jeweiligen Ortsvorsitzenden des Gebietes gewählt wird. Die gewählten Mitglieder des Bezirksausschusses und der Bezirksleitung bleiben 5 Jahre im Amt und sind wieder wählbar.

Unter den gewählten Mitgliedern wählt der Bezirksausschuss aus seiner Mitte die **Bezirksleitung**, bestehend aus dem/der Bezirksvorsitzenden, dem/der Stellvertreter:in, dem/der Schriftführer:in, und den Beiräten:innen. Ist der Bezirksvorsitzende ein Mann, übernimmt eine Frau die Stellvertretung und umgekehrt.

Der/die Bezirksvorsitzende leitet und vertritt den KVW seines/ihres Bezirkes in verbandspolitischen Anliegen und ist gemeinsam mit der Bezirksleitung, dem Landesausschuss und dem Bezirksausschuss für das gute Funktionieren des Verbandes in seinem/ihrem Bereich verantwortlich.

2024 wurden die insgesamt 20 Gebietstagungen in verschiedenen Ortschaften der jeweiligen Bezirke abgehalten. Sie fanden im September und Oktober im Beisein zahlreicher Vertreterinnen und Vertretern der Ortsgruppen statt. Dabei wurde gemeinsam das neue Jahresthema diskutiert, aber auch Ideen und Inputs für das nächste Jahr gesammelt.

3.4 Die KVW Ortsgruppen

Die Ortsgruppen verwirklichen die Aufgaben des KVW in ihrem Zuständigkeitsbereich. Die Organe der jeweiligen Ortsgruppen sind die Ortsversammlung und der Ortsausschuss.

In der **Ortsversammlung** haben alle volljährigen Mitglieder der Ortsgruppe Sitz und Stimme. Die alljährliche Jahresversammlung ist zuständig für die Entgegennahme und Genehmigung des Tätigkeitsberichtes des Ortsausschusses.

Der KVW **Ortsausschuss** wird von den Mitgliedern der Ortsversammlung alle 5 Jahre in direkter Wahl gewählt. Nach Ablauf der 5 Jahre ist eine Wiederwahl möglich. Der Ortsausschuss besteht aus 3 bis 20 gewählten Mitgliedern. Aus seiner Mitte wählt der Ortsausschuss die/den Ortsvorsitzende:n, den/die Stellvertreter:in, die Beauftragete der Frauen, deren Stellvertreterin, den/die Schriftführer:in und den/die Kassier:in.

Weiters gehören dem Ortsausschuss von Rechts wegen der/die Sozialfürsorger:in, der/die Leiter:in des KVW Seniorenklubs sowie die Vorsitzenden der verschiedenen Betriebs-, Berufs-, und Interessengruppen an, welche alle rein beratende Funktion ohne Stimmrecht innehaben. Auch bestellt der Ortsausschuss je eine:n Beauftragte:n für Verwitwete und Alleinstehende, für Südtiroler:innen in der Welt und für Einwanderer:innen, wobei diese nur eine beratende Funktion ohne Stimmrecht innehaben. Der/die Gebietsvertreter:in kann den Ortsausschusssitzungen und der Jahresversammlung als Beirat beiwohnen. Geografisch nahe liegende Ortsgruppen werden zur besseren Erfüllung ihrer Aufgaben zu einem Gebiet zusammengeschlossen.

Der/die Mitglieder des Landesauschusses sind in Ihrer Heimatgemeinde zu den Sitzungen des Ortsausschusses einzuladen und können an diesen mit rein beratender Funktion und ohne Stimmrecht teilnehmen.

Das vergangene Jahr war geprägt von viel Motivation, Schwung und Freude an gemeinsamen Unternehmungen. Insgesamt haben die verschiedenen Ortsgruppen im vergangenen Jahr landesweit 1.783 Aktionen durchgeführt, an welchen sich fast 40.377 Interessierte beteiligt haben.

Die Ortsgruppen waren auch im vergangenen Jahr wieder sehr aktiv und haben viele Kurse, Fahrten, Begegnungsräume, Veranstaltungen und soziale Aktionen durchgeführt, die regen Zuspruch in den jeweiligen Orten fanden. Viele Ehrenamtliche besuchten auch gemeinschaftsstiftende Einrichtungen, um sich Inputs für ihr Wirken zu holen. Großes Augenmerk kam auch dem Klimaschutz und Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen zu. Dazu wurden verschiedene Sensibilisierungsaktionen durchgeführt, aber auch ganz praktische Veranstaltungen, wie Tauschmärkte.

Im 2. Halbjahr lag der Schwerpunkt auf dem Jahresthema „Ein gutes Leben für alle“. In mehreren Veranstaltungen und Sensibilisierungsaktionen haben die Freiwilligen soziale Themen wie leistbares Wohnen und Armut in den Mittelpunkt gerückt, aber auch ganz konkrete Angebote und Kurse zur Förderung des persönlichen und des gesellschaftlichen Wohlbefindens organisiert.

3.5 Die Seniorenklubs

Das Herzstück in der Arbeit des KVW für und mit Senioren sind die 100 KVW Seniorenklubs, die in den Südtiroler Ortschaften das gesellschaftliche Leben im Dorf mitgestalten.

Insgesamt engagieren sich derzeit über 600 Frauen und Männer, ältere und jüngere, im KVW ehrenamtlich für die Anliegen von Senioren. Ihnen allen ist es wichtig, ein positives Altersbild zu vermitteln, die soziale Teilhabe von älteren Menschen am Wohnort und in der Gesellschaft zu fördern und Hilfestellung bei unterschiedlichsten Themen zu leisten. Dazu gibt es innerhalb der Interessensvertretung KVW Senioren neben dem Vorstand noch weitere Fachgruppen, die verschiedene Themen und Aktivitäten landesweit weiterentwickeln und organisieren: die Arbeitsgruppe KVW Senioren, die Arbeitsgemeinschaft „Tanzen ab der Lebensmitte im KVW“ die Interessensgemeinschaft „Bewegung ab der Lebensmitte im KVW“ und der Arbeitskreis „Geistig fit“.

Das Herzstück in der Arbeit für und mit Senior:innen sind aber die 100 KVW Seniorenklubs, die in den Südtiroler Ortschaften das gesellschaftliche Leben im Dorf mitgestalten. Neben regelmäßigen Treffen, um Gemeinschaft zu pflegen und sich gegenseitig beizustehen, werden Feiern, Feste, Ausflüge, Fahrten, Vorträge, Weiterbildungsveranstaltungen, Gesundheitsförderung, Singen und vieles mehr angeboten. Dafür waren die Freiwilligen im vergangenen Jahr zehntausende Stunden für die Seniorinnen und Senioren in ihren Ortschaften im Einsatz.

Die KVW Seniorenklubs haben, was die Seniorenarbeit betrifft, in organisatorischer Hinsicht eine Eigenstellung im Verband, insbesondere auf Bezirks- und Landesebene. Dem Seniorenklub können Personen einer Ortschaft oder Gemeinde ab dem Rentenalter bzw. ab 60 Jahren beitreten. Sie können sich dort regelmäßig treffen, sich austauschen, an Veranstaltungen teilnehmen und sich dadurch aktiv am Dorfgeschehen beteiligen. Auch erhalten

ältere Menschen bei Bedarf verschiedene Hilfeleistungen. Dabei arbeiten die Seniorenklubs auf Ortsebene auch mit anderen Organisationen zusammen.

Die **Leitung des Seniorenklubs** setzt sich aus freiwilligen ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen des KVW zusammen und wird von den Mitgliedern des Seniorenklubs alle 5 Jahre in direkter Wahl gewählt. Nach Ablauf der 5 Jahre ist eine Wiederwahl möglich. Die Anzahl der Leitungsmitglieder setzt sich aus 3 oder mehr Mitgliedern zusammen.

Der/die Vorsitzende des KVW Seniorenklubs ist Rechtsmitglied mit beratender Stimme im KVW Ortsausschuss. Er/sie kann auch eine Vertretung in den Ortsausschuss delegieren. Die/der Vorsitzende des jeweiligen KVW Ortsausschusses ist Rechtsmitglied mit beratender Funktion. Zwischen der Ortsgruppe und der Verantwortlichen der Seniorenklubs auf Landesebene findet ein regelmäßiger Austausch statt. Dabei werden sowohl Programminhalte, als auch zukünftige Termine und Veranstaltungen besprochen.

Um die Seniorenklubs zu unterstützen, wird auf Landesebene das Senioren-Rundschreiben für die ehrenamtlichen Mitarbeiter verfasst. Es ist 2024 6 Mal erschienen und beinhaltet neben wichtigen Terminen und Informationen auch Anregungen für die Gestaltung der Seniorenarbeit. Auf Bezirksebene finden zusätzlich regelmäßige Austauschtreffen statt, um die Zusammenarbeit landesweit zu fördern und neue Aktivitäten und Themen anzustoßen. Zusätzlich werden Weiterbildungen für die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen organisiert. Zu Beginn des Jahres wurden zusätzlich zwei Zoom-Meetings zu

rechtlichen und digitalen Fragestellungen im Seniorenalltag angeboten. In einer Tagung und verschiedenen Workshops wurden zudem Ursachen der zunehmenden Vereinsamung im Alter sowie Lösungsansätze besprochen.

Die Freiwilligen waren für Seniorinnen und Senioren in ihren Ortschaften im vergangenen Jahr zehntausende Stunden im Einsatz und haben landesweit 1.160 Veranstaltungen organisiert, mit einer regen Beteiligung von über 34.400 Menschen.

In den ehrenamtlichen Gremien von KVW Senioren wurden 2024 insgesamt 16 Arbeitssitzungen abgehalten. Davon fanden sieben Sitzungen der Arbeitsgruppe KVW Senioren statt, ebenso sieben Arbeitsbesprechungen der Vorstände der Arbeitsgemeinschaft „Tanzen ab der Lebensmitte im KVW“ und zwei Sitzungen der Interessensgemeinschaft „Bewegung ab der Lebensmitte im KVW“. Diese Treffen wurden überwiegend in Präsenz organisiert, was einen intensiven Austausch und

eine persönliche Zusammenarbeit ermöglichte. Auch die Netzwerkarbeit mit anderen Seniorenverbänden und mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft ging 2024 weiter, um Seniorenanliegen voranzubringen.

Die traditionellen Bezirkstreffen in Brixen, Bruneck, Bozen, Meran und Eysr widmeten sich schwerpunktmäßig der Gesundheit und Ernährung im Alter, wobei Ideen und neue Angebote für die Seniorenarbeit vor Ort besprochen wurden.

Insgesamt hat die ehrenamtliche Arbeit auch im Jahr 2024 einen bedeutenden Beitrag zum Wohl der Senioren in Südtirol geleistet. Durch vielfältige Aktivitäten, Fortbildungen und die Förderung von sozialen, gesundheitlichen und digitalen Initiativen wurde eine starke Grundlage für ein aktives und gesundes Leben im Alter geschaffen. Das Engagement der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und die gute Zusammenarbeit mit externen Partnern und Experten haben dazu beigetragen, dass sich die Senioren im KVW auch in schwierigen Zeiten gut unterstützt und in ihrer Lebensqualität gestärkt fühlen konnten.



Sich austauschen, um den Senior:innen im eigenen Dorf Freude zu bereiten: Darum ging es in den Bezirkstreffen der KVW Senioren.

3.6 Die Interessensvertretungen

Die KVW Frauen, die Verwitweten und Alleinstehenden im KVW arbeiten auf Landes-, Bezirks-, und Ortsgruppenebene, der KVW Hilfsfonds steht Bedürftigen in finanziellen Notlagen bei und die Hebammen im KVW setzen sich landesweit für die Belange dieser Berufsgruppe ein.

3.6.1 KVW Frauen

Die KVW Frauen setzen sich auf Landes-, Bezirks- und Ortsgruppenebene für eine moderne, effiziente Familienpolitik ein, für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, für eine ausreichende Altersvorsorge für Frauen und für Maßnahmen, um das Armutsrisiko für Frauen zu senken. In verschiedenen Aktionen und Kampagnen plädieren sie für Steuererleichterung für Familien, angemessenes Kindergeld, gerechte Arbeitsteilung, Rentenwirksamkeit der Erziehungs- und Pflegearbeit, ausreichende Altersvorsorge für Frauen und gleichen Lohn für gleiche Arbeit.

Außerdem setzen sie sich dafür ein, dass für Eltern geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit die Verbindung von Familien- und Erwerbsarbeit

gelingen kann. Dabei sind die Herausforderungen in diesem Bereich gerade für Frauen groß. Oft sind sie es, die in bestimmten Situationen oft zwangsläufig entscheiden müssen, zuhause zu bleiben, auf Teilzeit umzustellen oder ihre Karrierepläne vorerst auf Eis zu legen. Die KVW Frauen plädieren daher für geeignete Betreuungs- und Arbeitszeitmodelle, die es Männern wie Frauen gleichermaßen erlauben, Familie und Beruf partnerschaftlich leben zu können.

Im Rahmen des Jahresthemas „Familienarbeit: wertvoll – anerkannt – bezahlt?“ wurden 2024 wieder mehrere Aktionen, Sensibilisierungs- und Informationsveranstaltungen auf Bezirks- und Ortsgruppenebene durchgeführt.



Von links: Rosa Purdeller, Ida Dorfmann, Margareth Fink, Elisabeth Larcher, Heidrun Goller, Helga Mutschlechner Holzer, Getrud Telser Schwabl, Andrea Frank, Gudrun Wagner

3.6.2 Verwitwete und Alleinstehende

Wenn der Ehepartner plötzlich und unerwartet stirbt, bricht eine Welt zusammen für die, die zurückbleiben. Zum schmerzlichen Verlust kommt die Angst vor der ungewissen Zukunft, die oft genug mit finanziellen Sorgen verbunden ist. In solchen Situationen hilft die Interessengruppe für Verwitwete und Alleinstehende im KVW. Sie steht den Hinterbliebenen bei, zeigt ihnen, dass sie nicht allein gelassen werden und organisiert immer wieder Begegnungsmöglichkeiten. Durch die Zusammenarbeit mit dem KVW Hilfsfonds sind auch finanzielle Hilfen möglich. Diese bleiben bestehen, bis die Unterstützung von Seiten der öffentlichen Dienste anläuft.

Die Interessensgruppe für Verwitwete und Alleinstehende im KVW arbeitet auf Landes-, Bezirks- und Ortsgruppene-

bene. Landesweit sind rund 240 ehrenamtliche Witwenvertreter:innen im Einsatz, die verschiedene Initiativen im ganzen Land begleiten. Sie geben Beistand, Information und menschliche Nähe bei Todesfällen, organisieren Studienfahrten, gemeinsame Feiern und Veranstaltungen.

Im vergangenen Jahr hat sich der Vorstand der Interessensgruppe insgesamt 4-mal getroffen, um verschiedene Aktionen und Austauschtreffen zu planen. Höhepunkte waren die 54. Landesversammlung im März mit über 300 Teilnehmenden, der Einkehrtag im Mai, der Tag der Begegnung im Grieserhof in Bozen sowie die traditionellen Bezirkswallfahrten – allesamt wertvolle Möglichkeiten, sich auszutauschen und sich kennenzulernen.



Die 54. Landesversammlung der Verwitweten und Alleinstehenden im KVW war eine Gelegenheit, sich zu treffen, Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen.

3.6.3 KVW Hilfsfonds

Der KVW Hilfsfonds hat es sich zum Ziel gesetzt, Menschen in Südtirol, die durch plötzliche Schicksalsschläge, wie Todesfälle, Krankheit oder Arbeitsplatzverlust in akute finanzielle Not geraten sind, kurzfristig finanziell unter die Arme zu greifen. Dazu sammelt er Spenden, die an Bedürftige weitergegeben werden, wenn Hilfe Not tut.

Vorsitzende der Arbeitsgruppe Hilfsfonds ist nach wie vor Maria Rosa Stecher Weißenegger und die weiteren Mitglieder sind Maria Mayr Kußstatscher, Maria Grunser Holzer und Andreas Lamprecht. Ebenso arbeiten dort auch der Landesvorsitzende Werner Steiner und der geistliche Assistent des KVW Karl Heinz Brunner mit und von hauptamtlicher Seite ist der KVW Geschäftsführer Werner Atz auch mit in der Arbeitsgruppe und Reinhilde Rainer ist als hauptamtliche Leiterin für die Führung und Verwaltung des Hilfsfonds zuständig.



Maria Rosa Stecher Weißenegger ist Vorsitzende des KVW Hilfsfonds.

3.6.4 Hebammen im KVW

Die Berufsgruppe der Hebammen im KVW wurde am 8. Oktober 1952 gegründet und setzt sich seither für die Belange der Hebammen in ethischen, beruflichen und sozialen Bereichen ein. Ein großes Anliegen ist auch eine angemessene berufliche Weiterbildung für Hebammen in Südtirol.

Dazu haben die Hebammen im KVW auch 2024 verschiedene Weiterbildungen für Hebammen organisiert. Schwerpunkt im vergangenen Jahr war die Vertiefung von Grundlagenwissen für die Betreuung von Mutter und Kind mit ressourcenstärkenden Maßnahmen.

Bei den Vorstandssitzungen, die online stattfanden, wurden unter anderem Ideen für Fortbildungen im Jahr 2025 gesammelt.



Der Vorstand mit Vanessa Augschöll, Elisabeth Giuliani, Brigitte Giuliani, Lisa Holzer und Prisca Mitterstieler bei einer Online-Sitzung.

3.6.5 KVW Jugend

Die KVW Jugend setzt sich seit 2010 in den verschiedenen Bezirken Südtirols für die Belange der Jugendlichen in den Bereichen Freizeit, Familie, Arbeit und Schule ein. Dabei wird sie von Jugendvertreter:innen der insgesamt 234 Ortsgruppen in Südtirol tatkräftig unterstützt.

Ziel ist es, Jugendliche in ihrer Bestrebung, Neues und Innovatives zu schaffen, unterstützend unter die Arme

zu greifen. Als Plattform für interessierte und engagierte Jugendliche, hilft die KVW Jugend dabei, Projektideen Form und Flügel zu verleihen. Jugendliche und junge Erwachsene sollen dadurch in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und dazu animiert werden, sich vermehrt in die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft einzubringen.



Gemeinsam mit den jungen Leuten im Land etwas schaffen und Ideen verwirklichen: Das ist das Ziel der KVW Jugend seit ihren Anfängen.

3.7 Koordinierung von Aktivitäten im Non-Profit-Bereich

Die Arbeitsstelle für Heimatferne, die Arche im KVW, die Patronate und die KVW Bildung stehen Südtiroler:innen in ihren jeweiligen Fachbereichen zur Seite, bieten Beratung und Unterstützung an.

3.7.1 Südtiroler in der Welt - Arbeitsstelle für Heimatferne VFG

Die Arbeitsstelle für Heimatferne bietet Beratungen für Südtirolerinnen und Südtiroler an, die im Ausland leben, ins Ausland gehen oder wieder zurückkommen wollen. Sie steht für Fragen zur sozialen Vor- und Fürsorge, zur Besteuerung, zur Staatsbürgerschaft, zur Aus- und Weiterbildung, zum sozialen Wohnungsbau, für Grenzpendler und für Einträge ins AIRE-Register zur Verfügung. Zusätzlich berät die Arbeitsstelle 17 angeschlossene Vereine und deren Mitglieder in diesen Fragen.

Neben persönlichen Beratungen hat die Arbeitsstelle auch über die Zeitschrift „Heimat & Welt“ und über einen eigenen Newsletter für Südtiroler im Ausland rund 9.000 Interessierte mit vielfältigen Informationen versorgt. Zusätzlich dazu hat sie Leitfäden zum Leben im Ausland, zur Rückkehr nach Südtirol, zu geplanten Auslandsaufenthalten und zu Bestimmungen für Grenzpendler:innen herausgegeben. Auch über die Webseite und die sozialen Medien werden den Ratsuchenden aktuelle Informationen zugänglich gemacht.

Auf politischer Ebene vertritt die Arbeitsstelle die Interessen der Südtiroler:innen landes- und staatsweit, beispielsweise wenn es um Förderungen für Südtiroler Vereine im Ausland geht, um die Gemeindeimmobiliensteuer, um Mitteilungen zum Kindergeld-Formular an ausländische Kindergeldstellen oder um Grenzpendler:innen.

Regelmäßig werden auch Informationsveranstaltungen, wie Infoabende für Vereine oder Italienischkurse sowie

Reisen und Sprachaufenthalte, aber auch gesellige und kulturelle Events organisiert. Auch der monatliche „TREFF Heimat“, für Südtiroler, die aus dem Ausland wieder nach Südtirol zurückgekehrt sind, ging 2024 regelmäßig weiter.

Der Vorstand der Südtiroler in der Welt – Arbeitsstelle für Heimatferne VFG hat sich 2024 insgesamt 11 Mal zu Sitzungen getroffen. Im vergangenen Jahr wurde auch ein neuer Vorstand gewählt. Neuer Vorsitzender ist Werner Atz, unterstützt von seiner Stellvertreterin Martha Stocker. Werner Atz übernimmt das Amt von Luise J. Pörnbacher, die dem Verein in den letzten drei Jahren vorstand und weiterhin als Vorstandsmitglied aktiv bleiben wird.



Die Von links: Werner Atz (Vorsitzender) und Martha Stocker (Stellvertreterin)

3.7.2 Arche im KVW VFG

Die Arche im KVW VFG ist ein nicht gewinnorientierter Verein, der soziale Themen aufgreift und Menschen bei der Umsetzung von gemeinnützigen Vorhaben hilft. Neben Beratungen zum Thema Wohnbauförderung und Abbau architektonischer Barrieren betreut die Arche im KVW VFG auch Wohnbaugenossenschaften. Dies beginnt mit der Zusammenführung der Interessenten in einer Gruppe, der Gründung der Wohnbau-Genossenschaft, der Unterstützung beim Ansuchen bei der Gemeinde um gefördertes Bauland, der Unterstützung bei den Ansuchen um Landesförderung, der Genossenschaftsverwaltung, der Bauprojektleitung bis hin zur Auflösung der Genossenschaft.

Die Sprechstunden wurden 2024 regelmäßig in der Arche im KVW VFG (Bozen) und in den KVW Bezirksbüros Meran, Schlanders, Bozen, Brixen, Bruneck angeboten. In verschiedenen Veranstaltungen und Tagungen informierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über den sozialen Wohnbau und Wohnen im Alter, auch auf einem Messestand zum Thema barrierefreies Wohnen.

Die eigene Wohnberatung für Senior:innen und deren Angehörige hinsichtlich Anpassungsmöglichkeiten in der Wohnung, des fachgerechten Einsatzes von Hilfsmitteln, Ansuchen um finanzielle Beiträge der Provinz Bozen und staatliche Steuersparmodelle wurden auch 2024 wieder angeboten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter referierten auch in verschiedenen KVW-Seniorenklubs

landesweit wurde zum Thema „Sicheres Wohnen im Alter“.

Landesweit wurden im Jahr 2024 insgesamt ca. 20 Erstberatungen mit Hausbesuch bei den Ratssuchenden, 15 Beratungen im Büro der Arche im KVW und ca. 30 Beratungen am Telefon bzw. per E-Mail durchgeführt. Im ganzen Land wurden 24 Wohnbaugenossenschaften und 5 Mittelstandsgenossenschaften begleitet, neue Wohnmodelle für Senioren entwickelt, neue Formen für den Erwerb von Eigentumswohnungen erarbeitet, an Konzepten für Mehrgenerationenwohnen gearbeitet, zu Gemeindeentwicklungsplänen informiert und Möglichkeiten zur Wiedergewinnung von bereits bestehendem Wohnraum in Ortskernen eruiert. Besonderes Augenmerk kam 2024 der Betreuung der Gemeinden bei der Umsetzung des neuen Projektes „Wohnungen mit Preisbindung“ zu. Die Arche hat auch beim Aufbau der AlpsGO Srl mitgewirkt und die Konsortialgenossenschaft Car Sharing Südtirol – Alto Adige begleitet.

Außerdem wurden Lokalzeitungen und Gemeindeblätter mit Informationen, Beiträgen und Bildern bei der Ausarbeitung von Artikel über seniorengerechtes Wohnen unterstützt, um die Öffentlichkeit zum Thema zu sensibilisieren.



Leonhard Resch,
Referatsleiter der
Arche im KVW VFG,
bei einer Informationsveranstaltung

3.7.3 Patronat KVW-ACLI

Das Patronat KVW-ACLI leistet Hilfe, berät und vertritt die Bürgerinnen und Bürger in Fragen der sozialen Vor- und Fürsorge. Der Dienst steht Bürgerinnen und Bürgern der deutschen, italienischen und ladinischen Sprachgruppe zur Verfügung, ebenso Einwanderer:innen, Südtiroler Heimatfernen und Personen, die sich in Südtirol dauernd oder auch nur vorübergehend aufhalten. Die Landesstelle des Patronates KVW-ACLI hat ihren Sitz in Bozen, Außenstellen sind in Meran, Schlanders, Mals, Brixen, Bruneck, Sterzing und Neumarkt.

Dabei ist das Patronat als Dienstleister zwar vom Staat beaufsichtigt und kontrolliert, doch vergütet dieser nicht alle Leistungen im Bereich der sozialen Vor- und Fürsorge. Entsprechend wichtig ist daher die Unterstützung durch private Spenden, beispielsweise jene, die am Tag der Solidarität in den Kirchen gesammelt werden. Nur so ist es möglich, die Menschen in Südtirol umfassend zu beraten, zu informieren und sie bei Anträgen um Sozialbeiträge zu unterstützen.

Im vergangenen Jahr hat sich einmal mehr der staatliche Trend bestätigt, dass die genauen Anweisungen für die einzelnen Anträge von den verantwortlichen Stellen sehr kurzfristig erstellt werden, sodass es kaum möglich ist, sich umfassend organisatorisch vorzubereiten.

Dennoch setzen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich für die Benachteiligten in der Gesellschaft ein, die selbst nicht die Kraft haben für ihre Anliegen einzustehen. Im vergangenen Jahr wurden über 55.000 Aktenvorgänge statistisch erfasst. Nicht gezählt wurden die vielen Telefonate, Anfragen via Mail sowie die persönlichen Beratungen, die nicht mit einem Antrag abgeschlossen wurden.

Das Patronat ist als Dienstleister zwar vom Staat beaufsichtigt und kontrolliert, doch vergütet dieser nicht alle Leistungen im Bereich der sozialen Vor- und Fürsorge.

3.7.4 KVW Bildung VFG

Die KVW Bildung VFG zählt zu den ältesten und größten Weiterbildungsorganisationen in Südtirol. Seit den Anfängen des KVW (1948) gehört es zu ihren Hauptanliegen, durch Aus- und Weiterbildung vor allem sozial Schwächeren den Zugang zu den gesellschaftlichen Gütern zu erleichtern und ihren sozialen und kulturellen Aufstieg in unserer Gesellschaft zu fördern. Denn diese waren bis weit in die Nachkriegszeit hinein von qualifizierter Berufsausbildung größtenteils ausgeschlossen. Zum einen ließ die wirtschaftliche Situation einen weiterführenden Schulbesuch der Kinder nur in seltenen Fällen zu, zum anderen fehlte gewiss auch das Bewusstsein für die Wichtigkeit von Bildung, insbesondere was Mädchen und Frauen betraf. So fanden sich diese nur allzu oft bei den bekannten drei K's Küche, Kirche oder als Dienstmädchen wieder, genauso wie junge Männer als schlecht bezahlte Hilfsarbeiter.

Um hier Abhilfe zu schaffen, gründete der KVW 1948 die KVW Bildung. Zur besseren Koordinierung und zur weiteren Intensivierung dieser Bildungstätigkeit wurde 1985 eine eigene Dienststelle im KVW eingerichtet und mit 1996 ein eigener Verein gegründet, der bis heute, geleitet von sozialer Gesinnung, Dreh- und Angelpunkt für gesellschaftspolitische und berufliche Bildung in Südtirols Dörfern und Städten ist. In den Bezirksstellen in Schlanders, Meran, Bozen, Brixen, Sterzing, Bruneck

und in der Zentralstelle in Bozen arbeiten neben ehrenamtlichen Gremien auch hauptamtliche Mitarbeiter:innen an der Planung und Umsetzung der Angebote. Nahe am Menschen erspüren die Ortsgruppen die Bedürfnisse der Bevölkerung und beleben das Angebot in den einzelnen Dörfern und Städten durch ein bunt gemischtes Bildungsprogramm für verschiedenste Zielgruppen.

Auch 2024 konnte die KVW Bildung VFG ihr Angebot weiter an die Bedürfnisse der Menschen im Land anpassen und hat eine breitgefächerte Palette an Kursen und Veranstaltungen angeboten, die gut besucht waren. So wurden im Jahr 2024 insgesamt 1.431 Veranstaltungen mit über 18.500 Weiterbildungsstunden auf Landesebene durchgeführt, an welchen rund 19.000 Südtirolerinnen und Südtiroler teilgenommen haben.

Der inhaltliche Schwerpunkt lag auf dem Bereich berufliche Aus- und Weiterbildung, dem auch zukünftig besondere Aufmerksamkeit zukommen wird, damit die Ausbildungen, Lehrgänge und Spezialisierungen immer weiterentwickelt und angepasst werden können. Daneben setzte die KVW Bildung VFG auch auf gesellschaftspolitische Bildung und Persönlichkeitsbildung, Verbraucherthemen, Angebote in der Gesundheitsvorsorge sowie Kreativität und Freizeitangebote



Vorstandsvorsitzende Monika Gatterer (v.l.) mit Elisabeth Mair

Personen, die für den KVW wirken

4.

4.1 Hauptamtliche Mitarbeiter:innen

In der Verbandstätigkeit sind 25 hauptamtliche Mitarbeiter:innen tätig. Sie begleiteten und unterstützten die rund 1.900 Ehrenamtlichen, um gemeinsam die Aufgaben und Ziele des Verbandes zu verwirklichen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KVW nehmen laufend an fachspezifischen Tagungen, Seminaren, und Vorträgen auf Provinz-, Regional- und Staatsebene teil, um alle Neuregelungen und gesetzlichen Bestimmungen in die Beratungen mit einbeziehen zu können. Das erworbene Wissen geben sie durch interne Fachschu-

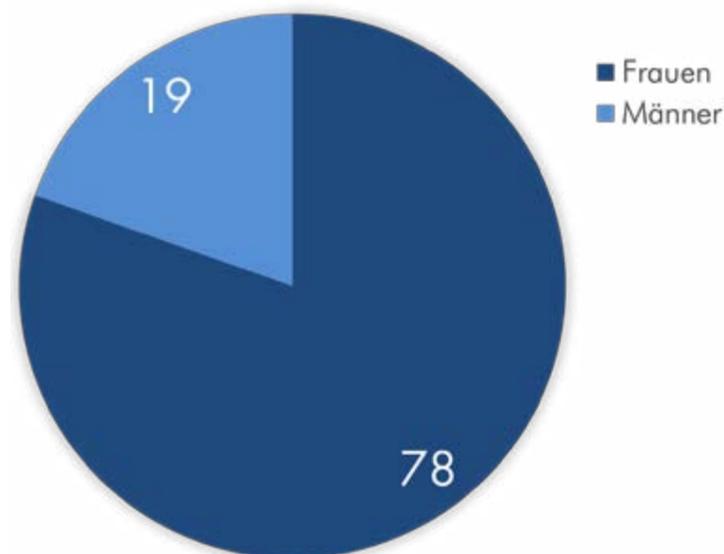
lungen an die ehrenamtlichen Sozialfürsorgerinnen und Sozialfürsorger in den Gemeinden und Ortsgruppen weiter.

Angewandter Kollektivvertrag:
Handel und Dienstleistungen.

Das Verhältnis zwischen den niedrigsten und den höchsten jährlichen Bruttolöhnen und Gehältern des Katholischen Verbandes der Werkstätigen VFG beträgt 1 zu 4,18.

Mitarbeiterstand zum 31.12.2024

- 1 Geschäftsführer in Teilzeit zu 80% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Sekretärin in Vollzeit mit unbefristetem Vertrag
- 1 Mitarbeiterin im Pressereferat in Teilzeit zu 75% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Verbandssekretärin in Teilzeit zu 40% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Verbandssekretär in Teilzeit zu 40% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Verbandssekretärin in Teilzeit zu 50% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Verbandssekretärin in Teilzeit zu 55% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Verbandssekretärin in Teilzeit zu 67,5% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Verbandssekretärin in Teilzeit zu 75% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Mitarbeiterin in der Sozialberatung zu 75% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Verwaltungsmitarbeiterin in Teilzeit zu 25% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Verwaltungsmitarbeiter in Teilzeit zu 40% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Verwaltungsmitarbeiter in Teilzeit zu 42,5% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Mitarbeiterin für Empfangs- und Telefondienst in Teilzeit zu 25% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Mitarbeiterin für Empfangs- und Telefondienst in Teilzeit zu 50% mit unbefristetem Vertrag
- 2 Mitarbeiterinnen für Empfangs- und Telefondienst in Teilzeit zu 80% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Mitarbeiterin für Empfangs- und Telefondienst in Teilzeit zu 85% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Mitarbeiter für Botengänge sowie Empfangs- und Telefondienst in Teilzeit zu 55% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Reinigungskraft in Teilzeit zu 25% mit unbefristetem Vertrag
- 1 Reinigungskraft in Teilzeit zu 32% mit unbefristetem Vertrag



4.2 Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen

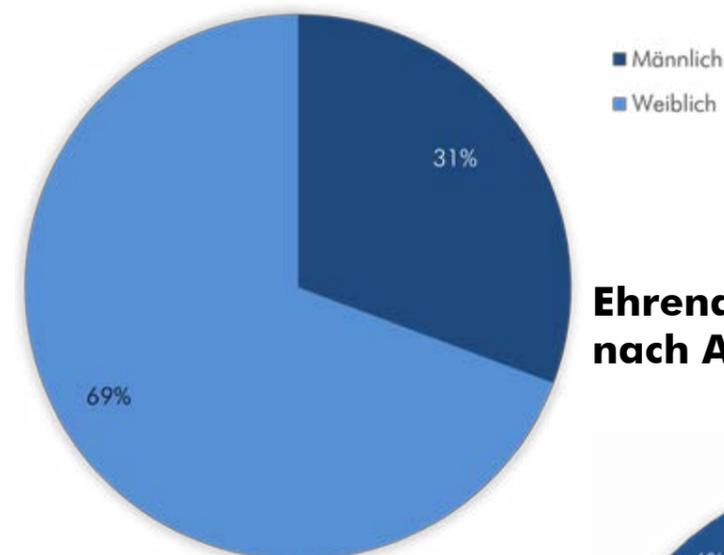
Die 1.880 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen (Sticht datum 31.12.2024) des KVW sind in den Landesgremien, Bezirksgremien und Ortsgruppengremien tätig - entweder als Vorsteher und Funktionäre oder als „Lotsen“ und Ansprechpartner für die Bevölkerung bei verschiedensten Fragestellungen.

Im Jahr 2024 konnten sie wieder uneingeschränkt viel Aufklärungs- und Informationsarbeit leisten. Sie koordinierten auch die Termine für Sprechstunden und Fachberatungen in der Zentralstruktur, den 8 KVW-Beratungsstellen und in den 234 KVW-Ortsgruppen. Dazu nutzen sie weiterhin unter anderem Online-Medien und Telefon,

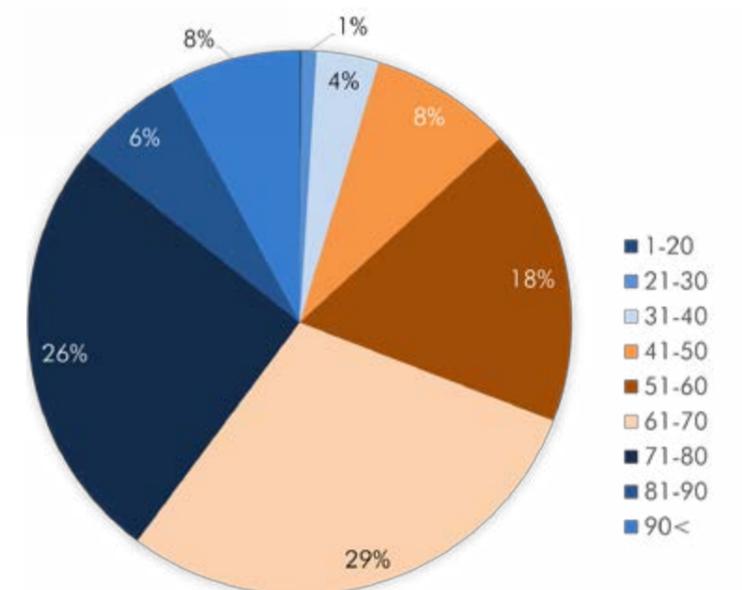
wobei aber die persönlichen Kontakte weiter zugenommen haben. Auch die Weiterbildungen zur Förderung und Stärkung der Ehrenamtlichen konnten 2024 weitergeführt werden. Insgesamt waren die Ehrenamtlichen 78.320 Stunden lang im Einsatz.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen in den verschiedenen Gremien des KVW erhalten kein Entgelt. Sie erhalten lediglich die reinen Kostenrückerstattungen wie z.B. Fahrtkostenverrechnungen laut der Kilometervergütung (KM-Satz) der Autonomen Provinz Bozen nach Vorlage einer transparenten Fahrtkostenverrechnung.

Ehrenamtliche nach Geschlecht



Ehrenamtliche nach Altersgruppen



4.2.1 Übersicht über die Funktionen der Ehrenamtlichen

Funktionen in der Landesleitung (betrifft Bereiche in der KVW Landesleitung)

Landes-vorsitzende:r	Die/der Landesvorsitzende des KVW vertritt den KVW nach außen und Dritten gegenüber. Sie/er führt den Vorsitz in den Landesorganen und in den von diesen ernannten Sonderausschüssen, sofern nicht an andere Personen delegiert wird, und kann jederzeit an den Sitzungen aller Verbandsgremien, Sonderausschüsse und Arbeitsgruppen auf Landes-, Bezirks-, Gebiets- und Ortsebene teilnehmen. Sie/er kann in besonders dringenden Fällen Entscheidungen treffen, die sonst in die Zuständigkeit der Landesorgane fallen. Ausgenommen sind die Entscheidungen, welche laut Statut der Landesversammlung vorbehalten sind. Diese Entscheidungen müssen danach den jeweilig zuständigen Landesorganen zur Ratifizierung vorgelegt werden.
Landesvorsitzende:r Stellvertreter:in	Er/sie vertritt die/den Landesvorsitzende:n bei deren/dessen Abwesenheit.
Vorstands-mitglieder	Zu den Aufgaben der Vorstandsmitglieder zählen die Beschlussfassung hinsichtlich der ordentlichen Verwaltung, die Aufnahme und Entlassung des Personals (insbesondere die Bestellung des/der Geschäftsführers:in), Stellungnahmen zu aktuellen Themen, die Erstellung und Anwendung einer Dienstordnung, die Vergabe von Aufträgen an Fachkräfte, die Ernennung von Fachreferent:innen für inhaltliche Fragen, die Einsetzung von Arbeitsgruppen, die Vorbereitung des Haushaltes in Zusammenarbeit mit dem/der Geschäftsführer:in, die Erteilung von operativ/organisatorischen Vorgaben an die hauptamtliche Struktur sowie die Wahrung der Umsetzung der Beschlüsse aller Landesorgane von Seiten der hauptamtlichen Struktur. Der Vorstand kann Aufgaben an den Geschäftsführer delegieren.
Landesausschuss-mitglieder	Dem Landesausschuss obliegen alle grundlegenden und richtungweisenden Entscheidungen über Fragen der Verwaltung und Organisation des KVW. Aufgaben des Landesausschusses sind die Durchführung des von der Landesversammlung genehmigten Programmes, die Erarbeitung von Grundsatzdokumenten, die Festlegung der Grundsätze für die Verbandsschulung, die Wahrung der ständigen Ausrichtung des KVW im Sinne des Leitbildes und der Leitsätze, die Einberufung der Landesversammlung, die Genehmigung der Berichte, welche der Landesversammlung vorzulegen sind, die Ernennung der Wahlkommission, die Wahl des Landesvorstandes, die Feststellung und Änderung der Bezirksgrenzen, die Ernennung der Mitglieder des Patronatskomitees, die Wahl der Vertreter:innen in die Gremien der ACLI, die Genehmigung und Abänderung der Geschäftsordnung, die Genehmigung des Protokolls der Landesversammlung, die Ausarbeitung der Geschäftsordnung des Koordinierungsausschusses im Rahmen der geltenden Satzung, die Übertragung besonderer Aufgaben aufgrund eigener Beschlüsse (Bestellung von Kommissionen), die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge, die Bevollmächtigung der/des Landesvorsitzende/n oder der Delegierten zur Bildung von Gesellschaften, zum Erwerb von Quoten an Gesellschaften und Körperschaften jeder Art sofern im Rahmen der satzungsmäßigen Zielsetzung, das Erteilen von Weisungen bezüglich der Ausübung des Stimmrechtes seitens der/des Landesvorsitzenden oder der Delegierten in den Gremien der Gesellschaften und Körperschaften, an welchen der Verein beteiligt ist und die Entscheidung über die Annahme von Zuwendungen und deren Verwendung im Rahmen des Vereinszwecks.

Geistliche:r Assistent:in	Dem KVW steht ein/e Diözesanassistent:in zur Seite, welche:r von der zuständigen kirchlichen Obrigkeit ernannt wird. Der/die geistliche Assistent:in achtet darauf, dass sich die Tätigkeit des Verbandes im Einklang mit den Grundsätzen der christlichen Soziallehre und nach den Richtlinien der Kirche entfaltet. Er/sie ist bei den Landesausschuss-, den Koordinierungsausschuss- und Vorstandssitzungen anwesend und kann weiters in Ausübung seiner/ihrer Funktion jederzeit an allen Sitzungen der Verbandsgremien teilnehmen.
Frauen-Vorsitzende	Der Landesvorsitzenden der Frauen obliegt vor allem die Organisation der Frauenarbeit im KVW sowie die Ausarbeitung und Durchführung eines Arbeitsprogrammes nach den allgemeinen Richtlinien des KVW, das den besonderen Aufgaben und Interessen der Frauen Rechnung trägt.
Frauen-Vorsitzende Stellvertreterin	Sie vertritt die Landesvorsitzende bei deren Abwesenheit.
Frauen-Landesausschussmitglieder	Die Landesausschussmitglieder der Frauen unterstützen die Vorsitzende bei der Organisation der Frauenarbeit im KVW. Sie führen das ausgearbeitete Arbeitsprogramm im jeweiligen Bezirk durch.
Frauen-unterstützende Ehrenamtliche (Neue Funktion - für nicht gewählte EA-Mitarbeiter:innen, welche aber mitwirken/mithelfen)	Die Mitarbeiterinnen der KVW Frauen unterstützen als Ehrenamtliche den Landesausschuss der Frauen bei der Frauenarbeit.
Verwitwete-Vorsitzende:r	Er/sie steht der KVW Interessensgruppe für Verwitwete und Alleinstehende vor. Er/sie erstellt gemeinsam mit dem Sekretariat die Tagesordnung der Vorstandssitzungen der Interessensgruppe, beruft die Sitzung ein und leitet diese. Er/sie erstellt gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern das Jahresprogramm und sorgt für dessen Umsetzung. Er/sie ist Ansprechpartner:n auf Landesebene für die Belange der Verwitweten und Alleinstehenden bzw. der Witwenvertreter:innen in den KVW Ortsgruppen. Er/sie vertritt die Interessensgruppe auch nach außen, immer in Absprache mit der KVW Landesleitung bzw. der/dem Landesvorsitzenden.
Verwitwete-Vorsitzende:r Stellvertreter:in	Sie/er vertritt die/den Vorsitzende:n bei deren/dessen Abwesenheit oder in deren/dessen Auftrag.
Verwitwete-Ausschussmitglieder	Sie fungieren als Bindglied zwischen Witwenvertreter:innen auf Bezirksebene und Landesebene. Sie erstellen gemeinsam mit der/dem Vorsitzenden und deren/dessen Stellvertreter:in das Jahresprogramm und sind bei dessen Umsetzung behilflich.

Funktionen in Bezirken

(betrifft alle Bereiche in den KVW Bezirken)

Bezirks-Vorsitzende:r	Der/die Bezirksvorsitzende ist für die Leitung des KVW in seinem/ihrem Bezirk zuständig und ist gemeinsam mit der Bezirksleitung, dem Landesausschuss und dem Bezirksausschuss für das gute Funktionieren des Verbandes in seinem/ihrem Bereich verantwortlich. Der/die Bezirksvorsitzende beruft die Sitzungen des Bezirksausschusses ein, sowie einmal im Jahr die Bezirksversammlung. Er/sie vertritt den Bezirk im Koordinierungsausschuss und als Rechtsmitglied im Landesausschuss.
Bezirks-Vorsitzende:r Stellvertreter:in	Ist der Bezirksvorsitzende ein Mann, übernimmt eine Frau die Stellvertretung und umgekehrt. Er/sie ersetzt den/die Bezirksvorsitzend:e:n bei Abwesenheit.
Bezirks-Schriftführer:in	Er/sie versendet Einladungen zu den Sitzungen, verfasst Sitzungsprotokolle und leitet diese an die Bezirksausschussmitglieder weiter. Gegebenenfalls übernimmt er/sie weitere bürokratische Aufgaben.
Bezirks-Ausschussmitglied (gewählte Ausschussmitglieder ohne spezifische Funktion)	Er/sie nimmt an den Bezirksausschusssitzungen teil. Zusammen mit dem Bezirksvorsitzenden arbeitet er/sie anstehende Themen aus und unterstützt die Bezirksleitung.
Bezirks-Ausschussmitglied Frauen	Sie arbeitet im Bezirksausschuss ihres Bezirkes mit und setzt sich für die Belange der KVW Frauen ein.
Bezirks-Ausschussmitglied Verwitwete	Er/sie arbeitet im Bezirksausschuss seines/ihres Bezirkes mit und setzt sich für die Belange der Verwitweten und Alleinstehenden ein.
Bezirks-Jugendvertreter:in	Er/sie arbeitet im Bezirksausschuss seines/ihres Bezirkes mit und setzt sich für die Belange der Jugend ein.
Bezirks-Gebietsvertreter:in	Der/die Gebietsvertreter:in gehört von Rechts wegen dem Bezirksausschuss an. Er/sie ruft die Mitglieder des jeweiligen Gebietes mindestens 1 Mal im Jahr zu einer Gebietsversammlung zusammen und leitet diese. Er/sie unterstützt die Ortsgruppen in ihren Tätigkeiten und ist Bindeglied zwischen Bezirk und anderen Gliederungen und Gremien des KVW. Der/die Gebietsvertreter:in kann den Ortsausschusssitzungen und der Jahresversammlung als Beirat beiwohnen.
Bezirks-Gebietsstellvertreter:in	Er/sie unterstützt den/die Bezirksgebietsvertreter:in bei seiner/ihrer Tätigkeit und vertritt den/die Bezirksgebietsvertreter:in bei Abwesenheit.

Funktionen in den KVW Ortsgruppen

(betrifft alle Bereiche in den KVW Ortsgruppen)

Orts-Vorsitzende:r	Er/sie leitet den KVW auf Ortsebene. Er/sie beruft die Sitzungen der Ortsgruppe ein und einmal jährlich die Vollversammlung und leitet diese. Er/sie kann im Namen des KVW auf Ortsebene Veranstaltungen, Projekte usw. organisieren und ist Bindeglied zwischen Landesleitung/Bezirk und Ortsgruppe. Als solches ist er/sie zuständig, Informationen von der Basis in den Sitzungen oder über Gemeindemedien an die Ortsausschüsse und Mitglieder weiter zu geben. Er/sie ist auf Gemeindeebene Ansprechpartner:in für Soziales.
Orts-Vorsitzende:r Stellvertreter:in	Er/sie unterstützt den/die Ortsvorsitzende:n bei seiner/ihrer Tätigkeit und ersetzt den/die Ortsvorsitzende:n bei Abwesenheit.
Orts-Schriftführer:in	Er/sie versendet Einladungen zu den Sitzungen, verfasst Sitzungsprotokolle und leitet diese an die Ortsausschussmitglieder weiter. Gegebenenfalls übernimmt er/sie weitere bürokratische Aufgaben.
Orts-Kassier:in	Er/sie ist zuständig für die Buchhaltung der Ortsgruppe, erledigt die Zahlungen und die Abrechnung.
Orts-Schaukasten-gestalter:in	Er/sie ist für die Gestaltung des Schaukastens und für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.
Orts-Ausschussmitglied (gewählte Ausschussmitglieder ohne spezifische Funktion)	Er/sie arbeitet im Ortsausschuss der Ortsgruppe mit, hilft beim Einsammeln der Mitgliedsbeiträge, bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen usw..
Orts-Jugendvertreter:in	Er/sie gehört von Rechts wegen dem Ortsausschuss an, in beratender Funktion ohne Stimmrecht. Er/sie ist im Ortsausschuss für Belange der Jugend zuständig, und organisiert spezifische Projekte.
Orts-Sozialfürsorger:in	Er/sie ist in die Themen, welche das Patronat KVW-ACLI und den KVW Service GmbH betreffen, eingeschult und kann in der Ortsgruppe Personen konkret ansprechen, um sie auf mögliche zustehende Beiträge aufmerksam zu machen und zur entsprechenden Gesuchstellung zu animieren. Er/sie ist Bindeglied zwischen Mitgliedern und Bezirk.
Orts-Bildungsbeauftragte:r	Er/sie ist im Ortsausschuss für die Bildungsarbeit zuständig und kann spezifische Projekte, Kurse usw. organisieren.
Orts-Heimatfernenvertreter:in	Er/sie gehört von Rechts wegen dem Ortsausschuss an, in beratender Funktion ohne Stimmrecht. Er/sie ist im Ortsausschuss für Belange der Heimatfernen zuständig und kann spezifische Projekte organisieren.
Orts-Vorsitzende Frauen	Sie ist im Ortsausschuss für Belange der Frauen zuständig. Sie kann für Frauenthemen sensibilisieren und spezifische Projekte organisieren.
Orts-Vorsitzende Frauen Stellvertreterin	Sie ersetzt die Ortsvorsitzende der Frauen bei Abwesenheit.

Orts-Vertreter:in Verwitwete	Er/sie gehört von Rechts wegen dem Ortsausschuss an, in beratender Funktion ohne Stimmrecht. Er/sie kümmert sich um die Anliegen von Alleinstehenden und Verwitweten auf Ortsebene. Witwenvertreter:innen steht es frei, in Absprache mit dem Ortsausschuss Veranstaltungen und Projekte für die Alleinstehenden und Verwitweten zu organisieren. Auch sind sie Ansprechpartner:innen für die Anliegen von Verwitweten. Sie können auf dem Gebiet und im Bezirk mit anderen Witwenvertreter:innen Rücksprache halten und sich austauschen.
Orts-Senioren- vertreter:in	Er/sie ist im Ortsausschuss für Belange der Senioren:innen zuständig, und kann spezifische Projekte organisieren. Der/die Vorsitzende des KVW Seniorenklubs ist Rechtsmitglied mit beratender Funktion im Ortsausschuss ohne Stimmrecht.
Orts-unterstützende Ehrenamtliche (Neue Funktion - für nicht gewählte EA-Mitar- beiter:innen, welche aber mitwirken/mit- helfen)	Er/sie ist kein gewähltes Mitglied im Ortsausschuss, unterstützt aber ehrenamtlich den Ortsausschuss bei verschiedenen Tätigkeiten.
Orts-Seelsorger:in	Er/sie kann an den Sitzungen des Ortsausschusses teilnehmen.

Funktionen Seniorenklubs (betrifft alle Bereiche der KVW Seniorenklubs)

Seniorenklub- Leiter:in	Er/sie beruft die Ausschusssitzungen ein und führt darin den Vorsitz. Gemeinsam mit den anderen Ausschussmitgliedern erstellt sie/er ein Jahrestätigkeitsprogramm und sorgt für dessen Durchführung. Er/sie kümmert sich um die Abhaltung reregelmäßiger Treffen der Senior:innen und ist Ansprechpartner:in für die Senior:innen auf Ortsebene. Er/sie ist die Vertretung des KVW Seniorenklubs auf Ortsebene und der Landesleitung gegenüber verantwortlich für die ordentliche Führung des Klubs.
Seniorenklub-Leiter:in Stellvertreter:in	Er/sie vertritt die/den Klubleiter:in bei deren/dessen Abwesenheit oder übernimmt deren/dessen Aufgaben in deren/dessen Auftrag. Ist der Bezirksvorsitzende ein Mann, übernimmt eine Frau die Stellvertretung und umgekehrt. Er/sie ersetzt den/die Bezirksvorsitzende:n bei Abwesenheit.
Seniorenklub-Schrift- führer:in	Er/sie führt die Protokolle bei den Vorstandssitzungen, verfasst Einladungen und Ausschreibungen der Klubveranstaltungen und übernimmt fallweise auch die Öffentlichkeitsarbeit des Klubs.
Seniorenklub- Kassier:in	Er/sie sorgt für die ordnungsgemäße Führung der Klubkassa. Dazu sorgt er/sie für die Durchführung von Zahlungen, verwaltet Spenden, sorgt für die Abwicklung von Ansuchen und Abrechnungen sowie von Beiträgen jeder Art (Land, Gemeinde, Fraktion, Banken, Stiftungen und dergleichen).
Seniorenklub-Aus- schussmitglied (ge- wählte Ausschuss- mitglieder ohne spezifische Funktion)	Er/sie hilft bei der Entwicklung und Umsetzung des Jahresprogrammes des Klubs.
Seniorenklub- Bezirksvertreter:in	Er/sie ist Ansprechpartner:in der Seniorenklubleiter:innen eines Bezirkes und ist Bindeglied zwischen Bezirk und Landesleitung.
Seniorenklub-unter- stützende Ehrenamt- liche (Neue Funktion - für nicht gewählte EA-Mitarbeiter:innen, welche aber mitwir- ken/mithelfen)	Sie helfen dem Ausschuss bei der Umsetzung des Jahresprogrammes.
Seniorenklub- Seelsorger:in	Er/sie begleitet die Seniorenklubs in seelsorgerlicher Hinsicht.

4.2.2 Digitale Post

Die drei Monatsbriefe mit wichtigen Informationen für die Ehrenamtlichen, die Ortsgruppen und die Pfarreien wurden 2024 weiterhin via Mail versendet. Diese schnelle und kostengünstige Art der Versendung hat sich bewährt. So können alle Freiwilligen in den Ortsgruppen ohne Zeitverlust über Themen und Neuigkeiten im Verband informiert werden.

Auch das „Info+“ wurde 2024 2-mal via Mail verschickt. Es enthielt wichtige Informationen für die Freiwilligen in den KVW Ortsgruppen und für die KVW Gremienvertreter:innen, kurze Textvorschläge über Neuerungen sowie Abgabetermine und Fristen in der sozialen Für- und Vorsorge für Artikel in Gemeindezeitungen und Pfarrbriefen.

4.2.3 Weiterbildung und Austausch

Die Weiterbildung der Ehrenamtlichen im KVW ist ein zentrales Anliegen. Mit verschiedenen Initiativen hat der Verband seine Ehrenamtlichen unterstützt, um sie in ihrer Arbeit in den Ortsgruppen zu bestärken und die Freude, den Austausch und die Vernetzung zu fördern.

Themen wie Verwaltungsabläufe, rechtliche Fragen wie Datenschutz, Mitgliedergewinnung, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Durchführung neuer Projekte und Initiativen. Detaillierte Informationen dazu stehen den Ehrenamtlichen seit 2020 online zur Verfügung. Zusätzlich werden weiterhin Weiterbildungen und Treffen in Präsenz und online organisiert.

Denn für das ehrenamtliche Engagement braucht es ein breit gefächertes Wissen rund um verschiedene



4.3 Mitglieder

Mitglieder des KVW können grundsätzlich alle Frauen und Männer sein, die sich zu den Aufgaben und Zielen des KVW bekennen. Die Mitgliedschaft ist nicht auf Werkstätige bzw. Arbeiter:innen beschränkt.

Alle Personen, die dem KVW beitreten wollen, müssen einen mündlichen oder schriftlichen Antrag auf Mitgliedschaft bei einer Ortsgruppe, einem Bezirk, in der Zentralstelle des KVW oder online über die Homepage des KVW stellen.

Die Aufnahme als Mitglied hängt von der Annahme des Antrages von Seiten des Vorstandes ab. Die Entscheidung über die Aufnahme als Mitglied (bzw. auch über die Nichtaufnahme) muss dem Beitrittswerber bekannt gegeben werden. Falls die Aufnahme verweigert wird, muss die Entscheidung begründet werden. Wird der Antrag angenommen, wird dem Antragsteller eine Mitgliedskarte ausgestellt. Eine temporäre Mitgliedschaft im Verein ist nicht möglich.

Die Mitgliedschaft oder der Beitrittsanteil bzw. die jährlichen Mitgliedsbeiträge sind nicht übertragbar und sind nicht aufwertbar.

Am 31.12.2024 zählte der KVW 24.693 Mitglieder. Die Mitglieder unterstützten den KVW und vor allem seine 1.880 Freiwilligen auch im Jahr 2024. Sie stammen

aus verschiedensten Bevölkerungsgruppen, dazu gehören Arbeitnehmer:innen, Landwirte und Landwirtinnen, Freiberufler:innen, Senior:innen, Jugendliche usw.. Sie alle halfen mit, dass der KVW seine Dienste bürgernah anbieten konnte.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag wurde 2024 auf 30 Euro erhöht. Dies war nötig, um die steigenden Kosten für alle Aktivitäten zu decken. Nur so ist es möglich, alle Unterstützungsangebote flächendeckend in ganz Südtirol weiterzuführen.

Genauso wichtig wie die finanzielle Unterstützung ist der ideelle Rückhalt, den der KVW durch seine Mitglieder erfährt. Sie geben den sozialen Anliegen und Themen des KVW im ganzen Land Breitenwirkung.

Um die Mitglieder über alle aktuellen Themen auf dem Laufenden zu halten und so die Sensibilisierungsarbeit zu fördern, gibt der KVW sechsmal jährlich die Zeitschrift „Kompass“ heraus, die an alle Mitglieder und an diverse öffentliche und private Dienstleister:innen und Verbände gesendet wird.

Für die Unterstützung bedankt sich der KVW bei seinen Mitgliedern, indem er ihnen Vergünstigungen für Dienstleistungen gewährt, die im Verband koordiniert werden, wie z.B. auf Steuererklärungen, Reisen und Bildungsangebote.

4.3.1 Rechte und Pflichten

Die Mitglieder des KVW haben folgende Rechte:

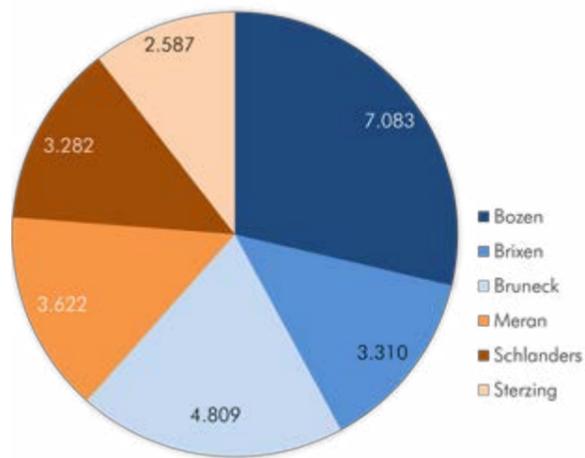
- das aktive und passive Wahlrecht, wobei für das passive Wahlrecht die Vollendung des 18. Lebensjahres vorausgesetzt wird;
- die Inanspruchnahme der vom KVW angebotenen Dienste und Leistungen;
- Einsicht in die Vereinsbücher: Jedes Mitglied, welches Einsicht in die Vereinsbücher nehmen möchte, hat dies dem Vorstand mittels eingeschriebenem Brief oder mittels PEC mitzuteilen. Innerhalb von spätestens 60 (Sechzig) Tagen ab Erhalt des Schreibens ist dem Mitglied Einsicht in die Vereinsbücher zu gewähren.

Die Mitglieder des KVW haben folgende Pflichten:

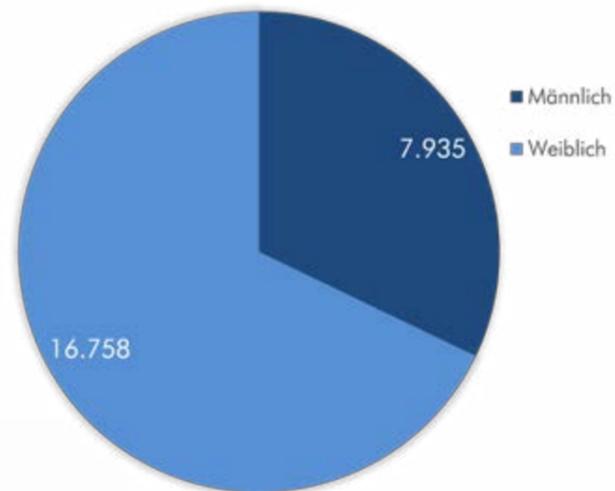
- die Entrichtung des Mitgliedsbeitrages;
- die Zielsetzungen des Vereins zu fördern und zu unterstützen;
- die Entscheidungen des Schiedsgerichts anzuerkennen;
- sich an die Beschlüsse der Gremien des KVW zu halten.

Zielsetzungen und Aktivitäten

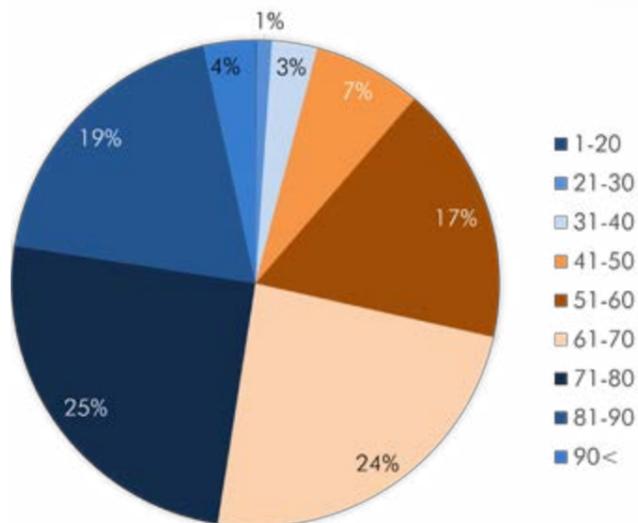
Mitglieder nach Bezirken



Mitglieder nach Geschlecht



Mitglieder nach Altersstruktur



5.

5.1 Ziele

Der KVW will an einer Gesellschaft mitbauen, die getragen ist von Nächstenliebe, Solidarität und gegenseitigem Respekt. Dazu gehört, die einzelnen Mitglieder zu stärken, damit jede und jeder Verantwortung übernehmen und zur Gemeinschaft beitragen kann.

Der Katholische Verband der Werktätigen VFG ist eine organisierte Bewegung von werktätigen Menschen in Südtirol. Er orientiert sich an der Soziallehre der Kirche und setzt sich für gerechte Lebensbedingungen der Menschen, für sozialen Frieden und für die Bewahrung der Schöpfung ein. Geprägt durch eine starke Verbundenheit zur Kirche stehen bei allen Aktivitäten des Verbandes die Menschen mit ihren Bedürfnissen und Anliegen im Mittelpunkt. Das Ziel ist es, an einer Gesellschaft mitzubauen, die getragen ist von Nächstenliebe, Solidarität und gegenseitigem Respekt. Dazu gehört, die einzelnen Mitglieder zu stärken, damit niemand zurückgelassen wird, damit jede und jeder Verantwortung übernehmen und zur Gemeinschaft beitragen kann.

Konkret setzt sich der Verband ein für:

- soziale Gerechtigkeit;
- Solidarität, Gemeinschaftssinn und Subsidiarität;
- gesellschaftliche Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger;
- Stärkung von Senioren, Familien und Frauen;
- Schutz der Umwelt und Nachhaltigkeit.

Dabei setzt sich der Verband KVW auf sehr unterschiedlichen Ebenen ein. Er berät Menschen, vor allem Arbeitnehmer:innen, Familien und Senior:innen, damit sie ihre Rechte wahren und ein würdiges Leben führen können. Er unterstützt sie bei Ansuchen um Sozialbeiträge und bei behördlichen Angelegenheiten. Über die Beratungsangebote, über direkten Beistand in den verschiedenen Landes-, Bezirks- und Ortsstellen, aber auch mittels direkter Hilfe über den KVW Hilfsfonds hilft er Menschen, Krisensituationen zu überbrücken und wieder Fuß zu fassen.

Gleichzeitig ist der KVW auch nach außen Sprachrohr für die Anliegen von Arbeitnehmer:innen, aber auch

für alle Bürgerinnen und Bürger. Dazu initiiert und unterstützt der Verband sozialpolitische Aktionen und Sensibilisierungsprojekte im Dienste des Menschen und der Gesellschaft. Er setzt sich für die Bedürfnisse von Frauen, Familien, Senior:innen und Jugendlichen in einer sich wandelnden Gesellschaft ein. Dazu gehört auch die Vernetzung außerhalb der eigenen Fachstellen mit verschiedenen Interessensvertretungen, Vereinen und sozialen Organisationen in Südtirol, Italien und auch im Ausland sowie die Mitarbeit in zahlreichen Arbeitsgruppen. Diese Zusammenarbeit ist für alle Seiten wichtig, denn damit wird es möglich, Entwicklungen im sozialen Bereich schnell zu erkennen und darauf zu reagieren.

Auch über gezielte Weiterbildungsangebote, die landesweit organisiert werden, fördert der Verband KVW die einzelnen Bürgerinnen und Bürger, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Seniorinnen und Senioren, Frauen und Familien sowie verschiedene Interessensgruppen, um sie zu stärken, damit sie sich weiterentwickeln und im Sinne des Subsidiaritätsprinzips die Gesellschaft mittragen können. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch die Förderung des Ehrenamtes.

Um möglichst allen Bürgerinnen und Bürgern gesellschaftliche Teilhabe, aber auch Mitsprache zu ermöglichen, schafft der Verband über seine Ortsgruppen und Interessensvertretungen Begegnungsmöglichkeiten und Austausch und fördert damit den Sinn für Gemeinschaft.

Ein wichtiges Anliegen im KVW ist auch der Nachhaltigkeitsgedanke, um auch zukünftigen Generationen ein würdiges Leben auf unserem Planeten zu ermöglichen. Hier setzt der KVW vor allem auf Sensibilisierung und Vernetzung mit zahlreichen weiteren Organisationen.

5.2 Soziale Gerechtigkeit

Der Katholische Verband der Werktätigen VFG setzt sich dafür ein, dass die Lebensbedingungen, Chancen und Möglichkeiten für alle Menschen in einer Gesellschaft annähernd gleich sind.

Der Katholische Verband der Werktätigen VFG setzt sich dafür ein, dass die Lebensbedingungen, Chancen und Möglichkeiten für alle Menschen in einer Gesellschaft annähernd gleich sind. Dazu gehören faire Löhne sowie ein breites Angebot an sozialen Diensten, die allen zugutekommen und allen Mitgliedern der Gesellschaft Bildung, Gesundheitsversorgung und soziale Sicherung ermöglichen. Für den KVW ist soziale Gerechtigkeit der grundlegende Bestandteil von Demokratie, aber auch die Basis für ein friedliches Zusammenleben und eine solidarische Gemeinschaft im Sinne der christlichen Soziallehre.

Um die Bürgerinnen und Bürger zu befähigen, ihre Rechte wahrzunehmen, wurden 2024 wieder Beratungen zu verschiedenen Themen angeboten. Weiterbildungen trugen 2024 auch dazu bei, dass die Bürgerinnen und Bürger ihre persönlichen Kompetenzen stärken und sich für gesellschaftliche und berufliche Herausforderungen rüsten konnten. Als Sprachrohr für die Interessen der Bürger:innen wurde auch die Netzwerkarbeit des KVW mit verschiedenen Partnerorganisationen, Verbänden und politischen Institutionen weitergeführt.

Besondere Schwerpunkte im vergangenen Jahr waren die Nachhaltigkeit im Sinne einer Zukunftsstrategie, die den Menschen im Blick hat, die Demokratie, Solidarität, den Schutz der Schwächsten der Gesellschaft und des Planeten. Angesichts der derzeitigen Krisen wie Kriege, Teuerungen, Klimawandel und des zunehmend größer werdenden Gefälles zwischen Arm und Reich gilt es jetzt mehr denn je, die Weichen für eine menschenwürdige Zukunft zu stellen.

Seit September 2023 richtet der KVW sein Augenmerk besonders stark auf die Menschen, die es aufgrund sozialer und psychischer Probleme, aber auch wegen ihrer Herkunft schwerhaben, mitzuhalten.

Der KVW richtet sein Augenmerk besonders stark auf die Menschen, die es aufgrund sozialer und psychischer Probleme, aber auch wegen ihrer Herkunft schwerhaben, mitzuhalten.

5.2.1 „Miteinander in Bewegung, damit niemand zurückgelassen wird“

Für immer mehr Menschen wird es schwieriger, mit ihrem Einkommen die rasant gestiegenen Lebenshaltungskosten zu decken. Die Schere zwischen Arm und Reich klappt immer weiter auseinander. Mit seinem Jahresthema „Miteinander in Bewegung, damit niemand zurückgelassen wird“ hat der KVW bis September 2024 verstärkt den Fokus auf dieses Ungleichgewicht gelegt und gleichzeitig versucht, Lösungen zu finden, um diesem Trend, der langfristig den sozialen Frieden gefährdet, entgegenzuwirken. Ortsgruppen und andere Gremien im KVW leisteten Aufklärung und haben durch diverse Aktionen auf dieses Thema aufmerksam gemacht. Dabei lag der Fokus auf den Mitbürger:innen, die oft übersehen werden und dadurch zurückbleiben: Menschen, die in prekären Verhältnissen arbeiten, die nicht genug verdienen, um die teuren Mieten zu bezahlen, die im Alter arm sind, die aufgrund der digitalen Entwicklung keinen Zugang zu öffentlichen Leistungen mehr finden, die aus anderen Ländern nach

Südtirol gekommen sind und sich schwer tun, Anschluss zu finden oder Menschen, die in schwierigen familiären, gesundheitlichen und sozialen Situationen leben.

Sozial bedeutet für den KVW, in eine Gemeinschaft, eine Gesellschaft eingebunden zu sein und sich zugehörig fühlen zu können. Doch wer es nicht mehr schafft, trotz Erwerbsarbeit für sich selbst zu sorgen, steht am Rand und das hat Folgen für das Zusammenleben der ganzen Gesellschaft. Der KVW rief deshalb dazu auf, gemeinsam in Bewegung zu bleiben, was jede und jeden im Land miteinschließt. Auf politischer Ebene setzte sich der Verband dafür ein, dass die Sozialpolitik wieder mehr Budget bekommt, damit das Geld bei denen ankommt, die es wirklich benötigen und dass all jene, die über ein Einkommen verfügen, damit auch auskommen können. Denn ein sozialer Ausgleich garantiert langfristig auch sozialen Frieden.



Mit anderen Augen sehen

Darum ging es beim Besuch des KVW Bezirksausschusses im Blindenzentrum St. Raphael zum Abschluss des KVW Jahresthemas. Dabei konnten sich die Mitglieder in die Situation von Menschen versetzen, die auch ohne Augenlicht die Welt entdecken. In einem Dunkelparcours konnten sie mit den Händen und ihrem Geruchssinn Dinge erkennen. Wichtig war auch die Simulation einer Begegnung mit einem Sehbehinderten auf der Straße und gab Ratschläge für die Kommu-

nikation mit Blinden. Denn so können Berührungsgänge abgebaut werden und wertvolle Begegnungen entstehen.



Zum Abschluss des Jahresthemas im September 2024: Der KVW zu Besuch im Blindenzentrum.

5.2.2 Sprechstunden und Beratungen auf Landes-, Bezirks- und Ortsgruppenebene

Mit seinen angeschlossenen Interessensvertretungen und Aktivitäten im Non-Profit-Bereich war der KVW auch im vergangenen Jahr 2024 eine wichtige Anlaufstelle, wenn es um Fragen und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürgern ging. Geprägt durch eine starke Verbundenheit zur Kirche, vertritt der Verband im Sinne der Förderung sozialer Gerechtigkeit die sozial bedürftigen und schwachen Menschen in Südtirol und nimmt sich ihrer Probleme an.

Wichtig bei allen Beratungstätigkeiten ist es für den Verband, möglichst allen Menschen den Zugang zu den Hilfestellungen zu gewährleisten – egal ob diese in abgelegenen Seitentälern oder in großen Ballungszentren wohnen. Im Sinne eines flächendeckenden Informations- und Beratungsangebotes haben hauptamtliche Mitarbeiter:innen und ehrenamtliche Sozialfürsorger:innen daher auch im vergangenen Jahr Sprechstunden im Sozialbe-

reich abgehalten, aber auch Beratungen zu Themen wie Digitalisierung, leistbares Wohnen sowie Stärkung der Frauen, Familien und Senioren angeboten und Fragen von Auslandssüdtirolern und Grenzpendler:innen beantwortet. Diese Beratungen wurden auf Landes- und Bezirksebene, aber auch – koordiniert von den KVW Ortsgruppen – in den einzelnen Ortschaften angeboten.

Grund zur Sorge bereiteten im vergangenen Jahr einmal mehr die explodierenden Preise in allen Lebensbereichen, allen voran auf dem Wohnungsmarkt. Sie setzen den Menschen im Land weiter schwer zu. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger haben Schwierigkeiten, geeigneten Wohnraum zu finden und die hohen Lebenshaltungskosten zu bestreiten. Entsprechen sind die Sorgen um die Zukunft bei vielen Hilfesuchenden spürbar.

Immer mehr Bürgerinnen und Bürger hatten Schwierigkeiten, geeigneten Wohnraum zu finden.

Beratungen zur sozialen Für- und Vorsorge

Die Beratungsangebote im Rahmen der sozialen Für- und Vorsorge waren auch 2024 sehr gefragt. Die hohen Energiepreise am Jahresanfang, aber auch die steigenden Lebensmittelpreise haben manche Menschen in soziale Schieflagen gebracht, ganz zu schweigen von den exorbitant hohen Mietpreisen und den explodierenden Baukosten, die für viele ohne Unterstützung nicht mehr zu stemmen waren.

2024 hat sich auch wieder gezeigt, wie schwierig es für Viele ist, die Bürokratie zu durchblicken und die unterstützenden Angebote auf Landes- und Staatsebene in Anspruch zu nehmen, auch weil sich die Zugangsvoraussetzungen und Modalitäten ständig ändern. Die qualifizierte Information, kompetente Beratung und menschliche Begleitung, welche der KVW anbietet, waren deshalb im vergangenen Jahr wieder besonders wichtig.

Allein in den 8 Büros des Patronats KVW-Acli wurden mehr als 55.000 Aktenvorgänge gezählt. Dabei sind die vielen Telefonate, E-Mail-Anfragen und persönlichen Beratungen nicht mitgezählt, die nicht mit einem Antrag abgeschlossen wurden.

Unter anderem wurden in den Patronaten – teils durch die Vermittlung der KVW Ortsgruppen – insgesamt 1.910 Ansuchen um Invaliden-, Alters-, Dienstalters-, Hinterbliebenen-, Auslands- und Sozialrenten sowie Revision der Invalidenrenten abgeschlossen, 996 Neufestsetzungen von Renten, Rentenzuschlägen, Kriegsrenten und Leistungen an Zivilinvaliden, 3.836 Ansuchen um das Landeskindergeld, 825 Anträge auf den Kita-Bonus, 525 Ansuchen um das Landesfamiliengeld, 3.259 Anträge auf Arbeitslosengeld, 775 Anträge auf Pflegegeld und 175 Anträge für Aufenthaltsgenehmigungen. Auch die Anträge um die Rückerstat-

tung der Kosten von fachärztlichen Untersuchungen haben die Patronate in ganz Südtirol beschäftigt.

Zusätzlich haben die Mitarbeitenden den Ratsuchenden auch Tipps und Informationen über die rechtliche Absicherung bei verschiedenen Formen des Zusammenlebens gegeben. Um der Altersarmut vorzubeugen und einen Beitrag zu leisten, arbeiten die Patronate auch eng mit dem Pensplan zusammen. Sie bieten entsprechende Beratungen

Beratung und Information für Auslandssüdtiroler:innen, Rückkehrer:innen und Grenzpendler:innen

Rente, Steuer, Rückmeldung, Fragen von Grenzpendlern, Staatsbürgerschaft, Arbeit, Wohnbau und Erbrecht sowie die Bestimmungen zum Kindergeld in ausländischen Stellen waren 2024 die vorherrschenden Themen der Südtiroler im Ausland und der Grenzpendler:innen, die in der Arbeitsstelle für Heimatferne eine kompetente Anlaufstelle finden. Hunderte Ratsuchende haben im Laufe des vergangenen Jahres Antworten auf ihre Fragen online oder auch direkt in den Büros in Bozen und Mals erhalten. Ihnen standen auch die Leifäden „Leben im Ausland“ und „Zurück nach Südtirol“ sowie die Broschüren „Informationen für Grenzpendler:innen nach Österreich“ und „Informationen für Grenzpendler:innen in die Schweiz“ zur Verfügung. Weiters ist die Beratungstätigkeit für 17 angeschlossene Vereine und Verbände im Ausland weitergegangen.

Am meisten gefragt waren diese Beratungen im Vinschgau, wo knapp 1.500 Arbeitnehmende in der nahe gelegenen Schweiz arbeiten und jeden Tag pendeln. Sie brauchen Rat und Informationen in ganz speziellen Fragen, aber auch politischen Rückhalt. Das zeigte sich bei der 51. Grenzpendlertagung in Schluderns am 25. Mai, zu der die Südtiroler in der Welt eingeladen hatten. Dabei wurde über Neuerungen und gesetzliche Vorgaben informiert über Fachkräftemangel, Zollfreigrenzen sowie über das Abkommen zwischen der Schweiz und Italien bezüglich Gesundheitsleistun-



Die Grenzpendlertagung fand am 25. Mai in Schluderns statt.

an und informieren auch über neue Angebote, wie etwa jenes zur Analyse der persönlichen Vermögenssituation in den Bereichen Finanzen, Sachvermögen, Versicherungen, Zusatzvorsorge, Familienschutz und Nachlassplanung. Dabei sind die Bewertungen kostenlos und neutral, sodass jede und jeder danach frei entscheiden kann, ob weitere Angebote in Anspruch genommen werden sollen.

gen und Steuer. Das geplante Vorhaben des italienischen Staates 3-6 Prozent des Schweizer Lohns für Gesundheitsleistungen in Italien einzuhoben sorgte dabei für mächtigen Gesprächsstoff unter den Pendlern, genau wie der Versuch Italiens über das letzte Haushaltsgesetz die Spielregeln für die Grenzpendler im Bereich der Gesundheitsleistungen zu ändern, obwohl das Abkommen zwischen der Schweiz und Italien erst 2023 verabschiedet worden war.

Emotional wurde es als Sepp Trafoier, seit über 40 Jahren wortgewaltiger Sprecher der Grenzpendler, ans Rednerpult trat und seinen offiziellen Abschied verkündete.

5.2.3 Hilfestellungen und Projekte für leistbares Wohnen

Wohnen ist in Südtirol ein schwieriges Thema. Durch die immer weiter steigenden Mieten, die hohen Grundstückspreise und die explodierenden Baukosten bei vergleichsweise niedrigen Durchschnittseinkommen haben immer mehr Menschen im Land Schwierigkeiten, angemessenen und bezahlbaren Wohnraum zu finden oder sich ein Eigenheim zu finanzieren.

Über die Arche im KVW VFG bietet der Katholische Verband der Werktätigen VFG Beratungen und Weiterbildungen zum Thema Wohnbau an und begleitet auch Wohnbaugenossenschaften im ganzen Land von den Ansuchen, bis zur Planung und während der Bauphase. So hat die Arche 2024 1 Genossenschaft in Bozen begleitet, 2 in Terlan, 2 in Kastelruth, 2 im Sarntal, 2 in Meran, 1 in St. Martin im Passeier, 1 in Naturns, 1 in Eppan, 2 in Brixen, 1 in Natz-Schabs, 1 in Wolkenstein, 5 im Gemeindegebiet Bruneck, 2 in Sand in Taufers, und 1 in St. Lorenzen. In Schlanders wurden 2024 die ersten Vorbereitungen für ein Projekt für Wohnungen mit Preisbindung getroffen.

Seit mehreren Jahren begleitet der KVW, insbesondere die Arche im KVW auch Mittelstandsprojekte. Dabei werden Wohnungen von Wohnbaugenossenschaften gebaut und dann den Mitgliedern verkauft. Im Jahre 2024 hat die Arche insgesamt 3 solcher Projekte in Bozen begleitet, 1 in Kastelruth und 1 in Eppan.

Um Bauwillige bereits im Vorfeld der Projekte zu unterstützen, hat die Arche 2024 weiterhin Sprechstunden direkt in der Arche im KVW VFG in Bozen, sowie in den KVW Bezirksbüros in Meran, Schlanders, Bozen, Brixen und Bruneck angeboten, die zum Teil über die KVW-Ortsgruppen koordiniert wurden. Interessierte Bürgerinnen und Bürger konnten sich dort über die gesetzlichen Voraussetzungen für Beiträge im geförderten Wohnbau, über Berechnung der Beiträge und der verschiedenen Arten von Förderungen informieren und wurden auch beim Ausfüllen des Gesuchs um Zuweisung einer Sozialwohnung unterstützt.

Dabei hat die Arche im KVW auch im vergangenen Jahr eng mit dem Raiffeisenverband zusammengearbeitet, der

sich um die Buchhaltung der Genossenschaften kümmert, die Bilanzen erstellt, bei Steuer- und Rechtsfragen berät und die Genossenschaften informiert, wenn es Gesetzesänderungen gibt, die das Bauwesen betreffen.

Zusätzlich informierte der KVW weiterhin über verschiedene Medien, unter anderem über den Kompass, wie und wo um Landesbeiträge für die verschiedenen Energiesparmaßnahmen und den Einsatz von erneuerbaren Energiequellen um einen Landesbeitrag angesucht werden konnte.

Auch am Gemeindeentwicklungsplan hat der KVW 2024 weiter mitgearbeitet und dazu aufgerufen, sich an diesem Prozess zu beteiligen. Denn dass die Urbanistik



Das Eigenheim als Ort der Liebe und Geborgenheit wurde 2024 für 10 Familien im Sarntal unter der Projektleitung der Arche im KVW Wirklichkeit.

großen Einfluss auf die Sozialpolitik in den Gemeinden hat, betonte Leonhard Resch von der Arche im KVW unter anderem bei einem Informationsabend in Seis. Er zeigte auch auf, wann, wo und wie Bürgerinnen und Bürger an der derzeitigen Diskussion zum Gemeindeentwicklungsplan für Raum und Landschaft teilnehmen und sich einbringen können. Denn sie seien die Expert:innen, wenn es um das gemeinsame Wohl in ihrem Ort gehe. Wichtig waren in diesem Zusammenhang auch die Inputs zur Sanierung bereits bestehenden Wohnraumes in Ortskernen.

Wohnungen mit Preisbindung

Ein Lösungsansatz für leistbares Wohnen, welchen der KVW mit der angeschlossenen Arche seit mehreren Jahren verfolgt, ist das Projekt „Wohnungen mit Preisbindung“. Dieses hat 2024 richtig Fahrt aufgenommen. Der KVW arbeitet dabei eng mit dem Südtiroler Gemeindeverband zusammen und berät auch die einzelnen Gemeinden zur Umsetzung solcher Projekte

Um auch die Bürgerinnen und Bürger miteinzubeziehen, wurden in verschiedenen Gemeinden gemeinsame Informations- und Diskussionsabende organisiert. Leonhard Resch von der Arche im KVW informierte mit Vertreter:innen von Politik und Wirtschaft über die Möglichkeiten, Wohnungen mit Preisbindung umzusetzen. Zahlreiche Interessierte waren bei den Abenden mit dabei und haben sich nicht nur wertvolle Inputs geholt, sondern auch engagiert mitdiskutiert.

Im Vinschgau ist dann 2024 auch schon das erste Projekt gestartet. In Schlanders werden mit Unterstützung der Arche im KVW derzeit Wohnungen mit Preisbindung verwirklicht.



Leonhard Resch, der Leiter der Arche im KVW beim Informationsabend in Welsberg.

Expertentisch und Ideenschmiede auf Landesebene

Der KVW hat sich 2024 wieder als wichtiger Partner für Politik und Gesellschaft erwiesen, wenn es um leistbares Wohnen ging. Im 2024 von der zuständigen Landesrätin Ulli Mair ins Leben gerufenen Expertentisch bringt Leonhard Resch, der Leiter der Arche im KVW regelmäßig fachlich fundierte Anregungen zu neuen Modellen im Wohnungswesen ein. Mit am Expertentisch sitzen alle

relevanten Akteure, um gemeinsam konkrete Antworten auf die angespannte Wohnsituation im Land zu erarbeiten: von der Arche im KVW VFG über die Architektenkammer, das Baukollegium - Collegio Costruttori und den Südtiroler Jugendring bis hin zum Verband der Hauseigentümer, dem Coopbund und der Maklervereinigung.



Treffen des Expertentisches: alle relevanten Akteure im Wohnungswesen suchen gemeinsam Antworten auf die angespannte Wohnsituation in Südtirol.

Arbeitsgruppe für leistbares Wohnen im Vinschgau

Im Vinschgau hat der KVW 2024 eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich intensiv mit dem leistbaren Wohnen beschäftigt. Denn das ist eine der größten Baustellen in Südtirol. Der Wohnungsmarkt wird seit Jahren von Immobilienunternehmen, Maklern und privaten Investoren bedient, was zu Höchstpreisen auf dem Markt geführt hat und auch den Mittelstand zunehmend unter Druck setzt. Die Maßnahmen der Politik haben bisher nicht viel gebracht, im Gegenteil: die Zuschüsse in Millionenhöhe in Form von Mietbeiträgen und Beiträgen für Sanierung, Bau und Kauf von Erstwohnungen haben die Preise noch weiter in die Höhe getrieben. Laut der Arbeitsgruppe muss die öffentliche Hand dringend auch marktorientierend eingreifen. Dazu seien die derzeitige Miet-

und Wohnbauförderung grundlegend zu reformieren, Systeme für den geförderten Mietkauf einzuführen, Kurzzeitvermietungen einzuschränken und längerfristige Vermietungen steuerlich zu belohnen.



Die Mitglieder der AG Wohnen des KVW Bezirk Vinschgau bei einem Treffen mit Landesrätin Ulli Mair

Plädoyers für leistbares Wohnen

Weil leistbares Wohnen die ganze Südtiroler Gesellschaft angeht, hat sich der KVW bei diesem Thema nicht nur in Fachkreisen eingebracht, sondern auch über verschiedene Medien, so etwa im vereinseigenen Kompass, wo Leonhard Resch, der Leiter der Arche im KVW und Christian Egarter, der Präsident des Baukollegiums in einem Pro und Contra zu möglichen Maßnahmen für leistbares Wohnen Stellung nahmen.

Leonhard Resch sprach sich dafür aus, neues Bauvolumen für Wohnbau zu schaffen, dieses aber zu 100 Prozent Ansässigen vorzubehalten. Nur so könne der akuten Wohnungsnot entgegengewirkt werden, die durch das Bevölkerungswachstum, den Rückgang von Großfamilien und die Zunahme kleiner Haushalte verschärft wird. Derzeit werden viele Wohnungen touristisch genutzt, was das Angebot für Einheimische weiter einschränkt. Das führe dazu, dass Fachkräfte, die in wichtigen Bereichen wie dem Gesundheitswesen oder der Bildung tätig sind, keinen Wohnraum finden und die Preise weiter steigen, weshalb mehr Kontrolle und Regulierung notwendig sei, um sicherzustellen, dass vorhandene und neue Wohnungen den Einheimischen zur Verfügung stehen. Dagegen führte Egarter an, dass die Regulierung zu den

steigenden Preisen führe. Eine reine Reservierung neuer Wohnungen für Einheimische könne daher kontraproduktiv sein. Um den Markt zu entspannen, sei eine Diversifizierung in drei Kategorien von Wohnraum notwendig: Sozialwohnungen, Wohnungen für Ansässige und freie Wohnungen, alle jedoch mit unbegrenzter Bindung. Freier Wohnbau trage in diesem Fall zur Finanzierung des geförderten Wohnbaus bei.

Auch Herbert Schatzer, Vorstandsmitglied des KVW, der im Sommer 2024 plötzlich verstorben ist, appellierte noch im März medienwirksam an die neue Landesrätin, ein modernes, effizientes Landesgesetz für den sozialen und geförderten Wohnbau schneller auf den Weg zu bringen und dafür zu sorgen, dass Wohnbauprogramme realisiert werden, sowie nichts unversucht zu lassen, die Wohnungspreise auf einen bezahlbaren Level zu bringen. Denn derzeit liege in Südtirol gerade in dieser Hinsicht noch vieles im Argen, beispielsweise die hohen Preise für Wohnungen und Mieten, nicht umgesetzte Bauprogramme und die vielen leerstehenden Wohnungen und das Punktesystem im geförderten Wohnbau und bei den Mietbeiträgen, das Fleißige bestrafe.

5.2.4 Information und Weiterbildung

Die Stärkung von beruflichen Qualifikationen für mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt, die Förderung von wichtigen Alltagskompetenzen, aber auch der Umgang mit der digitalen Welt waren für den KVW die Schwerpunkte im Bildungsbereich im Jahr 2024. Dazu wurden Weiterbildungen und Informationsveranstaltungen organisiert,

und Informationsangebote über Medien, interne Zeitungen und Broschüren ausgearbeitet. Alle Angebote wurden von der Bevölkerung gern genutzt. Allein die Ehrenamtlichen in den Orts- und Bezirksgruppen haben 525 Weiterbildungsveranstaltungen organisiert, an welchen über 9.300 Männer und Frauen teilgenommen haben.

Berufliche Weiterbildung für mehr Chancen in der Arbeitswelt

Um Bürgerinnen und Bürger in der Arbeitswelt zu unterstützen, hat der KVW auch berufliche Weiterbildung mit spezialisierten Lehrgängen und Ausbildungen angeboten. So startete im Februar 2024 eine zertifizierte Ausbildung zum/zur Entspannungspädagog:in für Kinder, in der hilfreiche Ansätze und erprobte Verfahren zur Entspannung gerade für Kinder angeboten wurden. Pädagogische Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit mit Kindern, aus therapeutischen, pflegerischen oder Gesundheitsberufen, Eltern, Lehrkräfte, Erzieher:innen, Lerncoaches/Trainer:innen oder auch Menschen, die Kinder stärken möchten, haben in dieser wissenschaftlich begleiteten Ausbildung ein umfangreiches Handwerkszeug und fundiertes Fachwissen angeeignet.



Stolz und motiviert: Die neuen Lerncoaches nach Abschluss ihres Lehrgangs.

Im Ausbildungslehrgang zum/zur Übungsleiter:in „Bewegung bis ins Alter“ mit Lehrschein erhielten die Teilnehmenden das Rüstzeug, um selbständig und zielgruppengerecht Kurse für Seniorengymnastik durchzuführen. Der Lehrgang erfolgte nach den Richtlinien des Deutschen Roten Kreuzes und umfasste Theorie und Praxis zu folgenden Themen: Bewegung und Gymnastik, Übungen mit und ohne Geräte, Anatomie, Didaktik, Erste Hilfe.

Die Ausbildung Lernberatung/-Coaching zeigte den Teilnehmenden, wie sie Lernenden (Kinder, Jugendliche oder Erwachsene) in wenigen Coaching-Sitzungen zu mehr Lernerfolg und -freude verhelfen können. Dazu wurden verschiedene Ansätze und Methoden aus NLP, Gedächtnistraining, Lernpsychologie, u.a. eingeübt. Um Gefühle als wichtige Beziehungskräfte und emotionale Kompetenz ging es beim Lehrgang „Unterwegs auf hoher See – was eine/einen gute/guten Kapitän:in ausmacht“ für Führungskräfte.

Der zertifizierte NLP-Diploma-Kurs bot einen kompakten und fundierten Einstieg in die Welt des Neurolinguistischen Programmierens, wobei erste Techniken sofort in im (Berufs-)Alltag anwendbar waren. Neu- oder Wiedereinsteiger:innen konnten mit dem Kompaktlehrgang „Online & Präsenz – fit fürs Büro“ ihre betriebswirtschaftlichen Kenntnisse, ihre Italienischkenntnisse, sowie Ihre Fachkenntnisse im EDV Bereich auffrischen, die verschiedenen Arbeitsabläufe im Büro trainieren und so ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen erweitern.

In der Basis-Intensiv Ausbildung zum/zur ganzheitlichen Aromaberater:in erhielten die Teilnehmenden ein fachgerechtes Grundwissen zur sicheren Anwendung und Dosierung von ätherischen Ölen, Hydrolaten und fetten Ölen.

Ein Lehrgang zur Photographie vermittelte die Anwendung von technischen Gestaltungsmitteln wie Blende und ISO.

Künstliche Intelligenz: Chancen und Risiken



Mit dem viel diskutierten Thema Künstliche Intelligenz (KI) beschäftigte sich der Senior Online Begleiter Edmund Irschara in einem Artikel im Kompass. KI-Systeme analysieren riesige Datenmengen und unterstützen komplexe

Prozesse in Wirtschaft, Medizin und Alltag, wodurch viele Arbeitsfelder neu definiert werden. Viele Berufsbilder werden sich verändern, einige werden wegfallen, aber auch neue entstehen. Dabei birgt KI große Chancen, birgt aber auch Risiken, wenn sie zur Manipulation, Überwachung oder Diskriminierung eingesetzt wird. Eine verantwortungsvolle Regulierung von KI ist deshalb mehr als notwendig, damit sie zum Wohl der Menschen eingesetzt und gestaltet wird. Es braucht gesetzliche Rahmenbedingungen mit klaren Regeln. Einen ersten Schritt dahin hat die Europäische Union mit dem so genannten KI-Act getan. Dieser EU-KI-Act soll sicherstellen, dass KI-Systeme in der EU die Grundrechte schützen und die gesellschaftliche Sicherheit gewährleisten, während sie Investitionen und Innovation fördern.

Lokale Gesellschaft und Kultur

Um für das Landesfamiliengeld, das Landesfamiliengeld plus und das Landeskindergeld anzusuchen, mussten Bürgerinnen und Bürger aus Nicht-EU-Staaten seit 2023 mündliche Kenntnisse in einer der Landesprachen auf Niveau A2 und Kenntnisse über die Südtirols Gesellschaft und Kultur nachweisen. Der KVW hat in Auftrag und Zusammenarbeit mit der KOI – Koordinierungsstelle für Migration und dem Amt für Weiterbildung 2024 rund 30 Kurse im Raum Pustertal, Eisacktal und Wipptal organisiert.



Neue Ansätze in der Wochenbettbetreuung



Viel Engagement für ihren Beruf war bei der Weiterbildung unter den Hebammen spürbar.

Wochenbettbetreuung ist mehr als die Kontrolle wichtiger Parameter. Ein umfassendes Verständnis der Lebenserfahrung „Wochenbett“ und „erstes Lebensjahr“ kann zur „Gesunderhaltung“ und „Gesundheitsentwicklung“ von Eltern, Mutter und Kind beitragen. Deshalb haben die Hebammen im KVW eine Weiterbildung organisiert, bei welcher die Teilnehmerinnen lernten und auch praktisch übten, wie sie durch manuelle Hilfen die komplexen physiologischen Vorgänge im Wochenbett unterstützen und pathologische Prozesse vermeiden können.

DIGGY – die Anlaufstelle fürs Digitale

Das Projekt DIGGY zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Inklusion wurde 2024 für die Umsetzung auf Landesebene weiterentwickelt. Mit festen Standorten und zusätzlichen temporären Treffpunkten bot das Projekt von KVW Bildung, der Volkshochschule Südtirol und dem Südtiroler Bauernbund 2024 wieder landesweit Hilfe an und stieß auf reges Interesse. Zahlreiche Menschen brauchten die Hilfe der DIGGY-Coaches, wenn es ums Hochladen von Dokumenten und andere bürokratische Angelegenheiten ging. Dabei kamen die Ratsuchenden aus allen Altersstufen.



Mal selbst zu lösen und fördert so die digitale Selbstständigkeit.

Das Besondere an DIGGY ist dabei der interaktive Ansatz: Man geht nicht einfach mit einem Problem hin und lässt es lösen, sondern sucht gemeinsam mit dem DIGGY-Coach nach der Lösung. Diese Methode befähigt die Hilfesuchenden, ähnliche Probleme beim nächsten

Die Diggy-Treffs wurden 2024 in 7 Hauptorten und 9 kleineren Ortschaften regelmäßig angeboten und waren Anlaufstellen bei Themen wie SPID, digitale Rechnungen oder die digitale Unterschrift. Aktuelle Informationen sind auf der Homepage diggy.bz.it verfügbar.

Keine Chance für Online-Betrüger



Referentinnen Gunde Bauhofer und Naomi Vacalebri mit Moderator und Bezirksobmann Thomas Angerer

Das Internet ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Ob Befunde abfragen, Überweisungen tätigen oder einkaufen: vieles lässt sich heute bequem von zu Hause aus und online erledigen. Diese Möglichkeiten bergen aber auch Risiken, wie den Internetbetrug, der erschreckend zugenommen hat. Mit immer raffinierteren Tricks versuchen Diebe, an das Geld der Nutzer zu kommen. Auch Südtiroler Internetnutzer sind ein beliebtes Ziel.

Deshalb hat der KVW Bezirk Bozen in 2 Informationsveranstaltungen die Maschen der Betrüger aufgedeckt, und zwar in Neumarkt und in Terlan. Der Ernst der Lage wurde von der Bankangestellten Naomi Vacalebri und der Geschäftsführerin der Verbraucherzentrale Gunde Bauhofer anhand von Fallbeispielen aufgezeigt. „Wir sind viel zu gutgläubig und lassen uns am Telefon in Panik versetzen“, so die Expert:innen. Anhand von Hörbeispielen konnte man sich einen Betrugsversuch anhören.

Besser Lesen und Schreiben für Erwachsene

Nach der erfolgreichen Einführung des Pilotprojektes „Besser Lesen und Schreiben für Erwachsene“ in Schlanders im Herbst 2022 und der Eröffnung der zwei weiteren Unterstützungsstellen in Bozen und Bruneck im Herbst 2023 wurde das Projekt zur Förderung der Lese- und Schreibkompetenz für Erwachsene weiter ausgeweitet. Wichtig dabei war die Sensibilisierungsarbeit, um Menschen die Scheu zu nehmen, sich zu melden.

Pünktlich zum internationalen Tag der Muttersprache am 21. Februar in Bozen, sowie zum Frühlingsanfang am 21. März in Bruneck, fand deshalb die Blumensamen-Aktion der KVW Bildung und des Amts für Weiterbildung, in Zusammenarbeit mit einigen Gärtnereien der Gärtnervereinigung Südtirol statt. Wer an diesem Tag in Bozen oder Bruneck in die Gärtnerei ging, erhielt zu seinem Einkauf

ein mit Blumensamen gefülltes Säckchen, zusammen mit dem Hinweis zum Projekt und den Unterstützungsstellen. Der Gedanke dahinter: Die eigenen Kompetenzen können wie eine Blume wachsen, solange sie gefördert bzw. gepflegt werden.

Zeitgleich wurden interessierte Passant:innen an einem Infostand am Kornplatz in Bozen und am Graben in Bruneck auf das Phänomen der geringen Lese- und Schreibkompetenz unter Erwachsenen aufmerksam gemacht. Interessierte konnten sich anhand einfacher Selbsterfahrungsübungen in die Lage einer betroffenen Person versetzen, um den Druck, den Frust und den Stress nachzuempfinden, denen diese aufgrund ihrer Schwierigkeiten täglich ausgeliefert sind.

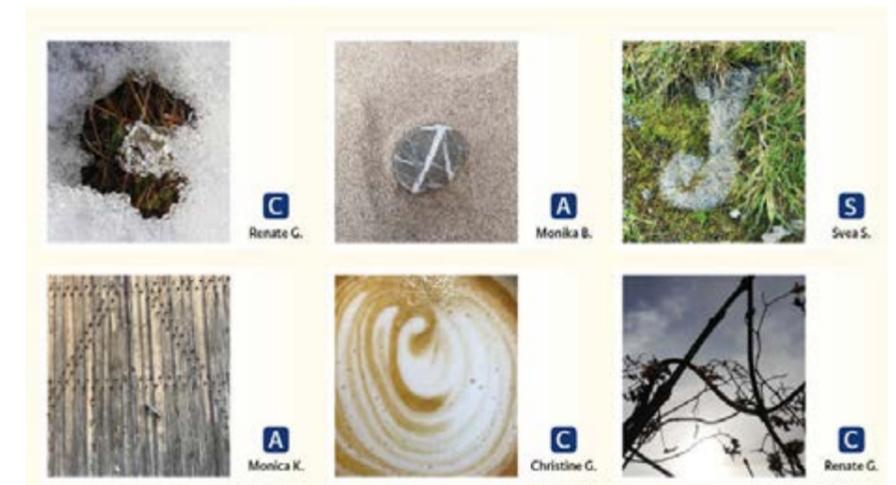


Bei den Sensibilisierungsaktionen ging es darum, Menschen mit Lese- und Schreibschwäche Mut zu machen, damit sie sich Hilfe holen.



Buchstaben überall

Im Rahmen des Projektes „Besser lesen und besser schreiben“ hat der KVW eine Fotoaktion organisiert. Menschen in ganz Südtirol waren eingeladen, Fotos und Schnappschüsse von Buchstaben in der Natur und im Alltag einzureichen. Das Interesse war groß und viele Bilder gingen beim Verband ein. Eine gelungene Aktion zur Sensibilisierung für die schwierige Situation von Menschen, die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben.



Informationen über verbandsinterne Medien

In der zweimonatlich erscheinenden Zeitschrift „Kompass“ wurden auch 2024 Informationen über Fristen für Anträge um Sozialleistungen veröffentlicht sowie soziale, aktuelle und gesellschaftspolitische Themen aufgegriffen.

So wurde im „Kompass“ laufend über die aktuellen Fristen und Voraussetzungen zur Einreichung der Ansuchen für das Landeskindergeld bzw. über den neuen „assegno unico“ informiert, über die Verlängerung und Voraussetzungen für die Ansuchen um Rentenzuschüsse, über Fälligkeiten und Fristen in der Sozialfürsorge, über Renterhöhungen, über auf den Entlastungsbonus für Bezieher:innen des Landeskindergeldes, über Voraussetzungen und Antragstellung beim Arbeitslosengeld in der Landwirtschaft, beim staatlichen Familiengeld, beim Pflegegeld, Dienstgutscheinen, Pensplan-Beitragszahlungen bei wirtschaftlicher Notlage, beim einheitlichen Kindergeld, bei Anträgen auf regionale Unterstützungsmaßnahmen für Arbeitnehmer:innen und für Selbständige in wirtschaftlichen Notlagen, bei Anträgen um Elternzeit, beim Energie- und Entlastungsbonus, beim regionalen Beitrag für freiwillige Weiterversicherungen von Hausfrauen, bei der rentenmäßigen Absicherung der Erziehungs- und Pflegezeiten, beim Anrecht auf Rentenzuschlag über den Superbonus für Energiesparmaßnahmen und über Hausbauseminare 2024.

Der „Kompass“ erscheint 6 Mal im Jahr und geht an rund 25.000 Mitglieder und Interessierte. Die Planung der

Inhalte hat auch 2024 der Arbeitskreis Presse übernommen. Die derzeitigen Mitglieder sind Werner Steiner, Karl Heinz Brunner, Maria Kusstatscher, Josef Bernhart, Werner Atz, Leonhard Resch, Iris Pahl. Leider ist Herbert Schatzer, ebenfalls Mitglied der Arbeitsgruppe, im Juli plötzlich verstorben. Seine Stelle wurde nicht nachbesetzt.

In der Zeitschrift „Heimat & Welt“ für die Südtiroler in der Welt wurden rund 8.500 Leser:innen im Ausland über das Geschehen in der Heimat informiert, erhielten notwendige und nützliche Informationen steuerlicher und rechtlicher Natur und konnten sich über die Arbeit der Vereine im Ausland kundig machen.

Die Zeitschrift „Heimat & Welt“ erscheint 6 Mal im Jahr zeitlich alternierend mit dem Kompass.

Informationen sind auch über die Webseite für die Südtiroler in der Welt www.suedtirolerinderwelt.org abrufbar. Diese ist als Anlaufstelle für Südtiroler in der DACH Region und darüber hinaus konzipiert.

Weitere verbandsinterne Informationskanäle sind die Verbandsseiten der Homepage www.kvw.org, die Seiten des Verbandes auf Facebook (1392 Likes) und Instagram (1.059 Follower).

Pressearbeit

Der KVV hat sich gerade im vergangenen Jahr angesichts der zunehmenden Schwierigkeiten immer größerer Teile der Bevölkerung oft mit der Forderung zu Wort gemeldet, dass beim Sozialen nicht weiter gespart werden dürfe, sondern dass der Einsatz verstärkt werden müsse, um der soziale Schieflage im Land angemessen zu begegnen. Es war und ist ihm ein Anliegen, dass der Wert des Sozialstaates erkannt wird und die soziale Frage auf der Grundlage der Soziallehre diskutiert wird.

Weitere Themen, die aufgegriffen und diskutiert wurden, sind: Gemeinwohl und Solidarität, Sanität, Pflege- und Sozialberufe, steigende Verbraucherkosten, Landeshaushalt, Landessozialplan, Integration und Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung, Gesundheit und Wirtschaft, Fake News, faire Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit, Armut und soziale Sicherheit, Ehrenamt, Grundsicherung, Raum und Landschaft, Wohnbau, menschenwürdige Arbeit, Nachhaltigkeit und die Stärkung der Familie.

5.2.5 Gegen soziale Ungleichheiten und Armut

Soziale Gerechtigkeit geht jede und jeden an. Denn ohne ein bestimmtes Maß an sozialer Gerechtigkeit kann eine Gesellschaft nicht friedlich zusammenleben. Soziale Unterschiede führen nicht selten zu Ausgrenzung und Gewalt. In Südtirol sind immer mehr Menschen von Ar-

mut betroffen oder armutsgefährdet. Mit verschiedenen Aktionen, Stellungnahmen und Lösungsvorschlägen hat der KVV 2024 versucht, dieses Phänomen zu beleuchten, Ursachen auszumachen und Lösungen zu suchen.



Soziale Ungleichheiten und was dagegen zu tun ist

Aline Lupe, Forscherin am Arbeitsförderungsinstitut AFI, berichtete in einem Artikel im Kompass von der Konferenz „Verteilungsfragen in Krisenzeiten“, organisiert von der Hans-Böckler-Stiftung und dem Deutschen Gewerkschaftsbund. Dort wurde die soziale Spaltung, verschärft durch Krisen wie die Corona-Pandemie, Inflation und den Klimawandel behandelt. Denn diese Krisen treffen besonders finanziell benachteiligte Gruppen, schwächen das Vertrauen in den Staat und bedrohen langfristig die Demokratie – auch im wohlhabenden Südtirol, wo angesichts der hohen Preise und oft niedriger Gehälter die Armutsgefährdung hoch ist, was die demokratische Stabilität zum Kippen bringen kann. Entsprechend klar

wurde bei der Konferenz auch, dass man gegensteuern muss, um einer Polarisierung zwischen Arm und Reich entgegenzuwirken. Das Um und Auf seien Maßnahmen zur gerechteren Verteilung immer vor dem Hintergrund demokratischer Teilhabe und sozialer Integration. Es wurde betont, dass eine Neuausrichtung der Sozialpolitik nur mit Blick auf die Verteilungsmacht in politischen Prozessen gelingen können.

In diese Kerbe schlug auch der geistliche Assistent Karl Heinz Brunner in seinem Kommentar. Politik habe die Aufgabe, eine gemeinsame Vision davon zu schaffen, wie ein gutes Leben für alle möglich wird.

Was ist Armut?



Junge Menschen beschäftigen sich mit sozialer Gerechtigkeit viel mehr, als man meinen möchte. Ihnen möchte der KVW eine Stimme geben. So wurde im Kompass ein Kommentar vom Maturanten Lorenz Rabanser veröffentlicht, der sich mit den verschiedenen Formen von Armut

befasst. Demnach kann Armut finanziell, emotional oder geistig sein und betrifft Menschen weltweit, vor allem in

Entwicklungsländern. Während finanzielle Armut den Zugang zu Bildung und Aufstiegschancen erschwert, sind auch wohlhabende Menschen oft emotional oder intellektuell „arm“. Denn mit Geld kann man sich kein Glück kaufen. Um zu geistigem Reichtum zu kommen, braucht es immer Eigeninitiative und Selbstverantwortung, auch wenn es für finanziell Bessergestellte leichter sei, weil sie Zugang zu einer umfassenden Ausbildung haben, die finanziell Schwächeren oft verwehrt bleibt. Für sie ist der Ausbruch aus der Armut, in die sie hineingeboren sind, oft trotz aller Bemühungen unmöglich.

Working poor

Bei der Armutstagung am 17. Oktober 2024 in Bozen hat der KVW gemeinsam mit zahlreichen anderen sozialen Organisationen in Südtirol ein Manifest gegen Armut unterzeichnet. Denn obwohl der allgemeine Wohlstand in Südtirol unübersehbar ist, zeigt sich bei genauem Hinsehen, dass es auch in Südtirol viele Menschen gibt, die von Armut betroffen, oder armutsgefährdet sind. Inmitten unserer Wohlstandsgesellschaft gibt es viele, die mit ihrem Einkommen nicht in der Lage sind, den Lebensunterhalt, die Wohnkosten und weitere notwendige Ausgaben zu bestreiten. Darüber muss gesprochen werden und es braucht ein gemeinsames Handeln. Im Manifest wird klargemacht, dass die Vorbeugung und Hilfe nicht allein Aufgabe der öffentlichen Hand sind. Es brauche eine breite gesellschaftliche Mobilisierung. Im Manifest wird daher als erster Schritt die feste Einrichtung eines ständigen Armutsnetzwerks gefordert. Eine eigene

Beobachtungsstelle solle Kontinuität und Abstimmung der Maßnahmen zur Vorbeugung von Armut gewährleisten. Beispiele für ähnliche Einrichtungen gibt es etwa in Österreich, z.B. in Kärnten. Auf dieser Basis gelte es dann, gemeinsam weitere Schritte zu setzen.



Mit Steuern stärker steuern!

Dafür sprach sich der langjährige Politiker Sepp Kusstatscher im Kompass aus. Denn Steuern sind das eigentliche Instrument des Staates, um Politik machen zu können: ökosozial- und wirtschaftspolitische Lenkung des Gemeinwesens.

Als Gegengewicht zum Weltwirtschaftsforum in Davos bräuchte es daher einen Schulterchluss aller politischen

Kräfte, um die Steuerflucht zu verhindern und Steuerlosen auszutrocknen. Der Reichtum und die wachsende Bereicherung der Reichsten bei gleichzeitiger Zunahme der Armut ist ein Skandal. Damit steht Kusstatscher nicht alleine da: Jean Ziegler meint, dass der Hungertod, vor allem das Verhungern von Kindern, kein Schicksal sei, sondern Mord der Reichen. Papst Franziskus hat einmal geschrieben: „Diese Wirtschaft tötet.“

Equal – Pay – Day 2024

Beim Equal Pay Day, den die KVW Frauen gemeinsam mit verschiedenen Frauenorganisationen in Südtirol, allen voran dem Landesbeirat für Chancengleichheit begehen, wurde dazu aufgerufen, auf Ungleichheiten im Bereich der Beschäftigung hinzuweisen und konkrete Maßnahmen zu setzen. Veröffentlicht wurden dabei auch die aktuellen Daten und Zahlen zum Gender Pay Gap in Südtirol. Aus diesen geht hervor, dass die prozentuale Gehaltsdifferenz von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Landesdurchschnitt 17,2 Prozent beträgt. Bei leitenden Führungskräften

liegt dieser Wert mit 25,7 Prozent am höchsten, bei mittleren Führungskräften mit 14,4 Prozent am niedrigsten. Die Werte beziehen sich auf den Mittelwert der Tagesentlohnungen bei einem Vollzeitjob im Privatsektor. Aus den Astat-Daten ging zudem hervor, dass der Gender Pay Gap im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozent gestiegen ist. Aktionstage wie der Equal Pay Day sind somit auch im Jahr 2024 noch von Nöten, um auf bestehende Ungleichheiten hinzuweisen und diese aktiv anzugehen.



Altersarmut vorbeugen

Jede fünfte ältere Person in Südtirol ist armutsgefährdet. Viele beziehen einzig und allein die Mindestpension von nicht einmal 600 Euro. Damit kommen viele nicht mehr über die Runden, vor allem angesichts der Preissteigerungen in allen Lebensbereichen, die Menschen mit einer geringen Rente besonders zusetzen. Sie können sich oft schon das Lebensnotwendigste nicht leisten, geschweige denn größere Reparaturen oder die nötigen Ausgaben für die Gesundheit.

Die Erfahrungen und Gespräche in den Ortsgruppen und Seniorenklubs haben gezeigt, dass alten Menschen nicht nur die finanzielle Not zu schaffen macht. Häufig gehen damit auch Scham und seelische Nöte einher. Für alte Menschen, die oft schon in der Kindheit unter Armut gelitten und in ihrem Leben hart gearbeitet haben, ist es umso beschämender, im Alter erneut um Hilfe bitten zu müssen. Besonders betroffen sind Frauen, die im Alter in die Armut abrutschen, weil sie wegen der Kindererziehung entweder immer Part-time gearbeitet oder ihr Leben ganz der Familie

gewidmet haben. Wenn der Ehemann stirbt, müssen sie mit dem Wenigen, das sie an Hinterbliebenenrente erhalten, zurechtkommen, was in einigen Fällen kaum zum Leben reicht.

Der Verband KVW leistet deshalb laufend Sensibilisierung und Aufklärung zur Armutsgefährdung im Alter. Dazu gehen die Schulungen für hauptamtliche Mitarbeiter:innen weiter. Das Schulungsprogramm und der Ablauf werden von der Geschäftsführung in Zusammenarbeit mit einer Mitarbeiterin organisiert, die großes Know How und Erfahrung in diesem Bereich mitbringt. Danach wird dieses Wissen an die rund 1.900 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen in den KVW Ortsgruppen und in den Seniorenklubs weitergegeben, die in ständigem Kontakt mit der Bevölkerung sind und somit als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fungieren. Durch sie ist eine flächendeckende Sensibilisierung in ganz Südtirol – auch in den peripheren Landesteilen – möglich. Zusätzlich wird die Bevölkerung laufend durch Vorträge und Tagungen auf die Armutsgefährdung im Alter aufmerksam gemacht.



Menschen mit besonderen Schwierigkeiten sind verstärkt armutsgefährdet. Sie brauchen geeignete Formen der Unterstützung, um an der Gesellschaft teilhaben zu können.

Sachwalterschaft

Um eine andere Form von Armut ging es in einer Analyse zur Sachwalterschaft von Geschäftsführer Werner Atz in einem Artikel im Kompass. Rund 4.000 Menschen in Südtirol haben einen Sachwalter, die potentiellen „Kunden“ seien aber weit mehr, Tendenz steigend. Betroffen sind vor allem ältere Menschen mit einer Demenzerkrankung, aber auch psychisch kranke Menschen oder Menschen mit einer Alkohol- oder Spielsucht. Der Unterschied zur Entmündigung ist, dass den Betroffenen nicht die Bürgerrechte entzogen

werden, sondern dass sie eine Hilfe zur Seite gestellt bekommen. Der Sachwalter ist dann für Entscheidungen in bestimmten Bereichen zuständig, die ein Richter definiert. So bleibt den Betroffenen dennoch möglichst viel Handlungsspielraum.

Laut Atz ist Südtirol im Vergleich mit dem restlichen italienischen Staatsgebiet auf diesem Gebiet sehr gut eingespielt, doch europaweit liegt es sehr im Hintertreffen. Denn dort ist Sachwalter bereits ein anerkannter und geregelter Beruf.

Sensible Dienstleistungen im Fokus

Anlässlich des Schulbeginns im September ging Geschäftsführer Werner Atz auf die Vergabe von sozialen Dienstleistungen, insbesondere des Behindertentransports ein. Er fordert, die Ausschreibungen für diese Transporte besser zu planen und durchzuführen, um chaotische Zustände wie im Frühjahr 2024 zu vermeiden. Damals hatte ein Unternehmen gewonnen, denen der Auftrag bald wieder entzogen werden musste, weil der Dienst mehr als mangelhaft durchgeführt worden war. Atz fordert, solche Ausschreibungen in

einem partizipativen Prozess zu erstellen, in dem verschiedene Akteure wie die öffentliche Verwaltung, die Unternehmen, die die Dienstleistung bisher erbracht haben, und die betroffenen Familien zusammenarbeiten. So könne eruiert werden, wie die Dienstleistung aussehen soll und was unbedingt gewährleistet sein muss, damit die Bedürfnisse und Perspektiven aller Beteiligten berücksichtigt und die besten Lösungen gefunden werden.

5.2.6 Aktionen zur EU-Wahl

Angesichts der bevorstehenden EU-Wahl hat der KVV mehrere Aktionen gestartet, um die Bevölkerung zu den

Wahlen aufzurufen. Denn nur wer wählt kann mitbestimmen und an einer gerechten Gesellschaft mitbauen.

Warum die EU so wichtig ist

Ein Plädoyer für Europa hielt KVV-Geschäftsführer Werner Atz. Er wies in einer Stellungnahme im Kompass auf die vielen Vorteile hin, welche die EU für jede und jeden mit sich bringt. Besonders als Minderheit tue man gut daran, an einem Europa der Regionen zu arbeiten. Er rief auch dazu auf, zur Wahl zu gehen, und vom Mitspracherecht Gebrauch zu machen.

Der Politikwissenschaftler Günther Pallaver wies angesichts der bevorstehenden EU-Wahlen darauf hin, dass die Bedeutung der EU oft unterschätzt wird, obwohl sie etwa 80 % der Entscheidungen trifft, die nationale Gesetze umsetzen müssen. Vor allem in Bereichen wie Landwirtschaft, Klima und Umweltschutz liegt fast die gesamte Entscheidungsmacht bei der EU. Das Europäische Parlament, als Mitgesetzgeber, kontrolliere wichtige Entscheidungen und spiele eine wesentliche Rolle für die demokratische Legitimation. Trotz der eingeschränkten Gesetzgebungsmacht teilt es sich viele gesetzgebende Aufgaben mit dem Rat und kann die Ernennung der Kommission beeinflussen oder einen Misstrauensantrag einbringen. Aktuell leidet die EU unter internen Spannungen, verschärft durch den Krieg in der Ukraine, unterschiedliche Interessen in der Umweltpolitik und wachsen-

de nationale Spannungen seit der EU-Osterweiterung. Es gibt zudem zwei Hauptströmungen: Befürworter einer weiteren Integration (stärkere EU) und jene, die nationale Souveränität zurückfordern. Die EU-Wahlen werden laut Pallaver entscheidend dafür sein, ob die Union in Richtung stärkerer Integration oder Nationalstaatlichkeit geht, wobei zentrale europäische Werte auf dem Spiel stehen.

Ein Wahlauftritt der Europäischen Bewegung christlicher Arbeitnehmerinnen ging in dieselbe Richtung. Eine neoliberale Politik, die immer autoritärer wird und Strategien verfolgt, die von rechtsextremen Ideen inspiriert sind, insbesondere im Bereich der Sicherheit, untergrabe demnach unsere Demokratien. Deren Rhetorik ist attraktiv und ihre Ideen seien in der Gesellschaft und auch in der Arbeitswelt auf dem Vormarsch. Dennoch arbeiten sie nie im Sinne der Interessen ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger, der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Sie sind immer gegen große Projekte, die sozialen Fortschritt bringen, sei es auf nationaler Ebene (in jedem Land) oder bei Abstimmungen im Europäischen Parlament. Und die Reaktionen populistischer Parteien an der Macht, wie in Ungarn und Polen, zeigen, dass sie an der Aushöhlung rechtsstaatlicher Prinzipien beteiligt sind.



Hingehen und mitentscheiden!

Unter diesem Motto organisierte der KVW Bezirk Bozen eine Wanderausstellung mit Informationen zu den bevorstehenden EU Wahlen. Ziel war es, die Menschen zu motivieren, zur Wahl zu gehen, um im Sinne einer gerechten Gesellschaft mitentscheiden zu können und Weichen für die Zukunft zu stellen. Die Ausstellung tourte durch alle Dörfer des Bezirks.

Zusätzlich veröffentlichte der KVW in den sozialen Medien diverse Posts von führenden Vertreter:innen sozialer Organisationen aus Südtirol und aus dem europäischen Ausland, die darin erklärten, warum sie persönlich wählen gehen.



Aufsteller in verschiedenen Ortschaften forderten dazu auf, zu den Wahlen zu gehen

Was nun?

Nach der Wahl meldete sich KVW Geschäftsführer Werner Atz zu Wort. Er zeigt sich besorgt angesichts der geringen Wahlbeteiligung und des merklichen Rechtsruckes in fast allen europäischen Ländern. Es gilt jetzt erst recht für ein vereintes Europa zu kämpfen, denn die Vorteile überwiegen ganz klar vor den Schwierigkei-

ten, mit denen die EU zu kämpfen hat. Laut Atz gilt es, mehr politische Bildung zu fördern, die EU bürgernaher zu gestalten und die Leistungen besser zu kommunizieren, damit nationalistische Politiker nicht wie bisher gute Ergebnisse als eigene anpreisen und schlechte auf die EU schieben können.



Posts in den sozialen Medien mit führenden Vertreterinnen und Vertretern von sozialen Organisationen aus ganz Europa

Nie wieder ist jetzt

Franz Tutzer, Co-Vorsitzender des Katholischen Forum und langjähriger Direktor der Fachoberschule für Landwirtschaft in Auer zeigte angesichts der bevorstehenden EU-Wahlen in einem Kompass-Artikel im Mai eindrucksvoll auf, dass angesichts des Erstarkens offen rechtsextremer Positionen viel Achtsamkeit brauche, um das Abdriften der Gesellschaft in Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus zu verhindern. Denn dieses ausgrenzende Denken, das von tiefer Menschenverach-

tung zeugt, werde schleichend immer mehr gebilligt. Es sind vielleicht zunächst nur sprachliche Tabubrüche, provokante Wortmeldungen, die gezielt in den öffentlichen Diskurs eingebracht werden. Aber damit werden auch die als „undenkbar“ geglaubten Vorstellungen und Vorhaben langsam denkmöglich und plausibel. Die Frage bleibt, wie man auf solche offen rassistischen und menschenverachtenden Aussagen reagieren soll.

5.2.7 Werte bringen Hoffnung und Frieden

Nach dem Rechtsruck in der EU und dem weiteren Erstarren rechtspopulistischer Kräfte hat der KVW gemeinsam mit Partnerorganisationen in Südtirol und darüber hinaus verschiedene Maßnahmen und Aktionen gestar-

tet, um diesen Tendenzen entgegenzuwirken und die Bevölkerung zu sensibilisieren. Der Schwerpunkt lag dabei auf gesellschaftlichen Werten, die Zusammenhalt fördern und dadurch Hoffnung und Frieden bringen können.

WERT-voll leben



Im Mai 2024 startete der KVW-Bezirk Bozen eine Initiative, um die Wertvorstellungen des KVW noch mehr unter die Leute zu bringen und ein breiteres Publikum anzusprechen. In einem Podcast mit dem geistlichen Assistenten des KVW, Karl Heinz Brunner, weist der KVW seither regelmäßig authentisch, informativ und unterhaltsam auf soziale Themen hin. Denn in Familie, Beruf, Wirtschaft, Politik, Kultur, Medien und Religion gibt es die Chance, nicht nur auf der großen Bühne, sondern in allen Lebensbereichen zu einem gelingenden Leben für ALLE beizutragen.

In diesem Zusammenhang rief Karl Heinz Brunner in einer Stellungnahme im Kompass dazu auf, andere Meinungen zu akzeptieren, zuzuhören und Gespräche zuzulassen, auch wenn die Äußerung nicht den eigenen Vorstellungen entsprechen. Nur so könne vermieden werden, dass sich bestimmte geschlossene Gruppen bilden, die sich gegen alles andere abschotten. In diesen Parallelwelten, die sich in der Regel über die sozialen Medien austauschen, kann nämlich keine Auseinandersetzung stattfinden, weil alles, was von der jeweiligen Überzeugung abweicht, ausgeschlossen wird.

Mit aktiver Gewaltfreiheit für einen gerechten Frieden

Einen Lösungsansatz für die derzeit klar aggressiven Tendenzen in der Gesellschaft und Politik zeigte ein Artikel im Kompass auf. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Palaver beleuchtete die Bedeutung aktiver Gewaltfreiheit im Streben nach einem gerechten Frieden und kritisierte „faulen Frieden“, der Ungerechtigkeit deckt. Er hob hervor, dass Papst Franziskus Krieg und Gewalt als globales Problem sieht, das weit über militärische Konflikte hinausgeht und Terrorismus, Kriminalität und Umweltzerstörung

einschließt. Dabei wird die Haltung von Martin Luther King zitiert, der sich gegen eine Form des Friedens wandte, die Unterdrückung toleriert. Gerechter Frieden ist demnach mehr als die Abwesenheit direkter Gewalt; er schließt den Kampf gegen strukturelle Gewalt wie Diskriminierung ein. Gewaltfreie Methoden sind aus christlicher Sicht bevorzugt, wobei Widerstand gegen Unrecht notwendig ist – jedoch ohne die Aggression der Unterdrückter zu spiegeln.

Dem Sinn auf der Spur

Der Frage nach dem Sinn im Leben und seine Wichtigkeit für jeden Einzelnen in der Gesellschaft ging Karl Heinz Brunner in einem Kommentar im Kompass nach. Er zeigt auf, dass trotz hohem Wohlstand oft das Gefühl von Sinn und Erfüllung im Leben fehlt, was zu Hoffnungslosigkeit führen kann. Während das Wissen darüber, „wie“ man Dinge effizient macht (Know-how) großen

Fortschritt in vielen Bereichen gebracht hat, wird die Frage nach dem „Warum“ (Know-why) – der Sinn und Wert des Tuns – häufig vernachlässigt. Doch die Sinnfindung ist laut Brunner zentral, um Verantwortungsgefühl und Motivation zu stärken. Sie kann helfen, den Alltag und anstehende Veränderungen sinnvoll zu gestalten und sich von Überflüssigem zu lösen.

„Was lässt uns hoffen?“

Weitere Ansätze gegen die sich ausbreitende Resignation und dem gleichzeitigen Erstarren rechtspopulistischer Ansätze diskutierten KVW-Verantwortliche mit Kolleginnen und Kollegen im Katholischen Forum im Rahmen der gemeinsam mit der Cusanus-Akademie und dem „Sonntagsblatt“ organisierten Tagung „Was lässt uns hoffen“. Namhafte Referenten wie Prof. Jozef Niewiadomski, em. Professor für Dogmatik an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck, Prof. Ulrike Tappeiner, Präsidentin der Freien Universität Bozen und Markus Moling,

Professor für Philosophie an der Phil.-Theol. Hochschule in Brixen beleuchteten verschiedene Wege, Hoffnung in unserer krisengeprägten Zeit zu finden. Sie betonten die Wichtigkeit, aktiv gegen Bedrohungen wie den Verlust des sozialen Zusammenhalts, die Bedrohung der Demokratie, die Klimakrise und die soziale Ungerechtigkeit anzukämpfen. Anstatt angesichts solcher Herausforderungen in Resignation zu verfallen, appellierten sie an eine bewusste, christlich geprägte Haltung der Zuversicht.

7 Thesen für die Hoffnung

In dem Memorandum „Sorge tragen für das gemeinsame Haus“, welches das Katholische Forum ausgearbeitet hat, sind sieben Thesen für die Hoffnung angeführt,

die auch an politische Entscheidungsträger überreicht wurden:

1. **Prophetische Umkehr:** Trotz vieler Krisen und Bedrohungen ruft eine prophetische Stimme zur Umkehr auf und ermutigt zur Hoffnung statt Resignation.
2. **Hoffnung im Mitmenschen:** Im Gegensatz zur technisch geprägten Erwartung beruht Hoffnung auf Vertrauen und Mitgefühl für den Nächsten, besonders für die Schwachen und Notleidenden.
3. **Schönheit der Schöpfung:** Die Liebe zur Natur und ihrer Schönheit stärkt die Hoffnung und fördert ein wertschätzendes, nicht-nutzorientiertes Verhältnis zur Umwelt.
4. **Ökologische Gastfreundschaft:** Praktische Schritte wie Nistkästen oder Erhalt alter Pflanzenarten fördern ökologische Gastfreundschaft und geben Hoffnung auf Lösungen für die Naturkrise.
5. **Christliche Hoffnung:** Die christliche Hoffnung bleibt trotz Leiden und Tod bestehen und gründet sich auf Gottes Nähe und die Auferstehung Jesu.
6. **Beispiele der Standhaftigkeit:** Personen wie Hiob oder Bonhoeffer inspirieren mit ihrer unerschütterlichen Hoffnung in ausweglosen Situationen und ermutigen zur Gelassenheit und zum Engagement.
7. **Wachsamkeit und Offenheit:** Jeder Moment kann eine Chance für Neues sein; Achtsamkeit gegenüber dem Unerwarteten und dem Anderen öffnet Türen zur Hoffnung.



Bei der Übergabe des Memorandums an den Landtagspräsidenten: von links Werner Atz (KVW), Landtagspräsident Arnold Schuler und Franz Tutzer (Katholisches Forum)

5.2.8 Arbeit positiv gestalten

Die Frage, wie Arbeit und der eigene Arbeitsplatz so gestaltet werden kann, dass sie für die Arbeitnehmenden Sinn macht und Mehrwert bringt, beschäftigt den

KVW seit seinen Anfängen. Auch im vergangenen Jahr hat sich der Verband zu diesem Thema engagiert und aufmerksam gemacht.

Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz

Der KVW beteiligte sich am 10. Oktober anlässlich des Welttages der seelischen Gesundheit an einer länderübergreifenden Aktion, um darauf hinzuweisen, dass besonders Menschen mit psychischen Problemen oft von Diskriminierung und Stigmatisierung betroffen sind, was ihr Wohlbefinden noch mehr beeinträchtigt. Die Italiener

sche Gesellschaft für Psychiatrie Trentino-Südtirol setzt sich seit Jahren gegen Vorurteile ein und organisiert zahlreiche Veranstaltungen. Im Vinschgau wurde, wie schon im Vorjahr, das markante Kloster Marienberg oberhalb von Burgeis grün beleuchtet.



Zum Welttag der psychischen Gesundheit wurde das Kloster Marienberg grün beleuchtet.

Arbeitszeit positiv gestalten

Die Frage, wie Arbeitszeit so gestaltet werden kann, dass sie sich positiv auf das persönliche Leben auswirkt, behandelte der Arbeitspsychologe Tobias Hölbling in einem Artikel im Kompass. Demnach arbeiten Selbstständige mit 46 Stunden pro Woche im Schnitt deutlich länger als Angestellte, die auf rund 36 Stunden kommen. Nur in der Landwirtschaft und in Hotellerie und Gastronomie arbeiten die Angestellten mit rund 54 Wochenstunden noch länger.

Diese langen Arbeitszeiten wirken sich laut Hölbling negativ auf das Wohlbefinden der Beschäftigten und die Qualität ihrer Arbeit aus: Müdigkeit und Erschöpfung können zu geringerer Leistungsfähigkeit, vermehrten Fehlern und erhöhter Unfallgefahr führen. Unternehmen könnten hier gegensteuern, indem sie Teilzeitkräfte stärker einbinden, um die Arbeitslast besser zu verteilen.

5.2.9 Netzwerkarbeit und politische Intervention

Die Netzwerkarbeit innerhalb und außerhalb des KVW mit verschiedenen öffentlichen und privaten Institutionen war auch 2024 wieder wichtig, denn damit wird es möglich, Entwicklungen im sozialen Bereich schnell zu erkennen und darauf zu reagieren, sozialen Themen

Gehör in Politik und Gesellschaft zu verschaffen, damit auf verschiedene Bedürfnisse und Nöte der Menschen angemessen reagiert werden kann. Auch 2024 haben in diesem Zusammenhang zahlreiche Treffen stattgefunden.

Sozialbeirat im Landtag

Seit 2022 arbeitet der KVW wieder gemeinsam mit weiteren Sozialverbänden und anderen Partner:innen im Sozialbeirat im Landtag mit, der einige Jahre zuvor abgeschafft worden war. Ein institutionalisierter Sozialbeirat kann mit besser vernehmbarer Stimme sprechen als eine informelle Runde. Sozialverbände und Betroffene werden besser gehört, sozial Schwächere, Beeinträchtigte und Benachteiligte erhalten ein angemessenes Sprachrohr.

Der KVW ist seit der Wiedereinführung im Beirat vertreten. Heuer wurden mit Beginn der neuen Legislaturperiode auch neu gewählt. Der neue Sozialbeirat ist bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode im Amt. Ihm gehören folgende Mitglieder an: Landesrätin Rosmarie Pamer, Michela Trentini

(Abteilung Soziales), Susanna Egger (Abteilung Gesundheit), Walter Baumgartner (Vertreter der Bezirksgemeinschaften), Giorgia Mongillo (Vertreterin der Gemeinden), Wolfgang Obwexer (Vertreter des Dachverbandes für Soziales und Gesundheit), Werner Steiner (Vertreter der Sozialverbände), Martina Ladurner (Vertreterin des Verbandes der Seniorenwohnheime Südtirols), Monika Thomaser (Vertreterin der Sozialdienstleister), Donatella Califano (Vertreterin der Gewerkschaften), Roman Fuchs (Vertreter der Wirtschaftsverbände), Ulrike Loch (Vertreterin der Universität Bozen) und Flavia Lardschneider (Vertreterin der Bildungsdirektionen).

Landessozialplan 2030

Die Arbeit am Landessozialplan ist auch 2024 weitergegangen. Er wurde am 27. Juli 2023 vorgestellt, als ein erster Schritt, um die großen Herausforderungen in Südtirols Sozialsystem zu stemmen: Den Mangel an Fachpersonal im Sozialen zum Beispiel, der mit den Jahren noch zunehmen wird, weil es immer mehr alte Menschen gibt und immer weniger Junge nachkommen. Immer mehr Menschen werden Pflege brauchen. Viele von ihnen werden daheim von den Angehörigen gepflegt, doch wird oft übersehen, wie anstrengend das für die Pflegenden ist.

Die Arbeit an diesem wichtigen Planungsinstrument ist auch 2024 weitergegangen. Es ist ein laufender Prozess, damit es immer wieder den neuen Herausforderungen

angepasst werden kann. Wichtig für den KVW ist dabei, dass die fünf Kernbereiche des Plans – Seniorinnen und Senioren, Kinder- und Jugend, Menschen mit Behinderungen, psychischen und Abhängigkeitserkrankungen, soziale Inklusion und Dritter Sektor – nicht als etwas Abgeschlossenes betrachtet werden, sondern dass das Soziale in alle Politikfelder mit hineinspielt.



Die Verbindung zur Heimat aufrecht erhalten

Auch 2024 hat die Arbeitsstelle für „Südtiroler in der Welt“ bei politischen Entscheidungsträgern auf Landes- und Staatsebene im Sinne der Südtiroler:innen in der Welt bzw. der Grenzpendler:innen interveniert, als es um Änderungen der Gemeindeförderung ging, um die Förderungen für Südtiroler Vereine im Ausland, um die Rückkehrerberatung des Amtes für Wohnbau, um das neue Abkommen zwischen der Schweiz und Italien in Bezug auf das Kindergeldformular E411, welches die Mitteilung an ausländische Kindergeldstellen beinhaltet sowie im Hinblick auf die Krankenversicherung für Grenzpendler:innen.

Bei den diesjährigen Vollversammlungen der Südtiroler in der Welt im März und Oktober 2024 waren unter zahlreichen anderen Teilnehmenden auch Vertreterinnen und Vertreter aller Südtirolvereine im Ausland, Landeshauptmann Arno Kompatscher und das Mitglied des Europäischen Parlaments, Herbert Dorfmann, dabei. Bei der Versammlung wurden gemeinsam mit Dorfmann Themen wie „Herausforderungen der Europäischen Union“ behandelt und auch zahlreiche Fragen der Mitglieder beantwortet. Diese drehten sich um Landwirtschaft, Europa, aber auch welt- und autonomiepolitische Aspekte.

Landesseniorenbeirat

Als Mitglied des Seniorenbeirates hat der KVW sich 2024 regelmäßig mit unterschiedlichen Partnern getroffen, um zu seniorenrelevanten Themen zu beraten. Dabei wurden Vorschläge für mögliche Maßnahmen erarbeitet und Impulse für Projekte weitergegeben. Bei der konstituierenden Sitzung Anfang Oktober wurden von der Landesregierung die Mitglieder neu ernannt, unter ihnen Maria Kusstatscher vom KVW. Beiratsvorsitzende ist Landesrätin Rosemarie Pamer, Vizevorsitzende Roberta Rigamonti.



Die erste Sitzung des Landesseniorenbeirats – FOTO: LPA/Hannes Wisthaler

Foto KVW

Allianz für Familie

Um im Einsatz für bessere Lebensbedingungen für Familien die Kräfte zu bündeln und mehr politischen Druck auszuüben, hat sich der KVW mit 13 weiteren Organisationen in Südtirol zur „Allianz für Familie“ zusammenschlossen. Im Jahr 2024 liegt der Schwerpunkt auf der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie auf der Sicherstellung von Bildungs- und Betreuungsangeboten für Kinder bis 14 Jahren. Neben einer sinkenden Geburtenrate in Südtirol stellen veränderte Familienstrukturen und traditionelle Rollenbilder Familien vor große Herausforderungen. Besonders Frauen sind häufig mit der Doppelbelastung von Beruf und Fürsorgearbeit konfrontiert. Die Allianz fordert daher, Fürsorgearbeit in die Steuer- und Rentenberechnung aufzunehmen und Arbeitsbedingungen familienfreundlich zu gestalten. Ein partnerschaftlicher Ansatz in der Familien- und Erwerbsarbeit sowie eine ganzheitliche Unterstützung durch Wirtschaft und Politik werden als entscheidend für sozialen Zusammenhalt und die zukünftige Generation angesehen.



Runder Tisch im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Eine Frage der Zeit“

Foto KVW

Gemeinsam für mehr soziale Gerechtigkeit

Inflation und gestiegene Energiepreise, neue EU-Vorgaben, Schutz der persönlichen Daten, leistbares Wohnen, soziale Mobilität und die sich ändernden Arbeitsbedingungen: um zu diesen Themen zu sensibilisieren, politisch

Einfluss zu nehmen und die Bevölkerung umfassend zu informieren, hat der KVW 2024 eng mit dem AFL und mit der Verbraucherzentrale zusammengearbeitet.

80 Jahre ACLI – Der Mut zum Frieden!

Bei der Jubiläumsfeier des ACLI in Rom 2024 hat der KVW gemeinsam mit allen Partnerorganisationen in Italien unter dem Motto „Der Mut zum Frieden“ auf 80 Jahre Engagement, Solidarität und Gemeinschaft zurückgeblickt – und die Weichen für die Zukunft gestellt.



Bei der Jubiläumsfeier des ACLI in Rom

Foto KVW

Acció Catòlica Obrera (ACO)

Anlässlich eines Treffens zum 70-jährigen Bestehen der christlichen Arbeiterbewegung ACO, mit welcher der KVW im Verbund zusammenarbeitet, holte sich der KVW Inputs für den gemeinsamen Einsatz. Die Acció Catòlica Obrera (ACO) ist wie der KVW eine christliche Bewegung mit Sitz in Barcelona, die sich seit 70 Jahren für die Arbeiterklasse engagiert und in der Botschaft Jesu verwurzelt ist. Mit etwa 690 Aktivisten, vorwiegend in

Katalonien, Madrid, Córdoba und Alicante, setzt sie sich sozial und bildungspolitisch ein, oft auch in Gewerkschaften und Vereinen. Die ACO verfolgt aktuell das Motto „Die Hoffnung erfülle uns mit Freude“ und bietet dazu Programme und Materialien an. Ihr Hauptfokus liegt darauf, prekär Beschäftigte zu unterstützen und das Evangelium im Alltag zu leben und weiterzugeben.

Jubiläum für die Christliche Sozialbewegung KAB



Jubiläumsfeier in der Schweiz

Bei der Jubiläumsfeier der europäischen Bewegung christlicher Arbeiter (KAB) blickten die Mitglieder, auch der KVW auf 125 Jahre ihres Bestehens zurück. Unter den 200 Mitfeiernden war auch der geistliche Assistent des KVW

und CO-Präsident der EBCA Karl Heinz Brunner. Gegründet 1899, war der KAB der allererste Katholische Arbeiterverein in einer Zeit des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels, aber auch einer Zeit, in der viele Arbeiterfamilien Not litten. Endlich antwortete auch die Kirche auf die radikalen Veränderungen infolge der industriellen Revolution und ermutigte Fabrikarbeitende zur Hilfe durch Selbsthilfe. Ähnliche Organisationen breiteten sich daraufhin langsam im ganzen deutschsprachigen Gebiet aus, mit dem Ziel, Arbeiterrechte zu verteidigen. Als «Christliche Sozialbewegung KAB» wirkt sie bis heute hilfreich und lebensnah in die Gesellschaft hinein. Die Soziallehre der Kirche bietet zuverlässige Wegweiser für eine menschengerechte Gesellschaft, mit ihren Prinzipien Personalität, Gemeinwohl, Solidarität, Subsidiarität, Nachhaltigkeit und Option für die Armen.

Weltbewegung der christlichen Arbeiter

Mit dem Ruander Evariste Nsengumuremyi als neuem Generalsekretär sowie einem erneuerten ehrenamtlichen Präsidium ist die WBCA nach dem Einbruch während der Corona-Krise seit März 2023 neu durchgestartet. 50 Mitgliedsorganisationen auf 4 Kontinenten unterstützten sich in den vergangenen Monaten gegenseitig bei der Umsetzung des Beschlusses zum Einsatz für „Soziale Gerechtigkeit in einer Wirtschaft, die Leben fördert“ mit unterschiedlichen nationalen Schwerpunktsetzungen. Ein besonderes Augenmerk kommt dabei der verheerenden Menschenrechtssituation von Arbeitsmigrantinnen und -migranten zu.

Der spezifisch europäische Beitrag bestand im Kampf für das Zustandekommen des EU-Lieferkettengesetzes. Viele Bewegungen stehen vor Ort unter massivem politischem Druck. Auch hier versucht die WBCA Rückhalt und materielle Unterstützung zu bieten.



WBCA-Treffen

Der KVW beschloss 2024, diesem Weltbund wieder beizutreten. Die WBCA ist von der katholischen Kirche als christlicher Verband anerkannt. Sie vertritt die Arbeitswelt in der Kirche und setzt sich für Bildung und einen weltweiten Ausgleich ein, der alle Aspekte des Lebens abdeckt.

Lieferkettengesetz: Die Arbeit geht weiter

Seit dem 25. Juli 2024 ist das EU-Lieferkettengesetz, an dem der KVW gemeinsam mit europäischen Partnern mitgearbeitet hat, in Kraft. Demnach werden große Unternehmen, zur Rechenschaft gezogen, wenn sie gegen Menschenrechte verstoßen, wie Kinderarbeit und Ausbeutung, oder wenn sie für Umweltverschmutzung oder den Verlust an biologischer Vielfalt verantwortlich gemacht werden. Als Strafen können Geldstrafen in Höhe von bis zu fünf Prozent des weltweiten Nettoumsatzes des Unternehmens verhängt werden.

Die Rechenschaftspflicht gilt ab dem 26. Juli 2027 für europäische Firmen mit mehr als 5.000 Beschäftigten und mehr als 1,5 Mrd. Euro weltweitem Jahresumsatz. Für Firmen aus Drittstaaten gilt ein Schwellenwert von 1,5 Mrd. Euro Umsatz in der EU. Ab dem 26. Juli 2028 werden die Schwellenwerte auf 3.000 Mitarbeiter und 900 Mio. Euro Umsatz gesenkt. Ein weiteres Jahr später müssen sich dann alle Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern und 450 Mio. Euro Umsatz an die Regeln halten.

Die Einführung dieses Lieferkettengesetzes ist für den KVW ein wichtiger Teil einer größeren Initiative, die darauf abzielt, die sozialen und umweltbezogenen Standards in globalen Lieferketten zu verbessern. Es soll dazu beitragen, dass Unternehmen ihre Verantwortung für die Menschenrechte und die Umwelt wahrnehmen und Maßnahmen ergreifen, diese zu sichern.



Übersicht über Netzwerkarbeit des KVW

- Vertretung des Verbandes bei den ACLI: Treffen des Consiglio Nazionale ACLI,
- Vertretung auf nationaler Ebene in der EBCA
- Mitarbeit im AFI
- Vertretung des Verbandes in der Verbraucherzentrale
- Mitarbeit im Katholischen Forum
- Vertretung des Verbandes in der Allianz für die Familie
- Vertretung des Verbandes im Familienbeirat
- Vertretung des Verbandes in der Preiskommission der Gemeinde Bozen
- Vertretung des Verbandes in der Koordinierungsgruppe der Abteilung Sozialwesen
- Vertretung des Verbandes in der Genossenschaft Naves
- Vertretung des Verbandes durch die KVW Jugend VFG im Südtiroler Jugendring
- Vertretung des Verbandes durch die Frauen im KVW im Frauennetzwerk der deutschsprachigen katholischen Arbeitnehmer:innenverbände in Europa
- Mitgliedschaft des Verbandes und Unterstützung der Genossenschaft Car Sharing
- Mitgliedschaft und Vertretung durch die KVW Senioren in der Genossenschaft Wohnen im Alter
- Mitgliedschaft und Vertretung im Dachverband der Senioren
- Mitgliedschaft des Verbandes in der WBCA
- Vertretung durch den Bezirk Vinschgau bei den Grenzpendlern
- Vertretung in der Allianz für den freien Sonntag auf europäischer Ebene
- Teilnahme an verschiedenen Aussprachen mit politischen Vertretern zu sozialen Themen
- Mitgestaltung des diözesanen Tages der Solidarität
- Mitarbeit und Umsetzung einer Tagung auf europäischer Ebene mit den deutschsprachigen Arbeitnehmer:innenverbänden
- Unterstützung der Aktion 8 Promille durch die Katholische Kirche
- Unterstützung durch die KVW Frauen der Aktion Equal Pay Day
- Unterstützung durch die KVW Frauen der Aktion Gewalt gegen Frauen
- Unterstützung durch die KVW Senioren der Interessensgruppen: Bewegung bis ins Alter, Seniorrentanz und ganzheitliches Gedächtnistraining

5.3 Solidarität, Gemeinschaftssinn und Subsidiarität

Der Katholische Verband der Werktätigen VFG motiviert und befähigt die Bürger:innen, Verantwortung zu übernehmen, solidarisch zu handeln und sich für andere einzusetzen.

Der KVW will die Gesellschaft im Sinne der christlichen Soziallehre dahingehend mitgestalten, dass er die Bürger:innen motiviert und befähigt, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen, solidarisch zu handeln und sich nach dem Subsidiaritätsprinzip für andere einzusetzen – vor allem für die Benachteiligten und Schwachen. Dazu hat er 2023 Sensibilisierungs- und Mitmachaktionen (auch in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen) zu verschiedenen gesellschaftlichen Brennpunkten organisiert und die Stärkung des Ehrenamtes als tragende Säule von Solidarität und Gemeinschaftssinn weiter gefördert. Auch das Jahresthema, das den KVW seit September 2024 begleitet, ist diesem Anliegen gewidmet.



5.3.1 „Ein gutes Leben für alle“

Mit diesem Jahresthema will der KVW anregen, darüber nachzudenken, was im Leben wirklich wichtig ist, und wie sich auch unsere Gesellschaft als Ganze in eine Richtung bewegen kann, in der jede und jeder sowohl seinen persönlichen Anliegen Rechnung tragen kann, aber auch die Gemeinschaft als Ganzes gefördert wird. Das Thema ist aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre im Zuge der Corona-Zeit entstanden. Niemand hätte je gedacht, dass das Leben einen so großen Einschnitt erfahren könnte. Wir lebten in einem ständigen Wachstum, wir überstanden die Finanzkrise und wir dachten, dass wir aus großen Krisen lernen würden. Und dann haben wir gedacht, dass dieser große Einschnitt zu einem bewussteren Leben und einem verantwortungsvolleren Umgang mit Ressourcen führen werde. Passiert ist das Gegenteil. Kaum hatten wir uns ein wenig erholt, drehte sich das Rad der Geschichte noch schneller. Wir leben, als gäbe es kein Morgen.

Nicht-materielle Werte im Vordergrund

Individualismus und neoliberales Verständnis prägen weiterhin unsere Gesellschaft. Demnach wäre ein gutes Leben das Ergebnis der eigenen Selbstverwirklichung und persönlichen materiellen Bereicherung – auch auf Kosten der Schwächeren. Wohlstand ist gesellschaftlich anerkannt, während nicht-materielle Werte zunehmend in den Hintergrund rücken und oft sogar als Versagen dargestellt werden. Dabei wird allzu leicht vergessen, dass nicht alle Menschen die gleichen Zugangschancen haben. Allzu leicht wird darauf verwiesen, dass mit persönlicher Anstrengung alle Ziele erreicht werden können. Doch nicht alle Menschen haben die gleichen Voraussetzungen und Ressourcen.

Es gilt daher, nachzudenken und Verantwortung zu übernehmen und zu erkennen, dass ein Mensch ohne die anderen nicht überleben, geschweige denn ein gutes Leben führen kann, auch wenn gängige Lebensmodelle dies negieren. Jede und jeder braucht andere, um seine Ziele zu verwirklichen, um Anerkennung und Gemeinschaft zu finden. Der Einsatz für Solidarität, Subsidiarität und Gemeinwohl ist deshalb eine wichtige Voraussetzung dafür, dass auch in Zukunft „Ein gutes Leben für alle“ und dadurch auch für jede und jeden Einzelnen möglich wird.

Einsatz auf Landes-, Bezirks- und Ortsgruppenebene

Mit den vielen Ehrenamtlichen in seinen Ortsgruppen agiert der KVW seit jeher nach dem Subsidiaritätsprinzip. Er setzt sich für Menschen in unterschiedlichen Notlagen ein und bietet Hilfe und Beratung in den verschiedensten Bereichen an. Gerade diese dezentralen Angebote sind eine große Bereicherung für die Gesellschaft: Die Ausschüsse der Ortsgruppen kennen die Bedürfnisse vor Ort am besten und können schnell und unkompliziert Hilfe anbieten. Der Einsatz für Solidarität, Subsidiarität und Gemeinwohl ist deshalb eine wichtige Voraussetzung dafür, dass auch in Zukunft „Ein gutes

Leben für alle“ und dadurch auch für jede und jeden Einzelnen möglich wird.

Im Rahmen des Jahresthemas sind seit September in ganz Südtirol Aktionen, Veranstaltungen und Initiativen gestartet, um auf das Jahresthema hinzuweisen. Dabei geht es auch um Sensibilisierung für mehr Menschlichkeit. Es geht darum, die Menschen zum Nachdenken zu bringen, darüber, was wichtig ist, was Sinn ergibt, welchen Weg unsere Gesellschaft gerade einschlägt, aber auch, ob und wie neue Weichen gestellt werden können, damit es allen in unserer Gemeinschaft gutgeht.

5.3.2 KVW Hilfsfonds

Der Hilfsfonds des KVW hat auch 2024 wieder Bedürftigen unter die Arme gegriffen und die Mitbürger:innen zur Solidarität mit den Schwächeren motiviert. Zwar hat das Spendenaufkommen im vergangenen Jahr mit rund 10.000 Euro das Vor-Corona-Niveau noch nicht erreicht, doch haben die Benefizveranstaltungen der Ortsgruppen – Suppensonntage, Knödelfeste, Spielenachmittage, Wattturniere und andere Initiativen – im vergangenen Jahr weiter angezogen.

Nach Erhebung der Daten zur entsprechenden Notlage und finanziellen Situation wurden 2024 insgesamt 1.800 Euro an Spenden an notleidende Personen bzw. Familien ausbezahlt. Insgesamt wurden in den vergangenen Jahren vom KVW Hilfsfonds somit 237.213,38 Euro an Spenden an Menschen in Südtirol weitergegeben, die durch plötzliche Schicksalsschläge in akute finanzielle Not geraten sind.

Im Jahr 2024 ist die Tätigkeit weiter intensiviert worden. Die Spenderinnen und Spender waren mit großer Mehrheit die KVW Ortsgruppen, die Benefizveranstaltungen organisiert haben, aber auch manche Privatpersonen sowie einzelne Vereinen oder Firmen.

Grund für die Notlagen waren verstärkt Einkommens- und Arbeitsverlust, oft auch im Zusammenhang mit der Erkrankung eines Familienmitgliedes, aber auch Schicksalsschläge und Todesfälle. Der Großteil der Personen/Familien, welche beim KVW eine Spende beantragten, waren gebürtige Südtiroler:innen, die Mehrheit der Antragsteller:innen waren in Not geratene Familien.

5.3.3 Tatkräftiger Einsatz für die Schwächsten

Die Solidarität von Seiten der Ehrenamtlichen in den KVW Orts- und Interessensgruppen hat auch 2024 nicht abgenommen. Vielfach gemeinsam mit anderen Vereinen im Ort haben sie sich um die Menschen in ihren Ortschaften gekümmert, sind ihnen in schwierigen Situationen beigegeben und haben ihre Einsamkeit gelindert. Zahlreiche KVW Ortsgruppen haben auch Benefizaktionen gestartet, um Menschen in Not beizustehen und

Gemeinschaft zu fördern. So wurden beispielsweise selbst gemachte Blumen- und Kräutersträuße, Kaffee und Kuchen gegen freiwillige Spenden verteilt sowie Suppensonntage und Veranstaltungen wie Watt-Turniere organisiert, um die Bevölkerung zu sensibilisieren und Spenden für Bedürftige zu sammeln. Insgesamt haben die Ehrenamtlichen 970 soziale Aktionen durchgeführt, an welchen fast 23.300 Interessierte teilgenommen haben.

Schnelle Hilfe für Unwetteropfer

In der Nacht auf den 12. Juli richtete ein schweres Unwetter in Maria Trens in mehreren Häusern durch Murenabgänge große Schäden an. Die Ortsgruppe setzte ein Zeichen und

zeigte sich mit zwei besonders betroffenen Frauen solidarisch. Sie überreichten ihnen einen Lebensmittelgutschein und finanzierten dringend benötigte Haushaltsartikel, die beschädigt wurden.

Johanneswein in Weitental

Der KVW Weitental hat auch 2024 zahlreiche Flaschen des hochwertigen Johannesweins gekauft, im Gottesdienst segnen lassen und anschließend gegen eine freiwillige Spende an interessierte Gläubige abgegeben.

Die Nachfrage und die Freude über den verteilten Wein waren wie im letzten Jahr groß. Mit dem Erlös wurden gemeinnützige Projekte unterstützt.



Schnelle Hilfe für Unwetteropfer



Stricken und Häkeln für den guten Zweck im Wipptal



Suppensonntag in Auer



Suppensonntag in Jenesian

Stricken und Häkeln für Menschen in Not

Freiwillige von nah und fern, haben auf Einladung des KVW Bezirks Wipptal auch 2024 das ganze Jahr über unentgeltlich kleine Handarbeiten angefertigt und sie dann im Herbst im Rahmen des Roten Teppichs und auf dem Weihnachtsmarkt in Sterzing verkauft. Der Erlös

kommt bedürftigen Familien im Wipptal zugute, beispielsweise in Form von Lebensmittelgutscheinen, Brennholz oder anderen notwendigen Hilfestellungen. Große Unterstützung leisten dabei einmal mehr die fleißigen Damen des Strick- und Häkeltreffs.

Familiensonntag für den guten Zweck auf der Fennerwies

Beim Familiensonntag, den die Ortsgruppen von Kurtatsch, Margreid, Kurtinig, Penon, Graun und Fennberg gemeinsam organisiert haben, ging es bei Spiel, Spaß, Speis und Trank lustig zu. Den Auftakt der Feierlichkeiten bildete die Wortgottesfeier um 11 Uhr in der Fennberger Kirche. Nach dem traditionellen Plent und allerlei Gegrill-

tem mit Gemüse gab es leckere Strauben. Der gesellige Nachmittag war von Spielen geprägt. Die Gewinner:innen erhielten Sachpreise, aber der Erlös aus dem Preiswatten ging über den KVW Hilfsfonds an bedürftige Menschen in Südtirol.



Johanniswein in Weitental



Familiensonntag auf der Fennerwies



Kräutersträuße für den guten Zweck



Benefizkonzert in Sterzing



Suppensonntag in Mals



Suppensonntag in Mareit



Suppensonntag in Pfunders mit Karten-Schätz- und Gewinnspiel

Herz und Hand: Freiwillige Nachtwache in Schlanders

Im Vinschgau hat der KVW gemeinsam mit der Caritas Hospizbewegung und der Krankenhauseelsorge 2024 ein Freiwilligenprojekt zur Unterstützung von schwerkranken Menschen und ihren Angehörigen gestartet. Es geht im Wesentlichen darum, dass freiwillige Helferinnen und Helfer kranke Menschen durch die Nacht begleiten und ihnen menschliche Wärme vermitteln. Die Freiwilligen

übernehmen keine pflegerischen Tätigkeiten, sind versichert und unterstehen der absoluten Schweigepflicht. Das nötige Rüstzeug für diese Aufgabe erhielten die Freiwilligen durch eigenen Schulungseinheiten, die organisatorische und rechtliche Informationen genauso beinhalten, wie Tipps zum Umgang mit Grenzsituationen und schweren Krankheiten. Bereits beim ersten Informationsabend waren 20 Interessierte dabei.



Bei der Vorstellung des Projektes im Bild von links Anita Tscholl, Markus Seppi, Gottfried Theiner, Simone Koppmann

Selbstgebasteltes und Kulinarisches für den guten Zweck

In Aldein hat die Ortsgruppe gebastelt, gekocht und organisiert, um Spenden für den Verein Kinderherz zu sammeln. Bei der Spendenübergabe mit Obfrau der KVW-Ortsgruppe Aldein, Karin Dibiasi, ihren Mitstreiter:innen Hermine Pernter und Hermann Ebner. Ulrich Seitz, Präsident des Vereins Kinderherz zeigte sich hocherfreut und angetan über die wertvolle, kreative und großzügige Unterstützung, mit der hilfeschenden Familien in schwierigen Situationen durch finanzielle Mittel unterstützt werden können.



Wertvolle Spenden übergeben: Die Verantwortlichen des KVW Aldein mit Kinderherz-Präsident Ulrich Seitz.

5.3.4 Einsatz für Solidarität und Gemeinwohl

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile: Das gilt im Besonderen dann, wenn es um ein funktionierendes Zusammenleben geht, um eine Gesellschaft, die das Wohlergehen aller Mitglieder berücksichtigt.

Der KVW mit seinen Bezirken und Ortsgruppen hat im vergangenen Jahr verschiedene Veranstaltungen organisiert, um für Solidarität und Gemeinwohl zu sensibilisieren und aufzurufen.

Tag der Solidarität



Anlässlich des Tages der Solidarität im März 2024 machte der KVW darauf aufmerksam, dass es trotz sozialer Sicherungssysteme von Seiten des Staates, der Region, des Landes und der Bezirksgemeinschaften noch immer viele Bürger gibt, die entweder nicht wissen, dass sie einen Anspruch auf eine bestimmte Leistung haben, oder die nicht in der Lage sind, diesen Anspruch ohne fremde Hilfe durchzusetzen. Um diesen Bürgern zu helfen, bedarf es professioneller Beratung und Unterstützung. Bei einer vorausgehenden Tagung am 1. März in Bozen zum Thema „Gelebte Schöpfungsverantwortung“ wurde klar, dass das Patronat KVW ACLI nach wie vor die erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um die soziale Fürsorge und Vorsorge ist und damit den Menschen in Südtirol stützt. Um diese Aktivitäten zu unterstützen, ging der Erlös der Kirchensammlung an das Patronat.

„startklar“

Der Wandel kommt nicht, wir sind schon mittendrin. Alles ist in Bewegung, Altes wehrt sich, Neues bekommt erste Konturen, auch wenn noch kaum zu erkennen ist, in welche Richtung sich unsere globalisierten Systeme und Zusammenhänge entwickeln werden. Wie groß ist unser Gestaltungsspielraum? Sind wir Treiber oder Getriebene?



Tamara Lunger und Thomas Reinbacher im Gespräch mit Markus Lobis.

Mit diesen Fragen befassten sich auch im vergangenen Jahr Fachleute aus den Bereichen Soziales, Bildung, Frauenforschung und Umwelt in der Vortragsreihe „startklar“, die vom KVW Bezirk Pustertal gemeinsam mit dem Jugend- und Kulturzentrum UFO organisiert und nach ihrem Start im Oktober 2022 auch 2023 und 2024 weitergeführt wurde.

Ziel der Vortragsreihe ist es, vielfältige Aspekte und Denkansätze in den Diskurs zu bringen um Menschen zu befähigen, auf der Grundlage gemeinsamer Überzeugungen und Werte den Wandel gut zu gestalten. Die von Markus Lobis moderierten Abende waren sowohl in Präsenz als auch im Livestreaming sehr gut besucht.

Da – und noch nicht angekommen



Der aus Nigeria stammende und in Graz lebende Integrationsfachmann Fred Ohenhen war am 10. Oktober zu Gast bei einer vom KVW Bezirk Pustertal organisierten Podiumsdiskussion. Er berichtete von seinen Erfahrungen als Migrant und seinem Weg in eine für ihn neue Gesellschaft, nachdem er aus seiner Heimat fliehen musste. Für ihn bedeutet Integration nicht, wie eine Schlange die alte Haut abzustreifen und in eine neue schlüpfen zu können. Am Podium diskutierten danach Leonhard Voltmer (Caritas), Walter Weger (Arbeitgeber, Seniorchef), Jakob Mureda (Referent für den Kulturkurs für Migranten im KVW), Edina Pustsztai (Autorin, Pädagogin) und Irmgard Hitthaler (RMP Pustertal). Durch den Abend führte der geistliche Assistent des KVW Karl Heinz Brunner.

von Migranten vor allem im städtischen Bereich. Der Aussage, dass viele gar nicht hier Wurzeln schlagen wollen, weil sie mit einer baldigen Rückkehr in ihr Heimatland rechnen, stand aber auch jene gegenüber, dass viele gar keine Chance bekommen, sich gut einzulernen, weil beispielsweise in Zeitungsannoncen häufig steht, dass Wohnungen nur an „Einheimische“ vermietet werden. Begrüßt wurde aber die Pflicht der neu Hinzugekommenen, sich möglichst rasch Sprachkenntnisse anzueignen, damit beispielsweise Eltern aktiv am Schulleben ihrer Kinder teilnehmen können.



Integration im Fokus beim Diskussionsabend in Bruneck.

Diskutiert wurde eine ganze Bandbreite an Themen: die in Südtirol sehr kontrovers diskutierten Sprachförderklassen, ebenso wie die vielerorts prekäre Wohnsituation

Plakataktion „für mehr Menschlichkeit“



Plakate in der Eingangshalle des Krankenhauses in Bruneck

Ganz im Sinne des heurigen Jahresthemas „Miteinander in Bewegung, damit niemand zurückgelassen wird“ hat der KVW Bezirk Pustertal im Frühjahr 2024 Botschaften zum Thema ZwischenMENSCHlichkeit erarbeitet, zeigte diese auf Plakaten und verbreitete sie über das Radio.

In der großen Eingangshalle des Krankenhauses waren großen Plakatwände zu sehen, in denen es um den Umgang miteinander ging. Ziel war es, die Betrachter:innen zu sensibilisieren, mehr Wert auf Achtsamkeit, Dankbarkeit, Respekt und Solidarität zu legen, um positive Veränderungen zu bewirken. Die Plakatwände mit anregenden Texten waren vom 18. März bis 12. April 2024 zu sehen. Zu hören waren sie während der diesjährigen Karwoche in der Sendung „Auf ein Wort“ auf RAI Südtirol.

Adventaktion

Als Begleitung in der Adventszeit stellten die sechs Bezirke auf den verbandseigenen Social-Media-Kanälen jeweils eine besonders gelungene und nachhaltige Aktion des Jahres in Bildern und einem kurzen Text vor. Durch das gegenseitige Teilen vernetzten sich die Bezirke untereinander und zeigten, was die große „Familie“ des KVW für die einzelnen Dorfgemeinschaften organisiert und leistet.



„Des gibts lei im Iberetsch“

Nach vielen Stunden des Recherchierens, Schreibens, Sammeln von Dokumenten, vielen Begegnungen und Interviews mit Zeitzeugen hat der KVW St. Michael gemeinsam mit dem Bildungsausschuss Plattform.Kultur St. Michael im Frühjahr 2024 ein einzigartiges Buch über das im Überetsch: „Des gibts lei im Iberetsch“ präsentiert. Zeitzeugen berichten darin, wie einfach und

karg das Leben in ihrer Jugend in Wohnungen ohne Strom und fließend Wasser war, wie sie dem Unterricht in der Schule in einer Sprache, die sie als Kinder noch nie gehört hatten, irgendwie gefolgt sind und wie sie die vielen Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte erlebt haben: von den ersten Stromanschlüssen bis zum Internet und E-Bike.



Zeitzeugen und Mitautoren bei der Buchpräsentation

Aktion unVerzichtbar

Während der Fastenzeit riefen über 40 Institutionen, Einrichtungen und Vereine, darunter der KVW, im Rahmen der Aktion unVerzichtbar zu mehr Achtsamkeit und Solidarität im Alltag, mit unseren Mitmenschen, aber

auch mit der Umwelt auf. Das geschah über Postkarten, Plakate und Social-Media-Posts sowie verschiedene Initiativen von Trägern und Mitträgern der Aktion.



5.3.5 Stärkung des Ehrenamtes

Dem Ehrenamt kommt eine ganz besondere Rolle in einer solidarischen Gesellschaft zu. Die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer setzen sich in den Ortsgruppen und in den Interessensvertretungen für ein gelingendes Mit-

einander ein. Entsprechend wichtig ist dem Verband die Förderung der ehrenamtlich Tätigen durch Unterstützung und Weiterbildung.

Onlineplattform für Ehrenamtliche

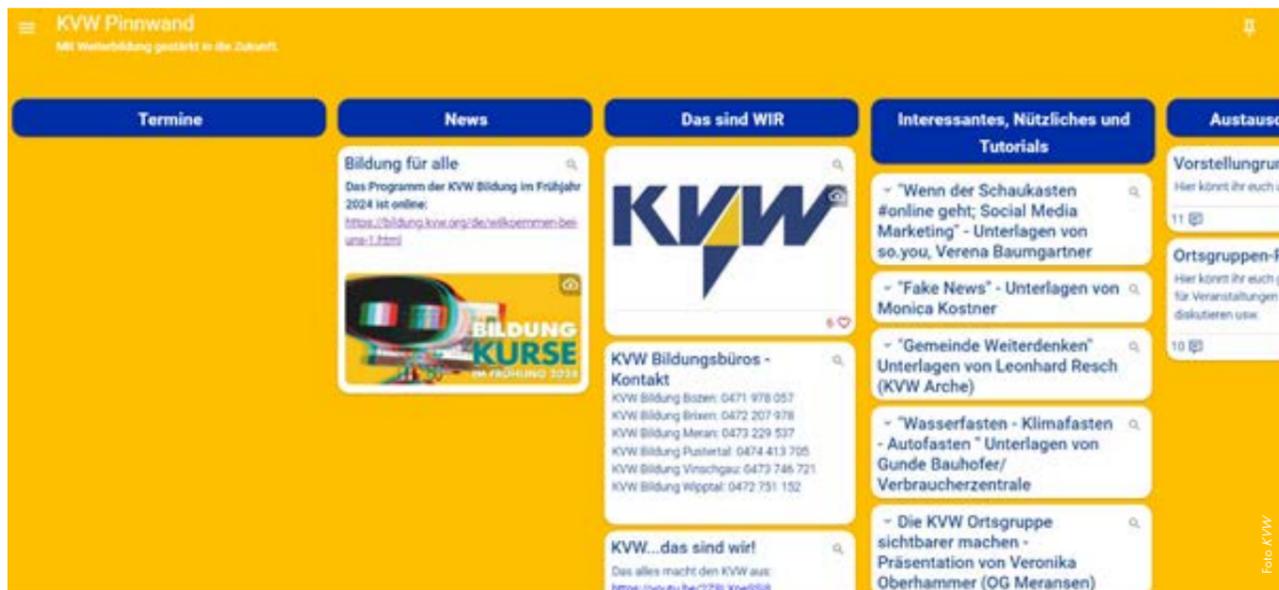
Die vielen Ehrenamtlichen sind das Rückgrat des Katholischen Verband der Werktätigen VFG. Sie sorgen dafür, dass die Anliegen des Verbandes in den Ortschaften präsent sind und gelebt werden. Deshalb ist es für den Verband wichtig, die Freiwilligen in ihrem Engagement bestmöglich zu fördern und zu unterstützen. Weil sich die Rahmenbedingungen der Vereinsarbeit in den vergangenen Jahrzehnten, besonders aber auch in den vergangenen Jahren sehr verändert haben, hat auch der KVW die Weiterbildungsangebote in den vergangenen 2 Jahren neu überarbeitet, um nötige Informationen rund um Verwaltungsabläufe, rechtliche Fragen, Mitgliedererwerb, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Durchführung von Projekten und Initiativen einfach zugänglich zu machen.

Ein zentrales Element für den Informationsaustausch im Netz war auch 2024 die digitale Pinnwand – eine Art

interaktiver Schaukasten, in dem die verschiedenen Kurse und Angebote für KVW Ehrenamtliche aufgelistet waren. Dort konnten auch Lernvideos und vertiefendes Download-Material zu den Videos abgerufen werden sowie Weiterbildungen, Musterformulare, Beispiele und Handlungsempfehlungen.

Für den Austausch untereinander haben die Freiwilligen auch 2024 das Online-Forum rege genutzt. Dort konnten sie auch Fragen direkt an die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen stellen und Themen intensiv diskutieren.

Zusätzlich wurden 2024 wieder vermehrt Weiterbildungen und Treffen organisiert, beispielsweise die Online-Sprechstunden für die Ortsgruppen mit dem KVW Landesvorsitzenden Werner Steiner, dem KVW Geschäftsführer Werner Atz und weiteren Hauptamtlichen.



Monatsbriefe

Auch die Monatsbriefe mit wichtigen Informationen für die Ehrenamtlichen, die Ortsgruppen und die Pfarreien

sind weiterhin ein wichtiges Instrument zum Informationsaustausch. Sie wurden 2024 wieder via Mail verschickt.

Landeshauptversammlung: „Vom Geben und Nehmen“

Die Landesversammlung des KVW wurde am 13. April 2024 im Pastoralzentrum in Bozen abgehalten. Sie ist ein Ort des Austausches und der Begegnung für die Freiwilligen im KVW. Am 13. April 2024 waren über 100 Helferinnen und Helfer mit dabei.

KVW, die sich freiwillig und engagiert für das Gemeinwohl einsetzen und damit einen wichtigen Beitrag zu einer funktionierenden Gesellschaft leisten. Selbst die beste Sozialpolitik allein könne nicht all das leisten, was die Gesellschaft zusammenhält – gerade in Zeiten wie

diesen, in denen soziale Ungleichheit und soziale Verwerfungen Menschen anfällig für Verschwörungsnarrative und extremistische Positionen machen, die unter anderem davon profitieren, dass sie mit einfachen Antworten und bewusster Schwarz-Weiß-Malerei das Bedürfnis vieler Menschen nach Orientierung, plausiblen Erklärungen und einfachen Lösungen bedienen.



Bereits im Foyer wurde deutlich, welche vielfältigen Projekte und Aufgaben die Mitglieder in den jeweiligen Ortsgruppen und Bezirken gestalten. Der Bogen spannte sich von der Plakataktion „ZwischenMENSCHlichkeit“ im Pustertal über die Roadshow zur politischen Bildung des Bezirks Bozen bis hin zur Vorstellung der vielfältigen Initiativen rund um das Thema „Demenz“ seitens des Bezirks Vinschgau. Die Wipptaler zeigten Fotos vom großen Heimattreffen im vergangenen Jahr und von verschiedenen Benefizaktionen, der Bezirk Brixen präsentierte verschiedene soziale Projekte, die in der Vergangenheit umgesetzt wurden und Meran brachte die Idee ein, ein veganes Buffet für die Veranstaltung zu organisieren.

Soziallandesrätin und Landeshauptmannstellvertreterin

Rosmarie Pamer versprach auf der Versammlung, die Landesbeiträge gerecht und zielgerichtet zu vergeben, um die Chancengerechtigkeit für alle zu erhöhen. Sie versprach auch, sich für die Entbürokratisierung des Ehrenamtes, besonders für kleine Vereine, einzusetzen. Die Patronatspräsidentin und die stellvertretende Frauenvorsitzende Margareth Fink, berichtete, dass durch die ehrenamtliche Tätigkeit auch viel zurückkomme. Der geistliche Assistent Karl Heinz Brunner beleuchtete das Geben und Nehmen. Er erwarte kein Lob und Wertschätzung für eine freiwillige Tätigkeit, vielmehr sehe er es als eine Aufgabe aller Bürgerinnen und Bürger die Gesellschaft selbst zu gestalten.

Hauptredner war Pater Martin Lintner, designierter Dekan der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen und Professor für Moraltheologie, der zum Thema „Geben ist seliger als nehmen - von der Bereitschaft, sich für die Gemeinschaft einzusetzen“ sprach. Anhand der 3 Stichworte Frieden, Wachsamkeit und soziales Engagement zeigte er auf, wie jede und jeder seinen Beitrag dazu leisten kann. Das beginnt schon im täglichen Umgang miteinander. Ein wichtiger Baustein sind laut Lintner die vielen Menschen in den Ortsgruppen des



Erasmus +

Um die Förderung der Freiwilligenarbeit und Stärkung der Kompetenzen im Freiwilligenmanagement geht es beim länderübergreifenden Erasmus+ Projekt, welches der KVW gemeinsam mit der Caritas Köln, der Caritas Graz, der VHS Eupen (Belgien) gestartet hat. Der erste Workshop „Freiwilligenmanagement in Krisensituationen“, fand vom 29. bis 31. Oktober 2024 in Brixen statt. 18 engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen europäischen Ländern haben daran teilgenommen.

Der Workshop bot eine wertvolle Gelegenheit, Erfahrungen und Best Practices im Umgang mit Krisensituationen im Freiwilligenmanagement auszutauschen und gemeinsam neue Strategien zu entwickeln. Unter anderem wurden die wichtigsten Herausforderungen im Freiwilligenmanagement herausgearbeitet und ein Masterplan mit Maßnahmen für das Krisen- und Veränderungsmanagement erarbeitet. Das nächste Treffen ist für März 2025 geplant und steht unter dem Thema „Teilhabe von Menschen mit Einschränkungen durch freiwilliges Engagement“.



Die Teilnehmenden am Workshop kamen aus verschiedenen europäischen Ländern.

Für eine Reform des Dritten Sektors

In einem Kommentar im Kompass fordert der KVW Geschäftsführer Werner Atz, dass die Gesetzgebung zum Dritten Sektor überarbeitet, Verwaltungsverfahren vereinfacht und vor allem wieder ein Landesverzeichnis der ehrenamtlichen Organisationen in Südtirol eingeführt werden. Zudem sollen die Beratungstätigkeit und Serviceleistungen ausgebaut werden und auch jenen Vereinen zugutekommen, die sich nicht in das staatliche Register

RUNTS eintragen haben lassen. Denn nur so könne vermieden werden, dass immer mehr Vereine ihre Tätigkeit aufgeben, weil sie sich mit den neuen Auflagen nicht zurechtfinden. Damit ginge ein wichtiges Stück unserer Kultur verloren, ganz zu schweigen von den Angeboten in der Kinder- und Seniorenbetreuung, die ohne ehrenamtliche Helfer:innen nicht denkbar wären.



Senior-Online-Begleiter:innen: ein lehrreicher und geselliger Tag im MUSE

Senior-Online-Begleiter:innen: Austausch und Weiterbildung

„Dranbleiben“ heißt das Motto der Senior Online Begleiter:innen. Über 40 gibt es davon mittlerweile, verteilt auf ganz Südtirol. Koordiniert von KVW-Stellen haben sie auch im vergangenen Jahr als Freiwillige Senioren und Seniorinnen den Umgang mit neuen Technologien erklärt und ihnen den Umgang mit Smartphone und Laptop nähergebracht.

Damit die Senior-Online-Begleiter:innen noch besser auf ihre wissbegierigen Schüler:innen eingehen konnten, organisierte der KVW auch 2024 regelmäßige Austauschtreffen der Begleiter:innen und lud dazu Fachkräfte, Multiplikator:innen, Fürsprecher:innen und Sponsor:innen ein – so auch bei einer Weiterbildung mit Roland Benedikter, Inhaber des UNESCO Lehrstuhls für Interdisziplinäre Antizipation und global-lokale Transformation am Forschungszentrum Eurac Research. Dabei ging es

um Künstliche Intelligenz, zu welcher auch in Bozen geforscht wird. Benedikter zeigte auf, dass die Anwendung von KI-Systemen bereits viel weiter fortgeschritten ist, als es viele annehmen. Längerfristig wird KI Regierende und Wissenschaftler weltweit vor enorme Herausforderungen stellen und hat das Zeug dazu, die Welt, so wie wir sie kennen, zu verändern. Denn wir befinden uns derzeit nur in den Anfängen. Die nächsten Jahre werden zeigen, wie schnell und umfassend KI die Welt verändert.

Erfahrungsaustausch, neue Ideen und Begegnungen standen bei einem besonderen Ausflug zum „MUSE“ in Trient im Vordergrund, mit dem sich der KVW auch für den ehrenamtlichen Einsatz bedankte. Nach einem lehrreichen und inspirierenden Vormittag folgte für die Teilnehmer:innen ein gemütliches Beisammensein beim Mittagessen.



Gesund fürs Leben

Im Herbst 2023 hat die KVW Genossenschaft Wohnen im Alter

40 ältere Personen besuchen um mit ihnen Bewegungsübungen durchzuführen.

gemeinsam mit dem Weißen Kreuz die Weichen dafür gestellt, dass ältere Menschen die Unterstützung von Freiwilligen erhalten. Dafür bot der KVW eine Ausbildung für 40 Personen an, aufgeteilt in zwei Gruppen in zwei verschiedenen Landesbezirken, die danach mindestens

Im Frühjahr 2024 startete eine weitere Ausbildung für freiwillige Übungsleiter:innen für die Interessensgemeinschaft „Bewegung bis ins Alter“. Die Teilnehmenden erhalten damit das nötige Rüstzeug, um Seniorinnen und Senioren durch gezielte Bewegungen zu trainieren und sie damit fit zu halten. Sie verstärken das Team der Übungsleiter:innen, die derzeit bereits auf Ortsebene tätig sind.

50 Jahre Ehrenamt



Ein besonderes Fest bereitete der KVW für Hermann Profanter, einen Mann der Tat, der seit 50 Jahren als KVW Ortsvorsitzender in Terlan und im Bezirksausschuss von Bozen tätig ist. Hermann ist durch seine Offenheit immer am Zahn der Zeit. Sein unermüdlicher Einsatz für den KVW hat schon vielen Menschen geholfen. Sein Humor und seine Fröhlichkeit, lassen so manche Probleme kleiner und lösbarer erscheinen. Der KVW dankte ihm unter anderem in einem Kompass-Artikel für den unermüdlichen Einsatz und die Zeit, die er in die Gemeinschaft investiert hat.

Abschied von Herbert Schatzer

Am 08. Juli 2024 verstarb ein langjähriger Förderer, Freund und Kollege, Herbert Schatzer plötzlich an einem aggressiven Krebsleiden. Der KVW verabschiedete sich von ihm unter anderem mit einem berührenden Nachruf im Kompass. Herbert Schatzer, geboren 1957 in Bozen, engagierte sich über Jahrzehnte für den KVW. Nach beruflichen Stationen u.a. als Fahrlehrer fand er seine Bestimmung im sozialen Wohnbau. Er war langjährig aktiv als Obmann der Ortsgruppe Meran und in verschiedenen KVW-Gremien, zuletzt als Präsident der Steuerabteilung CAF. Mit großem Einsatz setzte er sich für die Bedürfnisse einkommensschwacher Menschen ein. Er war auch international engagiert, vor allem in der Europäischen Bewegung

christlicher Arbeitnehmer, und pflegte enge Verbindungen zu Finnland, wo er regelmäßig die Sommer verbrachte. Seine Kolleg:innen erinnern sich an ihn als wertvollen Freund und engagierten Mitstreiter.



KVW Vorstand 2015: Herbert Schatzer ist der Dritte von links.

Tiroler Verdienstkreuz für Ehrenamtliche im KVW



Mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol von den Landeshauptleuten Anton Mattle (links) und Arno Kompatscher (rechts) ausgezeichnet: Helga Mutschlechner Holzner aus Sterzing/Thuis.

Für ihren unermüdlichen Einsatz für die Gesellschaft, für die Stärkung der Frauen und Senioren haben 2024 gleich zwei langjährige Freiwillige im KVW das Verdienstkreuz des Landes Tirol erhalten. Eine davon war „unsere Helga“, die ehemalige Vorsitzende und nunmehrigen Vorstandsmitglied der Frauen im KVW, Helga Holzner Mutschlechner, für ihre sozialen Verdienste im Katholischen Verband der Werktätigen VFG und in der Kirche. Das zweite Verdienstkreuz erhielt Irene Stecher Wwe. Federer aus Prad am Stilfser Joch für ihre sozialen Verdienste in ihrer Heimatgemeinde, insbesondere beim Seniorenklub und bei „Essen auf Rädern“. Der KVW gratuliert herzlich und bedankt sich gleichzeitig für das wertvolle, ja unbezahlbare Engagement.

5.3.6 Gegen Diskriminierung und Gewalt

Die KVW Frauen, aber auch verschiedene Ortsgruppen haben sich 2024 in verschiedenen Sensibilisierungsaktionen und Veranstaltungen intensiv gegen die Gewalt

an Frauen und gegen den Missbrauch von Kindern und Jugendlichen eingesetzt.

„Wir brechen das Schweigen“

Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen ist ein weitverbreitetes Verbrechen, über das kaum gesprochen wird. Es betrifft Schule, Kirche, Freizeit, Sport- und die Familie. Die Psychotherapeutin Veronika Oberbichler und Autorin des Buches „Wir brechen das Schweigen“ berichtet im Interview von den Erfahrungen im Gespräch mit den Betroffenen. Sie hat das Tabuthema aufgegriffen, damit Menschen das Erlebte aufarbeiten können und die Gesellschaft hellhöriger wird. Denn wenn es darum geht, die Opfer zu schützen und zu stärken und neuen Vorkommnissen vorzubeugen, seien alle gefragt. Allerdings braucht es dazu Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit. Denn das Wissen zum Thema ist allgemein sehr gering. Entsprechend schwierig ist es für viele, angemessen zu reagieren, Anlaufstellen zu finden und Betroffene zu unterstützen. Der KVW wollte hier Abhilfe schaffen und hat 2024 eine Wanderausstellung sowie

Autorentreffen für die Ehrenamtlichen aus den Ortsgruppen organisiert, damit sie dieses Thema in ihre Ortschaften tragen konnten. Dort stießen die Abende auf sehr großes Interesse.



Veronika Oberbichler und Karl Heinz Brunner bei der Autorenbegegnung im Rahmen des Schenner Langes

Frauenmarsch in Bozen

Beim Frauenmarsch am 5. Oktober in Bozen waren rund 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit am Start. Unter ihnen war auch eine Gruppe von KVW Frauen aus dem ganzen Land, die das Projekt seit Jahren aktiv unterstützen und damit ein starkes und „lautes“ Zeichen für die Gleichberechtigung, gegen Diskriminierung und für Gerechtigkeit setzen. Neben dem Kampf gegen Sexismus und Gewalt wurden auch konkrete politische Forderungen erhoben. Dazu gehört die Schaffung eines

Frauenhauses in Bozen, die Einrichtung unabhängiger und säkularer Beratungsstellen in der gesamten Provinz, der kostenlose Zugang zu Verhütungsmitteln sowie die Einführung einer verpflichtenden sexuellen Aufklärung in den Mittelschulen durch unabhängige Fachleute. Zudem forderten die Aktivistinnen die vollständige Umsetzung des Provinzaktionsplans zur Gleichstellung der Geschlechter und die Bereitstellung der dafür notwendigen finanziellen Mittel.



Teilnehmerinnen beim Frauenmarsch



Die KVW-Frauen verteilten Teelichter als Aufruf, sich für eine gewaltfreie und geschlechtergerechte Welt einzusetzen.

Ein Licht gegen Gewalt an Frauen

Am 25. November 2024, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, haben die KVW Frauen in allen Südtiroler Bezirken eine Aktion mit Teelichtern organisiert, als Symbol der Trauer für alle Opfer von Gewalt, aber auch als Zeichen der Hoffnung. Die Lichter fordern alle Menschen, Frauen und Männer, dazu auf, sich mutig und proaktiv für eine gewaltfreie und geschlechtergerechtere Welt einzusetzen. „Es ist traurig, dass wir diesen Tag immer noch brauchen und er nach wie vor eine immense Wichtigkeit hat“, so die Landesvorsitzende

der KVW Frauen Heidrun Goller, „denn Gewalt gegen Frauen ist immer noch eine der häufigsten Menschenrechtsverletzungen. Sie bringt Frauen in Lebensgefahr, gefährdet ihre körperliche und seelische Gesundheit sowie das Wohl ihrer Kinder. Insofern hat sie Folgen für die ganze Gesellschaft und ist trauriger Ausdruck ungleicher Machtverhältnisse zwischen Männern und Frauen“. In Bozen war das Licht auch am Pfarrplatz in Bozen für alle Passanten zu sehen. Zusätzlich wurden Teelichter verteilt.

Gegen Mobbing und Cybermobbing bei Kindern

In einem Kommentar im Kompass meldete sich im September die Kinder- und Jugendanwältin Daniela Höller zu Wort und klärte über die Rechtslage im Fall von Mobbing auf. Höller erklärte, dass laut einer Studie von 2022 Mobbing und Cybermobbing häufige Probleme unter Jugendlichen sind, wobei besonders jüngere Mädchen betroffen sind. Mobbing wird gesetzlich als wiederholte Aggression oder Belästigung mit dem Ziel, Angst oder Isolation hervorzurufen, definiert. Cybermobbing umfasst ähnliche Handlungen, die jedoch über elektronische Mittel erfolgen. In Italien sind diese Taten keine eigenständigen Straftatbestände, können aber strafrechtlich verfolgt werden, wenn die Täter mindestens 14 Jahre alt sind. Das Gesetz verpflichtet Schulen, bei Mobbingfällen Eltern zu informieren, erzieherische Maßnahmen zu treffen und schwerwiegende Fälle den Behörden zu melden. Betroffene können psychische Langzeitfolgen erleiden. Die Kinder- und Jugendanwaltschaft bietet eine kostenlose Beratungshotline und Informationsmaterial an, um Betroffene zu unterstützen.



Foto: Pexels, mikhaillukov

5.4 Gesellschaftliche Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger

Gesellschaft als Gemeinschaft kann nur dann gelingen, wenn alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, teilzuhaben, sich einzubringen, sich zu begegnen und auszutauschen und sich als Teil des Ganzen zu fühlen.

Die Ehrenamtlichen in den verschiedenen Interessensgruppen des KVW haben auch 2024 einen großen Beitrag gegen Isolation und Ausgrenzung geleistet, indem sie, unterstützt vom Verband, mit den Menschen in Kontakt geblieben sind, Treffen und gemeinschaftliche Aktivitäten organisiert und so das Miteinander gefördert haben. Auch Sensibilisierungsarbeit wurde geleistet, um auf die

Situation von Menschen aufmerksam zu machen, die es schwerer haben, an der Gesellschaft teilzuhaben, wie beispielsweise Menschen mit Beeinträchtigungen, mit körperlichen Gebrechen, mit psychischen oder finanziellen Problemen, aber auch eingewanderte Mitbürger:innen und Obdachlose.

5.4.1 Gemeinschaft leben und erleben lassen

KVW-Ortsgruppen und Interessensvertretungen haben das vergangene Jahr wieder genutzt, um Menschen nach den schwierigen Corona-Jahren in das gesellschaftliche Leben zurückzuholen. Sie haben Veranstaltungen und Ausflüge organisiert und damit für wertvolle Gemeinschaftserlebnisse gesorgt. Bei Kräuterwanderungen, Spie-

lenachmittagen, Kartenspiel-Treffen, Weiterbildungen, Bastelabenden, Lehrfahrten, Ausflügen in nahe Städte, aber auch bei Feierlichkeiten mit Musik, bei Festen und anderen Gelegenheiten zum Austausch haben sie für zahlreiche Momente der Geselligkeit und Gemeinschaft gesorgt.



Wertvolles Gemeinschaftserlebnis: Eine KVW Frühlingswanderung nach Mezzocorona

Tag der Begegnung

Verwitwete und Alleinstehende im ganzen Land trafen sich 2024 zum Tag der Begegnung auf Einladung der KVW Interessensgruppe für Verwitwete und Alleinstehende. Im Grieserhof in Bozen fand dazu eine hl. Messe mit dem ehemaligen geistlichen Assistenten des KVW Josef Stricker statt. Anschließend trafen sich die Teilnehmenden

in lockerer Runde zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Alle genossen die Gemeinschaft und betonten, wie wichtig es ist, aktiv auf Menschen zuzugehen und interessiert zu bleiben. Denn in der Begegnung mit Menschen könne man viel lernen.

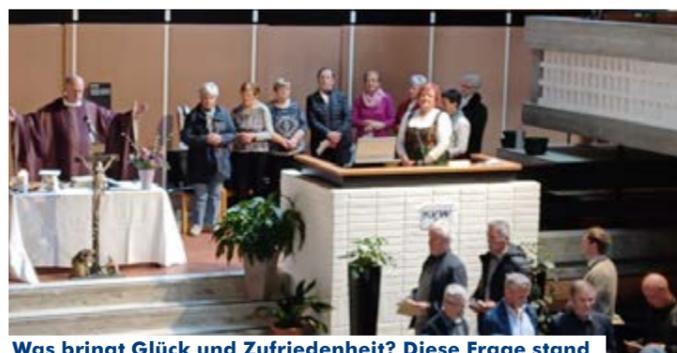


Tag der Begegnung mit dem ehemaligen geistlichen Assistenten des KVW, Josef Stricker.

„Dankbar und glücklich“

Um die Bedeutung von Glück und Zufriedenheit ging es bei der 54. Landestagung der Interessengruppe für Verwitwete und Alleinstehende, die am 17. März in der Cusanus Akademie in Brixen stattfand. Über 300 Frauen und Männer aus allen Teilen Südtirols versammelten sich in Brixen, um daran teilzunehmen. Der geistliche Rektor der Cusanus Akademie, Prof. Dr. Ulrich Fistill, zelebrierte zu Beginn die heilige Messe, die einen feierlichen Rahmen für die Veranstaltung bot. Im Anschluss hielt Reinhard Demetz, der Leiter des Seelsorgeamtes der Diözese Bozen-Brixen, den Festvortrag. Er ging auf die Bedeutung von Glück und Zufriedenheit ein, wobei er darauf

hinwies, dass das wahre Glück oft weniger mit äußeren Umständen als vielmehr mit der inneren Einstellung und dem eigenen Blickwinkel auf das Leben zu tun habe. Diese Erkenntnisse fanden bei den Anwesenden großen Anklang und regten viele zum Nachdenken an. Am Nachmittag gab es dann noch einen besonders unterhaltsamen Programmpunkt: Die Seniorentheatergruppe aus Unterinn und der Sarnen Männerchor, begleitet von Rosa Oberhöller, sorgten für eine heitere Stimmung.



Was bringt Glück und Zufriedenheit? Diese Frage stand im Zentrum der 54. Landestagung.



Fotos KVW

„Heimat ist da, wo man Freunde hat“: Sommertreffen der Südtirolerinnen und Südtiroler in der Welt

Beim 37. Sommertreffen der „Südtiroler in der Welt“ haben sich wieder mehr als 200 Auslands-Südtiroler:innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in Altrei eingefunden, um Freunde zu treffen und sich auszutauschen. Vereinsvorsitzende Luise Pörnbacher konnte neben den

zahlreichen Auslandsüdtiroler:innen auch politische Vertreterinnen wie Landeshauptmannstellvertreterin Rosemarie Pamer, Landesrätin Magdalena Amhof, Landtagsabgeordnete und Vorstandsmitglied von „Südtiroler in der Welt“ Waltraud Deeg sowie KVW-Geschäftsführer Werner Atz und weitere Ehrengäste begrüßen.



Gäste, Helferinnen und Helfer beim Sommertreffen in Sterzing



Fotos KVW

TREFF.Heimat für Rücksiedler

Nach den Unterbrechungen in den vergangenen Corona-Jahren konnten die monatlichen von der Arbeitsstelle für Heimatferne organisierten Treffen 2024 wieder regelmäßig stattfinden und waren auch gut besucht. Menschen, die nach Südtirol zurückgekehrt sind oder dies

vorhatten, nutzen die 12 Treffen gern zum Austausch und zum gegenseitigen Kennenlernen. Auch gemeinsame Wanderungen, Sprach- und Kulturreisen konnten für Rücksiedler:innen angeboten werden.

Bezirkswallfahrten für Verwitwete und Alleinstehende

Die traditionellen Bezirkswallfahrten fanden 2024 in fast allen Bezirken des Landes statt. Diese Wallfahrten wurden von den Bezirkswitwenvertretungen in enger Zusammenarbeit mit den Büros des KVW organisiert. Das Ziel dieser Wallfahrten ist es nicht nur, einen spirituellen Rahmen zu bieten, sondern auch einen Raum

für Gemeinschaft und Austausch zu schaffen. Für die teilnehmenden Witwen und Witwer sind diese Wallfahrten eine wertvolle Gelegenheit, sich mit anderen Menschen, die das gleiche Schicksal teilen, zu verbinden und ein Gefühl der Zugehörigkeit und Unterstützung zu erleben.



Die Wallfahrten sind für die Verwitweten und Alleinstehenden willkommene Gelegenheiten, Kontakte zu knüpfen.

Fotos KVW

Ehrenamtliche ermöglichen Teilhabe

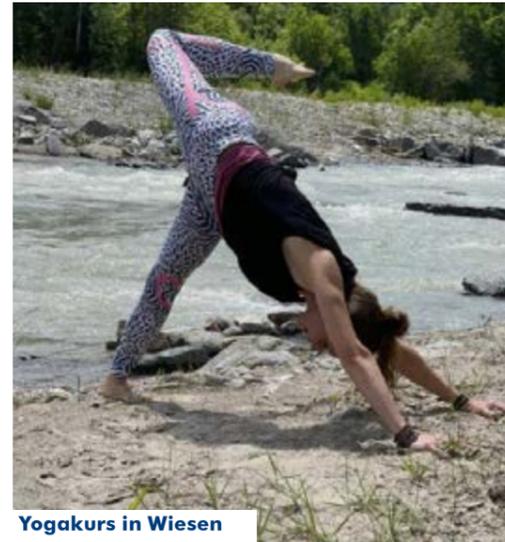
Bei Kräuterwanderungen, Spielenachmittagen, Kartenspiel-Treffen, Weiterbildungen, Bastelabenden, Lehrfahrten, Ausflügen in nahe Städte, aber auch bei Feierlichkeiten mit Musik, bei Festen und anderen Gelegenheiten zum Austausch haben die zahlreichen Ehrenamtlichen in den Ortsgruppen für zahlreiche Momente der Geselligkeit und Gemeinschaft gesorgt. Nach den schwierigen

Corona-Jahren haben sich die Teilnehmenden sichtlich über die gemeinsamen Aktivitäten gefreut.

Insgesamt haben die KVW Ortsgruppen im vergangenen Jahr 290 Freizeitveranstaltungen durchgeführt, die mit über 7.700 Teilnehmenden auf reges Interesse gestoßen sind.



Frühlingsfahrt in den Veneto



Yogakurs in Wiesen



Selbstverteidigungskurs in Pfunders



Besuch beim Bergdoktor



Frühlingsfahrt nach St. Ulrich



Kochkurs in Lüsen



Sternsinger in Franzensfeste



Das Tanzbein schwingen in Schabs



Austausch zwischen Pusterern und Wipptalern



Kulturreise in die Marken



Freiwilligenehrung in Sterzing



Almwanderung Ridnaun



Wandergruppe Pfalzen



Wallfahrt nach Garmisch Partenkirchen

Gemeinsam Zeit verbringen

Die Ortsgruppe Wengen hat in Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat, der Seniorengruppe und der Caritas im vergangenen Jahr jeweils am ersten Dienstag des Monats vormittags Senior:innen eingeladen, im kleinen Vereinssaal bei Kaffee und Kuchen zu plaudern, Karten oder andere Spiele zu spielen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Die Treffen sollen auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden.



Gesellige Treffen bei Kaffee und Kuchen

Sommerecamps für Kinder und Jugendliche



Sommercamps für Kinder

Gemeinsam mit verschiedenen Ortsgruppen organisierte der KVW auch 2024 wieder verschiedene Sommercamps für Kinder mit unvergesslichen Erlebnissen und vielen lehrreichen Momenten. Das Programm war immer darauf ausgerichtet, die Entwicklung von Fähigkeiten in Bereichen wie Bewegung, Sprachen und kreativer Gestaltung zu fördern.

Begegnungen zwischen Jung und Alt

Veranstaltungen, bei denen Kinder und ältere Menschen zusammenkommen, sind im Wipptal besonders gefragt. Ein Beispiel dafür ist das gemeinsame Projekt „Jung und Alt“ der KVW Ortsgruppe Gasteig in Zusammenarbeit mit dem Seniorenklub Gasteig und der Grundschule Gasteig. Kinder und Senioren verbringen dabei gemeinsam Zeit und genießen die Zusammenkünfte sichtlich. Ein weiteres Beispiel für generationenübergreifende Veranstaltungen war die vom KVW Gadertal organisierte Wallfahrt nach Lourdes. Strahlenden Gesichter, bereichernde Momente und neue Freundschaften begleiteten die Reise. Besonders erfreulich: Auch viele junge Menschen haben an der Pilgerfahrt teilgenommen.



Gemeinsame Wallfahrt nach Lourdes

Wiederbelebung der Dorfläden

Der KVW hat auch im vergangenen Jahr die NaveS (Nahversorgungsgenossenschaft Südtirol) unterstützt, die vor zehn Jahren gegründet wurde und seither viel Zuspruch erfahren hat. Ziel der NaveS ist es, die Nahversorgung im ländlichen Raum zu sichern, die regionalen Kreisläufe im Kontakt mit lokalen Produzenten zu stärken

und die Geschäfte als Orte der Begegnung wieder aufleben zu lassen. Dabei arbeitet NaveS nicht gewinnorientiert, sondern auf Genossenschaftsbasis. Dies wiederum kommt den Kundinnen und Kunden zugute, die dort zu attraktiven Preisen einkaufen. Gleichzeitig werden Arbeitsplätze geschaffen.

5.4.2 Beistand in seelischer Not

Um auf die seelische Not, Depressionen, Einsamkeit und Ausgrenzung unter anderem im Zuge der Corona-Sicherheitsbestimmungen aufmerksam zu machen, hat der

KVW 2024 eine Reihe von Aktionen gestartet und über verbandsinterne Medien auch Anregungen im Umgang mit betroffenen Menschen gegeben.

Letzte-Hilfe-Kurse

Auch im vergangenen Jahr gingen die Letzte-Hilfe-Kurse weiter, welche der KVW unter der Federführung des Südtiroler Sanitätsbetriebes und in Zusammenarbeit mit der Caritas Hospizbewegung seit 2022 anbietet und mit Hilfe der Ortsgruppen sukzessive auf alle Bezirke ausweitet.

Die Kurse vermitteln praktisches Wissen über die Begleitung und Betreuung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase, ein Wissen, das oft verloren gegangen ist. Durch Aufklärung, einfühlsame Gespräche, praktische Tipps und Raum für Austausch sollen die Kurse den Teilnehmenden helfen, Ängste und Hemmungen im Umgang mit diesem sensiblen Thema abzubauen. In den Kursen lernen die Teilnehmenden, Sterbende einfühlsam zu unterstützen, deren Wünsche zu respektieren und grundlegende Pflege wie Mund- und Aromapflege



Letzte-Hilfe-Kurs in Weitenttal

Lichter im Chaos

„Volles Haus“ hieß es auch 2024 überall dort, wo der Film „Lichter im Chaos - Junge Menschen, Depression und Wege zur Hoffnung“ gezeigt wurde. In berührenden Interviews erzählen junge Erwachsene

von ihrem Kampf mit Depressionen und den Wegen, die sie aus dem Dunkel herausführen. Der Film beleuchtet nicht nur das Leiden, sondern auch die kleinen Lichtblicke, die Hoffnung spenden.



Auf den Film folgte jeweils eine Diskussionsrunde.

Gespräche auf Augenhöhe



Tabuthemen in die Gesellschaft zu bringen und Betroffenen und Angehörigen in einem geschützten Raum eine Stimme zu verleihen, ist das Ziel der dialogischen Treffen, welche der KVW-Bezirk Pustertal in Zusammenarbeit mit dem Verband

Ariadne, dem Verein Lichtung und weiteren Institutionen 2024 monatlich in Bruneck und Brixen organisiert hat. Die Treffen sind das Ergebnis der Diskussionsrunde zum Thema „Gesunde Psyche - warum reden so wichtig ist“, welche 2021 und 2022 stattgefunden hat.

Bei den dialogischen Treffen tauschen sich Betroffene, Angehörige und Fachpersonen im Bereich der psychischen Gesundheit zu ihren Erfahrungen im Umgang mit seelischen Krisen aus. Gegenseitige Wertschätzung, Offenheit und Vertraulichkeit lassen es zu, dass es zu echten Begegnungen und einem tieferen Verständnis von psychischer Erkrankung kommen kann. Je nach Thema waren zwischen 25 und 69 Personen anwesend, von denen ca. die Hälfte Betroffene, ein Viertel Angehörige und der Rest Fachpersonen und Interessierte waren. Ein Moderatorenteam kümmerte sich um ein wertschätzendes Gesprächsklima, in dem Vertraulichkeit und ein respektvoller Umgang mit den berührenden Geschichten sehr wichtig ist. Die Treffen werden als Ergänzung zu anderen Angeboten im Bereich Prävention und Hilfe zur Selbsthilfe angeboten, um Menschen in schwierigen Lebenslagen auffangen und begleiten zu können.

Depression – Dunkle Schatten auf der Seele

Auf Einladung des KVW, des Vereins Lichtung und der Bibliothek St. Walburg in Ulten haben mehr als 60 Teilnehmende den Vortrag vom Psychiater und Primar Dr. Roger Pycha verfolgt, der gekonnt und leicht verständlich über die Depression und ihre guten Behandlungsmöglichkeiten informierte. Er hat sich dabei auch nicht gescheut, Schwachstellen im System aufzuzeigen. Ergänzt wurde das Referat vom Erfahrungsbericht von Richard Santifaller, ein direkt Betroffener. Dieser hat eindrucksvoll von seinem eigenen Weg aus der Depression erzählt und will damit anderen Mut machen, sich Hilfe zu holen.



Richard Santifaller (links) und Dr. Roger Pycha

Starke Kinder



Mit diesem Thema haben sich fast 70 Interessierte bei einem vom KVW und dem Schulsprengel Ulten organisierten Informationsabend beschäftigt. Die Referentin Lydia Grossgasteiger vom Forum Prävention ging in ihrem Vortrag folgenden Fragen nach: Wie können Kinder und Jugendliche mit schwierigen Situationen umgehen? Wie kann das Risiko zur Suchtentwicklung vermindert werden? Auch Tipps, wie man Kinder auf ihrem Lebensweg unterstützen und damit Sucht vorbeugen kann, wurden angesprochen.

Demenzfreundlicher Vinschgau

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Ein Herz für die Peripherie“ lud der KVW Bezirk Vinschgau gemeinsam mit dem Netzwerk „Demenzfreundlicher Vinschgau“ und den Freunden des Krankenhauses Schlanders zu einem Informationsabend ein. Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsitzender Heini Fliri und Bürgermeister Dieter Pinggera führte Moderator Josef Bernhart gekonnt und unterhaltsam durch den Abend. Die klinische Psychologin Johanna Constantini aus Innsbruck, Tochter des ehemaligen österreichischen Fußballnationaltrainers Didi Constantini, berichtete über den Krankheitsverlauf ihres Vaters. Ihre beiden Bücher „Abseits“ und „Abseits 2“ berichten über den schleichenden Prozess, diskutieren mögliche Risikofaktoren, zeigen aber auch, wie wichtig es ist, dass sich Erkrankte und Angehörige nicht isolie-



ren. Auch wenn er viel verlernt hat, scheint sich ihr Papa heute in seiner Welt wohlfühlen. Primaria Christine Kirchlechner von der Geriatrie Meran sprach von rund 1.200 diagnostizierten Neuerkrankungen pro Jahr. Im Gesundheitswesen läuft nicht alles rund und nicht alle Leistungen können vor Ort in Schlanders angeboten werden. Das solle sich zukünftig ändern. Neben Ulrich Seitz von der Südtiroler Alzheimer Gesellschaft, kam als Überraschungsgast der ehemalige Bundesligaprofi von Bayern München, Dennis Grassow, der heute in einem Seniorenheim arbeitet, zu Wort.



Beim Informationsabend zu Demenz in Schlanders

Von der Kunst, es leicht zu nehmen

70 Teilnehmende jeden Alters sind in St. Ulrich dem vom KVW angebotenen Vortrag mit Psychologin Lisa Gamper gefolgt. Anhand einer fesselnden Analyse über die

Kunst, das Leben leicht zu nehmen und ein glückliches und ausgeglichenes Leben zu führen, deckt sie die häufigsten Denkfehler, Irrtümer und Fehlinterpretationen auf, die unser tägliches Wohlbefinden beeinflussen können. Von Stressbewältigung und Entspannung über Selbstwertgefühl und Selbstfürsorge bis hin zu Resilienz und innerer Stärke spannte Gamper einen weiten Bogen und zeigte neue Perspektiven und praktische Alternativen auf. Ihr Vortrag war motivierend und bot den Zuhörern wertvolle Einblicke, wie sie ihre mentale und emotionale Gesundheit verbessern können.



Der Vortrag mit Lisa Gamper stieß auf reges Interesse.

5.4.3 Für Gesundheit und Wohlbefinden

Gesundheit ist ein wichtiger Baustein für ein gutes Leben. Sie trägt nicht nur zu persönlichem Wohlbefinden bei, sondern ermöglicht auch gesellschaftliche Teilhabe und

Zufriedenheit. Deshalb hat der KVW 2024 verschiedene Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung angeboten, die allen offenstanden, auch für Menschen mit weniger finanziellen Mitteln.

Physiotherapeutische Beratung

Der KVW - Bezirk Pustertal startete 2024 das Projekt „Physiotherapeutische Beratung“ mit Erstbehandlung, passend zum Jahresthema des KVW „Ein gutes Leben für alle“. Ziel ist es, einen Beitrag für die Gesundheit zu leisten und allen, die Unterstützung in diesem Bereich brauchen, den Zugang zu entsprechenden Behandlungen zu ermöglichen. Für dieses Projekt konnte der erfahrene und seit kurzem pensionierte Physiotherapeut Rudi Plank gewonnen werden. Er behandelt alle KVW-Mitglieder und Interessierten und zeigt Übungen zur Vorbeugung und Linderung der

Schmerzen. Jeden Donnerstag ist er im Bezirksbüro von Bruneck für die Menschen da. Der Zugang zum Projekt ist einfach: Alle, die Hilfe benötigen, können telefonisch einen Termin vereinbaren. Die Behandlung ist kostenlos, freiwillige Spenden sind allerdings willkommen, um das Projekt weiterführen zu können und allen Bürgerinnen und Bürgern, unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten, weiterhin den Zugang zu diesem Angebot zu ermöglichen. Das Projekt findet bis heute sehr viel Zuspruch und wird auch 2025 weitergeführt.



Beim Infor-Kostenlose physiotherapeutische Beratungen in Bruneck.

Rheuma – eine Volkskrankheit

Um das Thema Rheuma und um den Umgang mit dieser Krankheit, die weiter verbreitet ist, als man meinen möchte, ging es 2024 in einer Vortragsreihe, welche verschiedene KVW Ortsgruppen mit der Rheumaliga Südtirol organisiert haben. Rheuma-Experten beleuchteten die Krankheit und widerlegten auch Mythen zum Thema Rheuma, die da wären: Schmerzen = Rheuma und „Rheuma“ haben nur alte Menschen. Danach standen die Ärzte

noch für Fragen zur Verfügung. Die Rheuma-Liga lud alle Betroffenen ein, die Bewegungstherapiekurse der Rheuma-Liga zu besuchen. Die geschonte Bewegung trage zu einer besseren Bewältigung der Erkrankung bei. Zahlreiche Interessierte waren erschienen und beteiligten sie rege an der anschließenden Fragerunde und Diskussion. Ergänzend zur Vortragsreihe fanden auch Informationsabende zu Osteoporose statt.

Gut für Körper und Seele

Viele Ortsgruppen haben im vergangenen Jahr wieder Angebote für körperliche und seelische Gesundheit angeboten - Gelegenheiten, um sich fit zu halten, anderen Menschen zu begegnen und Gemeinschaft zu leben. Die verschiedenen Kurse und Veranstaltungen stießen gerade in den Dörfern auf viel Zuspruch. Ein Beispiel sind die monatlichen Wanderausflüge der Ortsgruppe Villnöss. Eingeladen waren alle, die Lust haben, gemeinsam nicht allzu anstrengende Wanderungen

zu unternehmen und dabei gerne Kirchen und/oder Naturdenkmäler besichtigen. Sie konnten sich via whatsapp auch ganz kurzfristig anmelden. Die Fahrten wurden mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt, die Ziele lagen im ganzen Land (z.B. Pragser Wildsee, Weißenstein, Allitz, Rodenecker Alm, Passerschluft, Altenburg). Die Wandergruppe hatte 2024 wieder viel Glück mit dem Wetter: Nur wenige Male hat es zu regnen begonnen.



Beim monatlichen Wanderausflug: die Wandergruppe in Villnöss.



Kräuterexpertin Hildgard Kreiter beim Vortrag in Wolkenstein



Rheuma-Vortrag in St. Lorenzen



Zumbakurs in Wiesen



Tanzwochen am Gardasee



Gesundheitsgymnastik in St. Pauls

5.5 Stärkung von Senioren, Frauen und Familien

Den Senior:innen, Frauen und Familien widmet der KVW mit seinen angeschlossenen Interessensgruppen besonderes Augenmerk. Er setzt sich für ihre Rechte ein und versucht, auf ihre Bedürfnisse zu reagieren und sie in der Bewältigung des Alltages zu unterstützen.

5.5.1 Senioren

Nicht nur für die 600 ehrenamtliche Mitarbeiter:innen in den 100 KVW Seniorenklubs, sondern auch für die Senioren selbst war 2024 ein Jahr mit viel Schwung und Motivation. Deutlich wurde das unter anderem bei den Bezirkstreffen der Ehrenamtlichen im Mai, an denen die

Teilnehmenden Ideen austauschten und sichtlich motiviert neue Projekte und Aktionen planten. Großes Augenmerk kam dabei der zunehmenden Vereinsamung im Alter zu und wie Senior:innen wieder aus ihrer Isolation zurück in die Gemeinschaft geholt werden können.



Bezirkstreffen der Ehrenamtlichen in den Seniorenklubs

Gegen Vereinsamung im Alter

Das Projekt „Vereinsamung im Alter in Südtirol“, initiiert von KVW Bildung VFG und KVW Senioren in Zusammenarbeit mit dem Amt für Senioren und Sozialsprengel, untersucht die Ursachen von Einsamkeit im Alter und fördert Gemeinschaft und Teilhabe. In Interviews mit Seniorenvertretenden wurden zentrale Gründe für Vereinsamung identifiziert: veränderte Familienstrukturen, gesundheitliche Einschränkungen, fehlende Lebensaufgaben, digitale Barrieren, demografische Herausforderungen und finanzielle Belastungen. Das Projekt will über Weiterbildungsangebote und öffentliche Sensibilisie-

rung Maßnahmen gegen Einsamkeit entwickeln, indem Seniorenklubs gestärkt und generationenübergreifende Kontakte gefördert werden.

In der zweiten Phase sollen gezielte Aktionen erarbeitet werden, um mehr Senioren zur Teilnahme an diesen Angeboten zu motivieren. Geplante Veranstaltungen wie eine Tagung und Workshops sollen das Bewusstsein für das Thema schärfen und praktische Schritte zur Bekämpfung der Einsamkeit einleiten.



Tagung zum Tag der Senioren „Einsamkeit im Alter“

„Wer allein ist, muss nicht einsam sein“

Am Internationalen Tag der Senioren, dem 1. Oktober 2024 hat der KVW gemeinsam mit dem Amt für Senioren und Sozialsprengel zur Tagung „Einsamkeit im Alter“ im Pastoralzentrum in Bozen eingeladen. Dabei wurde zunächst eruiert, warum Einsamkeit entsteht. Denn Alleinsein wird erst zur Einsamkeit, wenn es zur Belastung wird. Bei der Tagung wurde klar, dass Einsamkeit entsteht, wenn Menschen sich zurückziehen, sich nicht mehr in die Gesellschaft, ins Dorf- bzw. Stadtviertelleben einbringen können, weil die Gesellschaft und die Familienkonstellationen sich ändern, weil gesundheitliche Einschränkungen nicht mehr alles zulassen, weil nicht genug Geld da ist, auch nicht, um sich mit Freunden zum Kaffee zu treffen, oder weil die Menschen mit der digitalisierten Welt nicht zurechtkommen.

Um dem entgegenzuwirken, braucht es Möglichkeiten zum Austausch. Diese bieten die KVW Seniorenklubs gemeinsam mit der KVW Bildung mit einem attraktiven Tätigkeitsprogramm an. Ziel ist es, die Angebote laufend zu verbessern, um Präventionsarbeit zu leisten oder die Menschen wieder aus der Einsamkeit herauszuholen. Bei der Tagung wurden verschiedenen Möglichkeiten genannt, um die Menschen in Kontakt mit Gleichgesinnten zu bringen, ihnen sinnvolle Aufgaben anzubieten und ihnen mit kleinen Gesten Freude zu machen. Im Anschluss an die Tagung fanden in den einzelnen Bezirken insgesamt vier Workshops statt, in denen konkrete Maßnahmen zur Bekämpfung der Einsamkeit erarbeitet wurden.

Seniorenklubs

Die Bemühungen der Ehrenamtlichen, die Seniorinnen und Senioren aus der Einsamkeit heraus und wieder in die Gemeinschaft zurückzuholen, haben Früchte getragen. Seniorinnen und Senioren haben zahlreich und begeistert an den gemeinsamen Aktivitäten teilgenommen. Sie haben die Feiern, Vorträge, Austauschtreffen, Begegnungsnachmittage, Tanz- und Turnveranstaltungen, Bastelrunden und Ausflüge sichtlich genossen. Für die

Ehrenamtlichen war diese Freude Motivation genug, um 2024 wiederum zehntausende Stunden an ehrenamtlicher Arbeit zu leisten.

So haben sie 2024 insgesamt 207 Freizeitveranstaltungen durchgeführt, 312 Bildungsveranstaltungen und 641 soziale Aktionen. Über 34.400 Menschen haben sich insgesamt daran beteiligt.



Immer gut besucht: der regelmäßige Mittagstisch in Pfalzen



Schlicht und herzlich: Jubiläumsfeier in Schlanders



Den Sommer genießen: Grillfest in Niederrasen



Seniorenausflug nach Meria Trens



Frühlingsfahrt im Pustertal



Großes Interesse beim Handykurs in Lüsen



Huagascht in Kason: Viel Spaß und Unterhaltung bei regelmäßigen Kuchennachmittagen



Ganz nach dem Geschmack der Gäste: gemütliche Jubiläumfeier in Tarsch



Besuch im Trentino



Freundschaftsbesuch in Ostirol



Lehrreich: Besuch im Vuseum



Rüstig auf dem Weg: Seniorenausflug nach Latzfons



Spannend: Besuch der Partschinser Senioren bei der Rai



Gesellig: Runde Geburtstage werden in Pfalzen gemeinsam gefeiert

KVW Seniorentagung: Lachen ist gesund!

Unter diesem Motto fand 2024 die traditionelle Seniorentagung der KVW-Senioren statt. Stargast war die weltweit bekannte Schwester Tera Zukic, die auch im Alter noch singt, rappt, malt und Kindergottesdienste mit hundert jungen Teilnehmenden gestaltet. Die snowboard-fahrende Nonne rief dazu auf, viel zu Lachen. Denn ein befreites Lachen wirke wie eine Sauerstoffdusche und sei gut für Immunsystem und Stoffwechsel. Und: Lachen kann anstrengender sein als Leistungssport. Denn dabei werden rund 300 Muskel beansprucht. Sie ging auch auf die

Angst vor dem Sterben ein und verwies auf die christliche Botschaft. Demnach gibt der Tod dem Leben einen Sinn. Maria Kusstatscher betonte, wie wichtig gemeinsame Aktivitäten gerade nach der Pandemie seien und dankte den vielen Ehrenamtlichen, die solche Aktivitäten organisieren und möglich machen. Gleichzeitig rief sie die Senioren im ganzen Land auf, die eigenen vier Wände zu verlassen und einfach mitzumachen, mitzudenken und mitzubestimmen. Das helfe auch gegen die Einsamkeit.



Über die rege Teilnahme an der Seniorentagung (Bild links) freuten sich (Bild rechts): Maria Kusstatscher, Vorsitzende der KVW Senioren, Schwester Teresa und Richard Kienzl vom KVW.

Wanderungen für die Senioren 65+ - eine Erfolgsgeschichte

Gemeinsam wandern, sich bewegen in frischer Luft und abwechslungsreicher Landschaft, Kulturen, alpine Architekturen und die typischen Eigenheiten der Täler und dörflichen Strukturen erleben, und dies zwischen Innsbruck und Trient, zwischen Osttirol und den Randgebieten des Vinschgau, das alles konnte die ältere

Generation von 60-65+ im KVW Vahrn bei wöchentlich geführten und begleiteten Wanderungen in den letzten 12 Jahren haben. Bis zu 30 Wanderer waren es zwi-schendurch, die sich auf solche Wanderschaft begaben. Und immer gab es die geeigneten öffentlichen Fahrpläne zu studieren und zu kombinieren, da ja immer die Öffis (Züge, Busse, Seilbahnen) benutzt wurden und es sehr häufig talein-talaus ging und auf des „Schusters Rappen“ verschiedenste Wanderwege hinauf zu den Almen, Anhöhen, Seen und Berghütten.

Nur die Corona-Zeit ab Frühjahr 2020 bis Sommer 2021 hat diese erlebte Wanderschaft eingeschränkt. Bisher wurden mehr als 500 Wanderungen angeboten.



Mehr als 500-mal ist die Seniorengruppe in Vahrn gemeinsam gewandert.

Bewegung bis ins Alter

SelbA-training ist die Methode, auf welcher die Angebote der Trainer:innen im Projekt „Bewegung im Alter“ aufgebaut sind, welches der KVW in verschiedenen Südtiroler Ortschaften anbietet. Es ist eine spezielle Kombination von Gedächtnis- und Konzentrationstraining, Kompetenztraining, Training der Psychomotorik und kognitiven Fähigkeiten. SelbA ist wissenschaftlich fundiert, alltagsorientiert und praktisch erprobt durch die Universität Erlangen. Das Besondere an SelbA ist ein Jahr Training und acht Jahre bessere Lebensqualität, also längere

körperliche und geistige Fitness, Alltagserleichterung und Selbstständigkeit.

Die freiwilligen Seniorenbegleiter:innen werden durch regelmäßige Fortbildungen immer auf den neuesten Stand gebracht. So leitete die erfahrene Trainerin Annemarie Steiner Seppi 2024 eine neue Gruppe von angehenden Bewegungstrainer:innen in Sterzing und Trens, die Bewegungsleiterin Gerlinde Pichler Perntaler weitere Gruppen in Sterzing und Wiesen.



Bewegungsstunde für Senioren



Beim Jubiläumstreffen der Tanzgruppe Lana

Tanzen ab der Lebensmitte

Regelmäßiges Tanzen verhindert bis zu 76 Prozent Alzheimer und Demenz, fördert Kraft und Muskelaufbau, Konzentration, Reaktion, Rechts-Links-Koordinaton, stärkt Herz und Kreislauf und macht auch Spaß. Nicht nur „Alterswehwechen“, sondern auch Krebserkrankungen können zu einem hohen Prozentsatz vermieden werden. Bewegungstherapie ist auch neben und nach einer onkologischen Behandlung ein wichtiger Faktor. In Südtirol boten 2024 über 70 ehrenamtlich Tanzleiter:innen im KVW Tanzstunden für Senioren an, bei welchen

die Teilnehmenden nicht nur körperlich, sondern auch geistig gefördert werden. Der besondere Höhepunkt 2024: Die Tanzgruppe in Lana hat ihr 30-jähriges Jubiläum gefeiert. Fast 100 Tanzbegeisterte aus ganz Südtirol haben daran teilgenommen, gemeinsam getanzt, gelacht und das Buffet genossen. Ein besonderer Dank ging an die Vorsitzende der KVW Ortsgruppe Lana Marina Ritzi und ihre Mitarbeiter:innen sowie an die tatkräftigen Pionier:innen Rosa Spergser und Hans Pfatner, welche die Gruppe ins Leben gerufen haben.

Gedruckte Fahrpläne

Vertreterinnen und Vertreter der Südtiroler Seniorenverbände haben sich gegen Jahresbeginn 2023 mit Mobilitäts-Landesrat Daniel Alfreider getroffen. Dabei ging es vordergründig um die gedruckten Fahrpläne für den öffentlichen Nahverkehr, welche die Seniorenverbände in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Landesamt auch 2024 an Seniorinnen und Senioren verteilt haben. Zusätzlich dazu wurden Weiterbildungen und Einführungskurse zur Südtirolmobil-App angeboten. Alfreider betonte bei einem Treffen mit Seniorenvertreter:innen, dass die Mobilität für alle Generationen zugänglich und einfach

nutzbar sein muss. Dafür setze man auf ein Modell, das sowohl Papier- als auch digitale Fahrpläne umfasst, um den Bedürfnissen aller gerecht zu werden.



Aussprache mit den Seniorenvertreter:innen: Otto von Dellemann (v.l.), Maria Kusstatscher, Daniel Alfreider, Theresia Larcher.



Seniorenrechtliches Wohnen ist die Voraussetzung dafür, dass die Menschen so lang wie möglich zuhause leben können.

Wohnen im Alter

So lange wie möglich selbstständig zuhause leben: Das will die Arche im KVW älteren Menschen mit ihren individuellen und kostenlosen Wohnberatungen ermöglichen, die auch im vergangenen Jahr sehr gefragt waren. Die praxisorientierten Empfehlungen helfen bei der Gestaltung der Wohnsituation, bei der Entscheidung, ob und was neu eingerichtet oder umgebaut werden soll und welche öffentlichen Beiträge in Anspruch genommen werden können, damit die Umgestaltung der eigenen vier Wände auch finanzierbar ist.

In den vergangenen Jahren wurden durchschnittlich ca. 50 Hausbesuche durchgeführt, ebenso viele Beratungen fanden im Büro der Arche im KVW oder telefonisch statt. Dabei besuchen die Berater:innen die Menschen zuhause, um die Wohnsituation ganzheitlich zu erfassen, auf mögliche Stolperfallen und bauliche Mängel hinzuweisen und Vorschläge für Verbesserungen zu erarbeiten. Es sind meist Mängel, die in gesunden und mobilen Zeiten gar nicht wahrgenommen werden, aber im Alter gefähr-

lich werden können. Mindestens ein Drittel der 65-Jährigen stürzt einmal im Jahr in den eigenen vier Wänden, oft mit erheblichen Verletzungen, welche die persönliche Mobilität noch mehr einschränken. Die Herausforderungen waren auch im vergangenen Jahr, dass die Ratsuchenden Angst vor Veränderungen hatten und davor, die Kosten für die Wohnungsanpassung nicht stemmen zu können.

Zusätzlich zu den Beratungen wurden in Lokalzeitungen und Gemeindeblättern Informationen und Beiträge über seniorenrechtliches Wohnen veröffentlicht. Innerhalb der Arche im KVW wurde 2024 auch damit begonnen, neue Wohnmodelle für Seniorinnen und Senioren zu entwickeln.

Bei der „Biolife“ in der Messe Bozen im November wurden der Hausnotruf des Weißen Kreuzes und einige Hilfsmittel der Wohnberatung für Senioren auf einem eigenen Stand vorgestellt.

Wegweiser 60+

Die KVW Genossenschaft „Wohnen im Alter“ hat in Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen und Institutionen in Südtirol den „Wegweiser 60+“ herausgegeben. Es ist ein Heft, das sowohl in Papierform, als auch online erhältlich ist. Dort findet sich vieles, was Senior:innen brauchen oder was ihnen am Herzen liegt, auf einen Blick: groß, übersichtlich, einfach zum Umblättern, ohne

lange suchen und googlen zu müssen. Dabei versteht sich der Wegweiser nicht als neunmalkluger Besserwisser, sondern als Ratgeber für Menschen jenseits der 60, damit sie einen Überblick bekommen, was es alles so gibt an Angeboten, Diensten, Leistungen für Senioren und Seniorinnen in Südtirol.

Smarter Lives: digitale Assistenzsysteme im Pflegealltag

So lange wie möglich selbstständig zuhause leben: Das Freiwillige und Hauptamtliche im KVW haben sich auch 2024 tatkräftig dafür eingesetzt, älteren Menschen den Alltag zu erleichtern und ihnen den Verbleib zuhause so lange wie möglich zu ermöglichen. Ein zentrales Thema sind dabei neue digitale Systeme, die sehr viel zur Sicherheit beitragen können, beispielsweise smarte Notfalluhren, mit denen per Knopfdruck Hilfe geholt werden kann, smarte Sensoren, die nachts den Weg ins Bad erleuchten oder eigene Online-Programme für Fitnessübungen und soziale Teilhabe. Vorgestellt wurden entsprechende Projekte im Praxisforum „Smarter Lives“ an der Eurac Research. 130 Fachpersonen haben dabei die Technologien im Pflegealltag aus Sicht von Forschung und

Praxis kennengelernt und konnten sie in so genannten „Experience Rooms“ selbst testen. Demnächst sollen mit Hilfe des KVW eigene Beratungsstellen im ganzen Land aufgebaut werden, wo ältere Menschen den Umgang mit den neuen Technologien erlernen und dadurch möglichst selbstbestimmt leben können.



130 Fachpersonen haben die Technologien im Pflegealltag aus Sicht von Forschung und Praxis kennengelernt.

Seniorenrechtliche Medien: Treffen mit der RAI-Spitze

Beim Treffen mit Chefredakteurin Michaela Mahlknecht und dem Koordinator der Fernseh- und Radiosendungen Zeno Braitenberg zeigte die Delegation des KVW mit dem Landesvorsitzenden Werner Steiner sowie den Seniorenvertreter:innen Maria Kusstatscher, Konrad Obexer und Richard Kienzl auf, dass Senioren Radio- und Fernsehnachrichten, aber auch Mediatheken sehr schätzen, besonders Sendungen über soziale und gesellschaftliche Themen wie Gesundheit und Kultur. Sie loben die

Vielfalt an Inhalten, kritisieren jedoch moderne Musik im Radio und störende Hintergrundmusik, die das Zuhören erschwert. Senioren wünschen sich mehr klassische und Volksmusik zu festen Zeiten sowie eine ausgewogenere Berichterstattung, die weniger Sensationslust und mehr positive Nachrichten enthält. Auch Minderheitenmeinungen sollten stärker vertreten sein. Der Austausch endete mit Dank und Anerkennung für das Engagement der Journalisten.



Beim Treffen in der RAI erhielten die Seniorenvertreter:innen auch Einblicke hinter die Kulissen.

Senioren online

Koordiniert von KVV-Stellen haben die Senior-Online-Begleiter:innen auch im vergangenen Jahr als Freiwillige Senioren und Seniorinnen den Umgang mit neuen Technologien erklärt und ihnen Smartphone und Laptop nähergebracht. Denn durch die korrekte Nutzung der Geräte tun sich unzählige Möglichkeiten auf: E-Mails checken, Fahrpläne aufrufen, Fotos knipsen, SPID einrichten, mittels Whatsapp und Zoom in Kontakt mit den Kindern und Enkelkindern bleiben. Dabei boten die

Senior-Online-Begleiter:innen sowohl Einzelberatungen an, als auch Online-Cafés, wo rasch und unkompliziert Fragen in größerer Runde geklärt werden konnten. 2024 sind insgesamt 15 neue Senior-Online-Begleiter:innen (SOL) dazugekommen. Diese engagierten Helfer:innen leisteten sehr viele Stunden ehrenamtliche Arbeit. In zahlreichen Beratungssitzungen und Treffen konnten Senioren ihre digitalen Fähigkeiten erweitern, was ihre Selbstständigkeit und Lebensqualität nachhaltig förderte.



Senior-Online-Begleiter:innen bringen den Interessierten die digitale Welt nahe.

Foto KVV Kompass

Senioren-Arbeitsgruppe trifft Soziallandesrätin

Pflege-Sicherung, Eigenverantwortung, Ausbildung von zusätzlichem Personal für den Pflegebereich, Armut im Alter, Mittagessen für Senioren auf Gemeindeebene, Anrechnung für die Rente von Erziehungszeiten und Pflege von Angehörigen, schnellere Auszahlung von Renten und Abfertigungen, Unterstützung der KVV-Seniorenklubs für ihre Tätigkeiten und Initiativen und allen voran das Thema Einsamkeit: Alle diese Punkte kamen bei einem

Treffen der Senioren-Arbeitsgruppe mit Soziallandesrätin Rosmarie Pamer zur Sprache. Geplant wurde dabei auch, eine Kommission zur Aufarbeitung der Coronajahre einzusetzen, und zwar mit Ärzten und Politikern, aber auch mit Fachleuten aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen: Soziologen, Psychologen, Theologen, Pädagogen, Epidemiologen, Statistiker.



Die Arbeitsgruppe für Senioren beim Treffen mit der Soziallandesrätin

Foto KVV Kompass

5.5.2 Frauen und Familien

Der KVV setzt sich seit Jahren dafür ein, Frauen zu stärken, damit sie mit ihren Anliegen in der Gesellschaft wahrgenommen werden und damit für sie die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, dass sie ihre Chancen im Berufsleben besser nutzen können. Denn zur effektiven Gleichstellung der Frau braucht es noch einiges. Noch immer sind es vor allem die Frauen, die beruflich Abstriche machen, um die Familie zusammenzuhalten.

Dazu wurde das Jahresthema „Familienarbeit: wertvoll – anerkannt – bezahlt?“ auch 2024 weitergeführt. In Presseausendungen nahmen die Frauen im KVV zu aktuellen Anlässen Stellung und brachten in verschiedenen Aktionen, aber auch im Netzwerk mit anderen Frauenorganisationen frauenspezifische und soziale Themen zur Sprache.

Eine Frage der Zeit

Eine 3-teilige Vortragsreihe, organisiert von der Allianz für Familie gemeinsam mit dem Südtiroler Jugendring und dem Assessorat für digitale Innovation und Zeiten der Stadt Bozen, ging es um eine Gesellschaft, in der Zeit für Arbeit und Zeit für Familie Platz haben. Und zwar so, dass niemand Nachteile daraus zieht. Im Rahmen der Vorträge wurde deutlich gemacht, wie viel Zeit Südtiroler:innen für „Care-Arbeit“, also unbezahlter Arbeit wie Kinderbetreuung, Hausarbeit, Ehrenamt oder der Pflege von Angehörigen und Kranken aufwenden, welchen Wert diese Zeit für die Gesellschaft und für die Wirtschaft hat und wie es den Frauen geht, die diese Aufgaben übernehmen, die ihnen im Alltag alles abverlangen.

Vorgestellt wurde auch das viel diskutierte Optionszeitenmodell, das eine innovative Herangehensweise an die Gestaltung von Arbeits- und Lebensphasen bietet. Es ermöglicht sowohl Männern als auch Frauen, ihre Berufstätigkeit zu unterbrechen oder zu reduzieren, um Care-Arbeit für andere zu leisten, sich zivilgesellschaftlich zu engagieren, Selbstsorge zu betreiben oder sich weiterzubilden. Dadurch können Care-Arbeit und Beruf gleichberechtigt verteilt werden, was zu einem ausgeglicheneren und schlussendlich einem gesünderen Leben führt.



Foto KVV Kompass

Beilage zum Mutter – Kind Pass

Das Informationsblatt „Großes Wunder, Kleiner Mensch“ wurde auch 2024 in allen gynäkologischen Abteilungen dem Mutter-Pass beigelegt und den werdenden Müttern ausgehändigt. Es enthält Informationen zu Mutterschaftsurlaub, Elternzeit, Kündigungsschutz, Fördergeldern von Staat und Land sowie die wichtigsten Anlauf- und Beratungsstellen für werdende Mütter.

„Fair-sorgen und fair-sorgt-werden“

Bei der 11. Frauen-Sommerakademie der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung ging es um Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich Sorgearbeit und um Wege zu einer faireren Verteilung essentieller Tätigkeiten. Ziel war nicht nur die theoretische Auseinandersetzung, sondern auch, praktische Lösungsansätze zu finden und Netzwerkarbeit zu fördern. Denn angesichts der Tatsache, dass nur 20 Prozent der Pflege stationär in dafür ausgerichteten Einrichtungen geschieht und 80 Prozent der häusliche Pflege

größtenteils von Personen jenseits der 60 Jahre geleistet wird, sei es an der Zeit, dass Pflege und Betreuung als Arbeit wahrgenommen und entsprechend unterstützt wird. In der abschließenden Resolution fordern die Frauen: dass Pflege und Betreuung als Staatsaufgabe wahrzunehmen ist, dass sie ausreichend mit öffentlichen Mitteln finanziert wird, um Qualität und Würde zu gewährleisten, dass sie beruflich mehr Anerkennung erhält und dass pflegende Angehörige besser unterstützt werden müssen.



Bei der 11. Frauenakademie: von links Maria Langmaier (KAB Wien), Anna Wall-Strasser (KABÖ), Wasana Handapangoda (Referentin), Brigitte Aulenbacher (Referentin), Gabriele Kienesberger (KABÖ), Christoph Holbein-Munske (KAB Deutschland)



„Gib Altersarmut ein Gesicht“

Um auf die verbreitete, wenn auch kaum wahrgenommene Armut gerade von Frauen aufmerksam zu machen, haben die KVV Frauen gemeinsam mit dem Südtiroler Verein kinderreicher Familien (SVKF) und anderen Organisationen im Netzwerk die Geschichten sorgender und pflegender Frauen zusammengetragen, die dann in der Zeitschrift Kompass veröffentlicht wurden – eine von vielen Initiativen, um das Engagement der Frauen sichtbar zu machen und Lösungen zu fordern.

Gender Pay Gap: Es wird Zeit, etwas dagegen zu tun!

Scheinbar selbstverständlich, allzu bekannt und häufig: Die Frau, die Mutter, die Hausarbeit verrichtet, kocht, wäscht, die Hausaufgabenhilfe leistet, Kinder erzieht und begleitet, tröstet und auffängt. Das alles und noch viel mehr tut sie für Gottes Lohn. Ebenso selbstverständlich und bekannt ist das Bild der Frau, die Angehörige pflegt und umsorgt, Bürokratien überwindet und sich selbst vergisst. Ihr Lohn – ebenfalls Gottes Lohn. Und dies bis zur Selbstaufopferung. Dennoch wird diese wichtige Arbeit für die Gesellschaft nicht honoriert. Die Folge ist, dass viele Frauen im Alter arm sind, weil sie kaum Rente beziehen.

Auf den Gender Pay Gap ging auch die seit 1. Mai amtierende Gleichstellungsrätin Brigitte Hofer in einem Artikel im Kompass ein. Sie zeigte die Nachteile auf, denen Frauen in der Arbeitswelt aufgrund struktureller Benachteiligungen und Geschlechterdiskriminierung ausgesetzt sind, und erörterte Maßnahmen zur Schließung des Gender Pay Gaps. Frauen verdienen durchschnittlich weniger als Männer, haben geringere Renten und

tragen häufiger unbezahlte Familienarbeit. Ursachen des „Gender Pay Gaps“ sind u.a. die Berufswahl in schlecht bezahlten Branchen, Teilzeitarbeit, Karriereunterbrechungen und mangelnde Lohntransparenz. Eine EU-Richtlinie solle Lohntransparenz erhöhen. Demnach haben Mitarbeiter ab 2026 das Recht auf Gehaltsinformationen nach Geschlecht haben werden.



Bei der 11. Frauenakademie: von links Maria Langmaier (KAB Wien), Anna Wall-Strasser (KABÖ), Wasana Handapangoda (Referentin), Brigitte Aulenbacher (Referentin), Gabriele Kienesberger (KABÖ), Christoph Holbein-Munske (KAB Deutschland)

Frauenanliegen vorantreiben

Die rentenmäßige Absicherung der Erziehungs- bzw. Pflegezeiten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind Anliegen, welche die KVV Frauen seit Jahren vorantreiben – auch bei mehreren Treffen mit politischen Verantwortungsträgerinnen wie der Soziallandsrätin Rosmarie Pamer und mit Landesrätin Magdalena Amhof. Gemeinsam suchten sie Lösungen, um Altersarmut von Frauen vorzubeugen, beispielweise durch einen leichteren Zugang zur Hausfrauenrente. Im Sinne der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf schlugen die Frauen vor, einen zweiten Kindergarten Eintritt im Jänner einzuführen, um die Flexibilität in den Betreuungsstrukturen zu erhöhen. Pamer versprach, mit den zuständigen Fachstellen auf realistische Lösungen hinzuarbeiten. Auch Amhof

unterstützte diese Anliegen, allen voran die Forderung, die gesetzlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Jugendliche bereits mit 14 Jahren arbeiten können bzw. im Falle von Ferialpraktika auch Beiträge für die Pension geleistet werden.

Bei einem Treffen mit der Gleichstellungsrätin Brigitte Hofer ging es hingegen um Mobbing und Diskriminierung aufgrund des Geschlechts am Arbeitsplatz. Werner Steiner, die Vorsitzende der KVV Frauen Heidrun Goller und Geschäftsführer Werner Atz haben sich mit Gleichstellungsrätin Brigitte Hofer ausgetauscht und eine verstärkte Zusammenarbeit geplant.

Von links KVV Frauen Tanja Nehrdich, Rosa Obergasteiger Purdeller, Margareth Fink, Landesrätin Rosmarie Pamer, Helga Holzer Mutschlechner, Heidrun Goller





Feuer und Flamme für den einkaufsfreien Sonntag

Die KVW Frauen haben auch 2024 mehrere Aktionen für den einkaufsfreien Sonntag gestartet. Am 3. März, dem internationalen Tag des arbeitsfreien Sonntags, haben sie in verschiedenen Ortschaften Streichholzschachteln verteilt, die dafür werben, den Sonntag als fixen Ruhetag freizuhalten, zumindest dort, wo dies möglich ist. Denn dann können viele Familien diesen Tag gemeinsam verbringen und die Seele baumeln lassen.

No Woman no Panel

Die KVW Frauen haben im vergangenen Jahr aktiv die Initiative der Rai, weiter unterstützt, die zum Ziel hat, Frauen mehr Sichtbarkeit zu geben. Im Herbst 2024 haben 69 Südtiroler Organisationen ein Memorandum unterzeichnet, in dem sie sich verpflichten, bei Veranstaltungen und in der Berichterstattung auf eine gerechte Vertretung der Geschlechter zu achten. „humanitas 24“ wurde von Ursula Thaler gegründet, um eine private Betreuungslücke für Senioren zu schließen und Familien durch flexible, kostengünstige Betreuungslösungen zu unterstützen. Die Genossenschaftsstruktur ermöglicht dabei effizientes und soziales Wirtschaften im Verbund mit anderen Sozialgenossenschaften.



Vertreter:innen der 69 teilnehmenden Organisationen bei der Unterzeichnung des Memorandums.

Sozialgenossenschaften fest in weiblicher Hand

Ein Interview mit Petra Pisaglia, Geschäftsführerin von „Coccinella“ und Ursula Thaler, Geschäftsführerin von „humanitas 24“ im Kompass beschäftigte sich mit den Sozialgenossenschaften, die gesellschaftlich sehr bedeutend sind und vor allem von Frauen geführt werden. In Südtirol gibt es 35 Sozialgenossenschaften, in denen überwiegend Frauen arbeiten, viele davon in Teilzeit.

Diese Genossenschaften leisten wichtige soziale Dienste von der Kinder- bis zur Seniorenbetreuung. Gründe dafür, warum dieser Sektor besonders weiblich geprägt ist, sind flexible Arbeitszeiten, familienfreundliche Modelle und die Möglichkeit einer sinnstiftenden Tätigkeit. Negative Aspekte wie geringe Bezahlung und fehlende Anerkennung wurden ebenfalls angesprochen.



Weibliches Podium mit Mann: v. l. Moderatorin Irene Schlechtleitner vom Raiffeisenverband, Petra Bisaglia von Coccinella, Paulina Schwarz, Vize-Obfrau des Raiffeisenverbandes, Christian Tanner, Vizedirektor des Raiffeisenverbandes, Ursula Thaler von humanitas 24 und Sabine Cagnol von IARTS. Foto: Raiffeisenverband

5.6 Schutz der Umwelt und Nachhaltigkeit

Das Nachhaltigkeitsdenken muss ebenso ökologische wie soziale Aspekte beinhalten, um langfristig ausgewogene Lebensverhältnisse zu schaffen.

Den Klimawandel zu begrenzen, ist die wesentliche Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Der KVW bringt sich zum Umweltschutz und Nachhaltigkeit durch verschiedene Projekte und Sensibilisierungsaktionen ein. Dabei betont der KVW, dass das Nachhaltigkeitsdenken unserer

Zeit ebenso ökologische wie soziale Aspekte beinhaltet, um langfristig ausgewogene Lebensverhältnisse zu schaffen. Angesprochen wurden die drei inhaltlichen Säulen der Nachhaltigkeit: Umwelt, Wirtschaft und Soziales.

Mein persönlicher CO2-Fußabdruck



In einem Kompass-Artikel gab der KVW Einblick in den persönlichen Fußabdruck und darüber, wie man ihn mit kleinen Veränderungen im eigenen Alltag verkleinern kann. Der CO2-Fußabdruck beschreibt die Treibhausgasemissionen, die wir durch unseren Lebensstil in die Atmosphäre abgeben. In Südtirol liegt dieser bei 7,37 Tonnen pro Kopf jährlich. Einen Beitrag zum Klimaschutz leistet der bewusste Konsum nachhaltiger Produkte, die be-

darfsgerecht eingekauft und ohne unnötige Verpackungen genutzt werden. Auch die Reduzierung von Lebensmittelabfällen ist entscheidend, da in Südtirol pro Kopf etwa 27,5 kg an Lebensmitteln weggeworfen werden. Die Überlegung, ob Neuanschaffungen wie Kleidung oder Elektrogeräte wirklich nötig sind, sowie die Reparatur defekter Gegenstände statt eines Neukaufs mindert ebenfalls den CO2-Fußabdruck.

Auch Mobilität und Energieverbrauch spielen eine große Rolle: Wer zu öffentlichen Verkehrsmitteln, Rad oder Car-Sharing wechselt, schont die Umwelt ebenso wie durch energiesparende Maßnahmen im Haushalt, z.B. Stoßlüften und dichte Fenster. Für Haushaltsgeräte gilt: Neue Anschaffungen nur bei Notwendigkeit und mit Blick auf Energieeffizienz. Den CO2-Fußabdruck zu senken, erfordert ein hohes Maß an Bewusstsein. Tools wie der CO2-Online-Rechner der KlimaHaus Agentur helfen, die eigene Bilanz zu berechnen und nachhaltige Maßnahmen gezielt umzusetzen. Mit kleinen Schritten leisten wir so gemeinsam einen Beitrag zum Klimaschutz und sichern eine gesunde Umwelt für die Zukunft.



Bei der Vorstellung von AlpsGo in Bozen

Unterstützung für nachhaltige Mobilität in Südtirol

Den Individualverkehr bis 2035 um 26 Prozent zu senken, indem der öffentliche Nahverkehr ausgebaut wird, vor allem die Bahn: das ist das ehrgeizige Ziel des Landesplans zur nachhaltigen Mobilität, welchen der KVW unterstützt. In einem Kompass-Artikel hat er deshalb über die verschiedenen Projekte informiert, die demnächst umgesetzt werden sollen. So wird derzeit die Vinschger Bahn elektrifiziert und modernisiert, was nicht nur die Kapazität erhöht, sondern auch den CO²-Ausstoß um bis zu 7.800 Tonnen jährlich reduziert. Weitere Projekte wie die Riggertalschleife und der Ausbau der Meraner und Pustertaler Bahnlinien sollen die Fahrzeiten verkürzen, das Streckennetz effizienter gestalten und den öffentlichen Verkehr attraktiver machen. Diese Maßnahmen sollen nachhaltige Mobilität fördern und gleichzeitig den CO²-Fußabdruck Südtirols senken.

Der KVW, welcher seit Jahren mit Carsharing zusammenarbeitet, hat 2024 auch auf das neue E-Carsharing-Angebot aufmerksam gemacht. „AlpsGo“, ein Gemein-

schaftsprojekt von Alperia und Carsharing, erleichtert den Zugang zu klimaschonender Mobilität in Südtirol. In den Gemeinden Brixen, Bozen, Lana, Meran und Mals stehen an 12 Stationen E-Fahrzeuge zur Verfügung, die einfach online gebucht und nach Nutzung zurückgebracht werden können. Die Flotte wird weiter ausgebaut, und Nutzer können das Angebot bequem über eine App einsehen und buchen.

Das Corporate CarSharing ermöglicht Unternehmen, ihre Fahrzeuge effizienter zu nutzen, indem sie sie in ungenutzten Zeiten anderen Firmen oder der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Dies soll Kosten reduzieren und Auslastung steigern. Das Projekt, als Teil des regionalen Klimaschutzplans, unterstützt den öffentlichen Verkehr und fördert intermodale Mobilität. Durch Kooperation mit der Deutschen Bahn wird eine Nutzung des Angebots auch in Deutschland über die AlpsGo-App und die Südtirol Mobil App möglich.

Wiederverwertung bedeutet Klimaschutz

Gebrauchtes wiederverwerten und schenken ist aktiver Klimaschutz und gelebte Nachhaltigkeit. Grund genug für den KVW mit seinen Ortsgruppen und Bezirken, dafür zu sensibilisieren.

So hat der KVW auch 2024 vor Weihnachten zum „FAIR-schenken“ aufgerufen und Tipps für umweltfreundliches Schenken gegeben. Es gelte nämlich zu bedenken, dass Schenken sehr oft mit Konsum gleichgesetzt wird. Dabei ist dieser Konsumrausch für unser Klima alles andere als förderlich. All die neuen Bücher, Spielzeuge und Kleider kosten viel mehr als nur Geld. Sie kosten Unmengen an Rohstoffen und Energie, die für ihre Herstellung, den Transport, die Lagerung und die Verteilung verbraucht werden. Durch „Weniger ist mehr“, durch Geschenkideen wie „Lieber Zeit statt Zeug“ und durch das Schenken von Gebrauchtem können wertvolle Ressourcen geschont werden.

Besonders engagiert war man auch im KVW Bezirk Brixen. Auch dort wurden das ganze Jahr über Aktionen durchgeführt, um das Wiederverwenden von Konsum-

gütern zu fördern, wie beispielsweise den Tausch- und Flohmarkt. Denn durch den Kauf, Tausch und Verleih von gebrauchten Gütern werden weniger neue Produkte benötigt und somit der Ressourcenverbrauch reduziert.

Ressourcenschonung durch Upcycling stand beim Nähkurs in Ulten im Mittelpunkt, der bis zum letzten Platz ausgebucht war. Begeisterte Teilnehmerinnen, vor allem junge Mädchen, kreierten dabei unter fachlicher Anleitung ihre ganz persönliche Allzwecktasche aus gebrauchten Stoffen, ganz im Sinne von „Upcycling und Nachhaltigkeit“.

Ein Beitrag zu nachhaltigem Wirtschaften war auch der Pflanzentauschmarkt in Jenesien an einem Samstagvormittag im Mai. Viele Interessierte, vor allem Freizeit- und Hobbygärtner, tauschten bekannte und seltene Pflanzen, Stecklinge, Zwiebeln, Knollen und Samen, aber auch Erfahrung und Wissen.



Tauschmarkt in Brixen



Aus Alt mach Neu beim Nähkurs in Ulten



Bereit für die Besucher: Das Organisationssteam des Tauschmarktes.



Wiederverwertung bedeutet Klimaschutz

Illegale und unverantwortliche Müllentsorgung nach dem Motto „einfach wegwerfen“ ist ein Problem. Viel zu oft landen Abfälle, vor allem Zigarettenkippen, einfach auf der Straße, anstatt vorschriftsmäßig entsorgt zu werden. Auf Initiative der Ortsgruppe Sterzing wurde mit vielen Vereinen und Verbänden sowie freiwilligen Helfern

schon zum wiederholten Mal die Müllsammlung in den Straßen der Stadt Sterzing organisiert, wofür der Bürgermeister sich beim KVV herzlich bedankte. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, Familien mit Kindern haben sich an der Aktion „Für eine saubere Stadt - Mach mit!“ beteiligt.



Jedes Jahr neu überrascht von der großen Menge von Müll: Die freiwilligen Sammler in Sterzing.

Was auf unseren Tellern landet

Nachhaltige Ernährung war im vergangenen Jahr ebenfalls ein wichtiges Thema für den KVV. Er machte mehrfach auf das Vorhaben der Europäischen Kommission, aufmerksam, zunehmend Lebensmittel und Futtermittel zuzulassen, die mit neuen gentechnischen Verfahren wie CRISPR/Cas hergestellt werden. Der Vorschlag sieht vor, dass für solche NGT-Pflanzen (New Genomic Techniques) künftig weder Zulassungen noch Kennzeichnungen erforderlich wären. Dies würde eine Abkehr vom bisher geltenden Vorsorgeprinzip und der Verbraucherkennzeichnung bedeuten, da gentechnisch veränderte Lebensmittel bisher strengen Auflagen unterliegen. Trotz der Unterstützung durch Teile des EU-Parlaments und der Agrarminister gibt es erheblichen Widerstand in Europa, wo viele Bürger gentechnische Methoden ablehnen.

Der KVV unterstützt Organisationen wie die Verbraucherzentrale Südtirol und der Verband Bioland fordern in einem Positionspapier den Erhalt des Vorsorgeprinzips

und den Schutz der gentechnikfreien Landwirtschaft. Sie fordern, dass alle GVO-Produkte, einschließlich NGT-Pflanzen, weiterhin einer Risikoprüfung und klaren Kennzeichnung unterliegen, um Verbrauchern Wahlfreiheit zu gewährleisten und biologische Produktionssysteme vor Kontamination zu schützen. Außerdem kritisieren sie die Annahme, dass Gentechnik zur Lösung von Welthunger und Klimaanpassung beitragen könne, und plädieren stattdessen für eine ökologische Landwirtschaft mit genetischer Vielfalt und nachhaltigen Anbaumethoden.

Ein gelungenes Beispiel dafür sei die Marke Bioland. Bauern, die ihre Produkte mit diesem Siegel verkaufen, wirtschaften im Kreislauf, fördern die Bodenfruchtbarkeit, halten Tiere artgerecht, erzeugen wertvolle Lebensmittel, fördern die biologische Vielfalt, bewahren natürliche Lebensgrundlagen und sichern so eine lebenswerte Zukunft.

Wirtschaftliche und finanzielle Lage

6.1 Die wirtschaftliche und finanzielle Lage

Eine Orientierung für das Verständnis der Beziehung zwischen der sozialen und der wirtschaftlichen Dimension des Katholischen Verband der Werktätigen VFG

Dieser Abschnitt der Sozialbilanz bietet dem Leser eine Orientierung für das Verständnis der Beziehung zwischen der sozialen und der wirtschaftlichen Dimension des Katholischen Verband der Werktätigen VFG.

Der KVW bezieht seine Finanzmittel aus:

- den jährlichen Beiträgen der Mitglieder;
- Beiträgen und Zuwendungen von privater und von der öffentlichen Hand;
- Schenkungen, Nachlässen oder Vermächtnissen;
- Erträgen aus Grund und Vermögen;
- Erträgen aus Veranstaltungen und Tätigkeiten jeder Art zur Beschaffung von Finanzmitteln im Rahmen der Nebentätigkeiten gemäß Art. 3 der Satzung;
- Beteiligungen an Körperschaften und/oder Gesellschaften, im Rahmen der Zielsetzungen und Tätigkeiten gemäß Art. 3 der Satzung.

Zusätzlich kann der Verein Mittelsammlungen gemäß Art. 7 des GvD 117/2017 durchführen.

Die außerordentliche Verwaltung des Vermögens obliegt grundsätzlich dem Vorstand. Die Verwaltung des einzelnen, in die Zuständigkeit der im Art. 11 angeführten Ortsgruppen fallenden Vermögens, wird durch die auf der jeweiligen Strukturebene zuständigen Verwaltungsorgane ausgeübt.

Die Ortsgruppen erstellen in diesem Zusammenhang eine Inventarliste über die von ihnen verwalteten Sachgü-

ter, die dem Vorstand auf Verlangen übermittelt wird. Über die Verwaltung des Vermögens und die Finanzgebarung des KVW ist im Ablauf eines jeden Geschäftsjahres dem Vorstand ordnungsgemäß Rechnung zu legen.

Für jedes Geschäftsjahr wird ein detaillierter Jahresabschluss des Vereins gemäß Art. 13. GvD, Nr. 117/2017, erstellt.

Verband der Werktätigen VFG im Berichtsjahr keine gerichtliche Verfahren bzw. laufende Rechtsstreitigkeiten anhängen. Vom Kontrollorgan wurden keine kritischen Verwaltungsprobleme festgestellt.

Die endgültige Bilanz 2024 und das Budget für das Jahr 2025 werden innerhalb der gesetzlichen Fristen von der ordentlichen Mitgliederversammlung am 16. April 2025 genehmigt, und anschließend im Staatlichen Einheitsregister des Dritten Sektors / Registro Unico Nazionale del Terzo Settore (RUNTS), gemäß dem gesetzesvertretenden Dekret Nr. 117 vom 3. Juli 2017 "Kodex des Dritten Sektors" veröffentlicht.

Alle endgültigen Jahresabschlüsse werden zudem auf der Webseite des Katholischen Verband der Werktätigen VFG unter der Rubrik "Transparente Verwaltung" veröffentlicht.

6.2 Bilanz und Erfolgsrechnung

Die Bilanz und die Erfolgsrechnung wurden nach den Grundsätzen der Transparenz und in Übereinstimmung mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen erstellt.

Die Bilanz und die Erfolgsrechnung wurden nach den Grundsätzen der Transparenz und in Übereinstimmung mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen erstellt. Außerdem wurde der Grundsatz der Periodenabgrenzung ungeachtet des Zeitpunkts des tatsächlichen Eingangs oder der Zahlung angewandt.

Es wird darauf hingewiesen, dass dem Katholischen Verband der Werktätigen VFG im Berichtsjahr keine gerichtliche Verfahren bzw. laufende Rechtsstreitigkeiten anhängen. Vom Kontrollorgan wurden keine kritischen Verwaltungsprobleme festgestellt.

Die endgültige Bilanz 2024 und das Budget für das Jahr 2025, werden innerhalb der gesetzlichen Fristen von der ordentlichen Mitgliederversammlung am 16. April 2025

genehmigt, und anschließend im Staatlichen Einheitsregister des Dritten Sektors / Registro Unico Nazionale del Terzo Settore (RUNTS), gemäß dem gesetzesvertretenden Dekret Nr. 117 vom 3. Juli 2017 "Kodex des Dritten Sektors" veröffentlicht.

Alle endgültigen Jahresabschlüsse werden zudem auf der Webseite des Katholischen Verband der Werktätigen VFG unter der Rubrik "Transparente Verwaltung" veröffentlicht.

Die detaillierten wirtschaftlichen, vermögensrechtlichen und finanziellen Informationen des Katholischen Verband der Werktätigen VFG sind im Rechenschaftsbericht enthalten, auf den wir Sie verweisen.



Foto: Wolfgang Mennel on Pixabay

6.2.1 Zusammenfassung der Erfolgsrechnung

Einnahmen und Erträge

Die Gesamteinnahmen für den Katholischen Verband der Werk tätigen VFG im Geschäftsjahr 2024 belaufen sich auf **insgesamt 3.500.989 Euro**. Detaillierte Informationen zu den Einnahmen sind in der folgenden Tabelle

aufgelistet. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass der Katholische Verband der Werk tätigen VFG im Berichtsjahr keine spezifischen Spendenaktionen und Fundraising-Aktivitäten durchgeführt hat.

Erfolgsrechnung: Einnahmen und Erträge

	Bezugsjahr 2024	Bezugsjahr 2023
Einn. aus Mitgliedsbeiträgen	725.377 €	531.278 €
Einn. aus Veranstaltungen, Projekten, Initiativen	802.061 €	753.560 €
Einn. aus private Spenden	1.930 €	5.350 €
Einn. aus 5 Promille Zuwendungen	78.297 €	85.759 €
Einn. aus Beiträge private Körperschaften	109.078 €	87.259 €
Einn. aus Dienstleistungen und Abtretungen an Dritte	845.500 €	1.046.284 €
Einn. aus Beiträgen und Verträgen mit öffentlichen Körperschaften	909.179 €	861.591 €
Einn. aus Sonstiges, Renditen und Erträge	17.728 €	1.368 €
Einn. aus Renditen, Erträge aus Finanz- und Anlagevermögen	11.839 €	18.783 €
Gesamteinnahmen und Erträge	3.500.989 €	3.391.232 €

Kosten und Aufwendungen

Die Gesamtkosten für den Katholischen Verband der Werk tätigen VFG im Geschäftsjahr 2024 belaufen sich auf **insgesamt 3.496.455 Euro**.

Detaillierte Informationen zu den Kosten und Aufwendungen sind in der folgenden Tabelle aufgelistet.

Erfolgsrechnung: Kosten und Aufwendungen

	Bezugsjahr 2024	Bezugsjahr 2023
Roh- Hilfs- Verbrauchsmaterialien sowie Verbrauchsgüter	35.514 €	31.962 €
Dienstleistungen	2.098.555 €	1.993.532 €
Nutzung Güter Dritter	354.370 €	376.966 €
Personalkosten	843.084 €	903.684 €
Abschreibungen	141.943 €	358.752 €
Rückstellungen für Risiken und Lasten	- €	- €
Sonstige Betriebsausgaben	22.984 €	148.775 €
Kosten und Lasten aus Finanz- und Anlagevermögen	5 €	- €
Steuern	- €	- €
Gesamtkosten und Aufwendungen	3.496.455 €	3.831.671 €

Geschäftsergebnis

Unter Berücksichtigung der Einnahmen und Aufwendungen ergibt sich im Jahr 2024 ein **Jahresüberschuss in Höhe von 4.534 Euro**.

Jahresgewinn/Jahresverlust (+/-)

	Bezugsjahr 2024	Bezugsjahr 2023
Jahresgewinn	4.534 €	-422.439 €

6.2.2 Die Vermögenssituation

In der Vermögensrechnung sind alle Aktiv- und Passiv-Posten zum 31. Dezember 2024 aufgeführt.

Die Bilanzsumme für den Katholischen Verband der Werk tätigen VFG beläuft sich im Bezugsjahr 2024 auf **insgesamt 5.531.864 Euro**.

Bilanz-Vermögensrechnung: Aktiva

	Bezugsjahr 2024	Bezugsjahr 2023
Mitgliedsbeiträge oder noch geschuldete Einzahlungen	- €	- €
Anlage- und Finanzanlagevermögen	721.506 €	283.950 €
Umlaufvermögen gesamt	4.747.016 €	4.404.644 €
- Vorräte	- €	- €
- Forderungen	467.030 €	770.446 €
- Finanzvermögen	- €	- €
- Flüssige Mittel	4.279.986 €	3.634.198 €
Aktive Jahresabgrenzungsposten	63.342 €	49.949 €
Gesamt Aktiva - Bilanzsumme	5.531.864 €	5.038.543 €

Bilanz-Vermögensrechnung: Passiva

	Bezugsjahr 2024	Bezugsjahr 2023
Eigenkapital	4.875.001 €	4.370.469 €
Fonds für Risiken und Lasten	- €	- €
Abfertigungen für Arbeitnehmer	127.577 €	192.689 €
Verbindlichkeiten	518.345 €	401.865 €
Passive Jahresabgrenzungsposten	10.941 €	73.520 €
Gesamt Passiva - Bilanzsumme	5.531.864 €	5.038.543 €

Weitere Details zur Bilanz und Erfolgsrechnung sind im Rechenschaftsbericht angeführt.

Andere Informationen

7.1 Gleichstellung der Geschlechter im KVW

Der KVW setzt sich für Gleichberechtigung und Chancengleichheit ein. Durch gerechtes Lohngefüge, flexible Arbeitszeiten, die Möglichkeit zum Homeoffice und die Unterstützung beim Erreichen beruflicher und privater Ziele werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen gefördert.

Gelebte Gleichberechtigung und Chancengleichheit von Männern und Frauen über alle Ebenen und Karrierelevel hinweg: Dafür setzt sich der Verband KVW ein – auf gesellschaftlicher Ebene, aber auch verbandsintern. So gilt im Verband, aber auch in den angeschlossenen Interessensvertretungen und Strukturen das Prinzip „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“. Entsprechend ist das Lohngefüge aufgestellt.

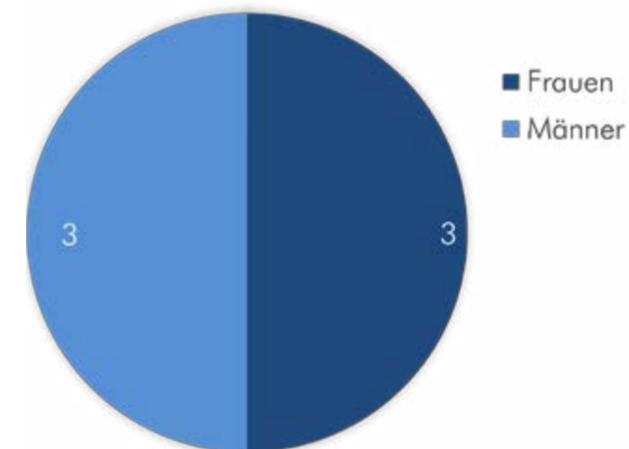
Auch was die Chancengleichheit angeht, bemüht sich der KVW, alle Mitarbeiter:innen mit ihrer Persönlichkeit, ihren Stärken und ihren Besonderheiten zu fördern und sie bestmöglich darin zu unterstützen, ihre Potenziale

zu erkennen und weiterzuentwickeln, ihre Kompetenzen einzubringen, berufliche und private Ziele zu vereinbaren und zu erreichen.

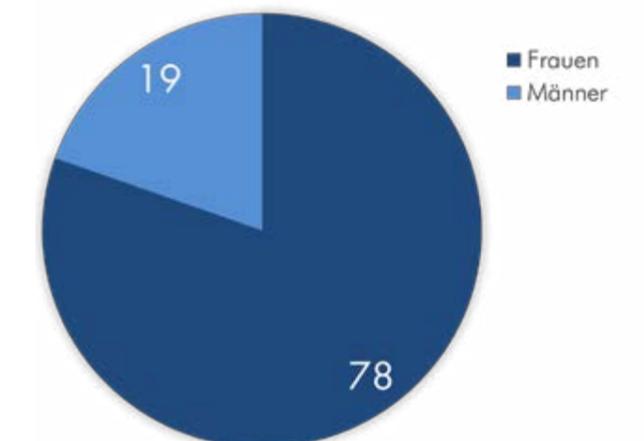
Was die Vereinbarkeit von Familien und Beruf angeht, so wird versucht, den Mitarbeiter:innen bestmöglich entgegenzukommen, etwa durch flexible Arbeitszeiten und der Möglichkeit zum Homeoffice.

Im Verband und in den angeschlossenen Interessensgruppen und Strukturen sind derzeit 78 Frauen und 19 Männer angestellt. 3 Frauen und 3 Männer haben Führungspositionen inne.

Mitarbeiter:innen in Führungspositionen



Mitarbeiter:innen gesamt



7.2 Protokoll zur 39. Landesversammlung des KVW

Die 39. Landesversammlung fand am Mittwoch, 17. April 2024 (in zweiter Einberufung) um 16.30 Uhr in der Kanzlei Krepaz Lanzi in Bozen statt.

Datum	Mittwoch, 17.04.2024 (in zweiter Einberufung) um 16.30 Uhr
Ort	Kanzlei Krepaz Lanzi, Südtirolerstraße 40
Versammlung	39. Landesversammlung des KVW
Anwesende Stimmrechte:	Bozen 61, Brixen 34, Meran 35, Pustertal 42, Vinschgau 41, Wipptal 25
vertreten durch:	Annemarie Lang Schenk, Walter Niederstätter, Anneliese Weiss Angerer, Monika Gatterer, Heinrich Fliri, Karl Kerer
Außerdem anwesend:	Werner Steiner, Herbert Schatzer, Margareth Fink, Herbert Schatzer, Werner Atz, Hugo Perathoner, Hansfried Puntajer, Rosemarie Mayer, Walter Crepaz bis TOP 2

Tagesordnung

1. Genehmigung der Statutenänderung
2. Vorstellung des Tätigkeitsberichtes bzw. der Sozialbilanz 2023 durch den KVW Landesvorsitzenden Werner Steiner
3. Vorstellung der Bilanz 2023, des Rechenschaftsberichts 2023 und des Haushaltsvoranschlags 2024 durch KVW Geschäftsführer Werner Atz
4. Vorstellung des Berichtes des Kontrollorgans durch Rechnungsrevisor Hugo Perathoner
5. Genehmigung der Sozialbilanz 2023, der Bilanz 2023 mit Haushaltsvoranschlag 2024 und des Rechenschaftsberichts 2023

Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Werner Steiner

Werner Steiner eröffnet die 39. Landesversammlung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Landesversammlung in zweiter Einberufung stattfindet und die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Er stellt weiters fest, dass 238 Stimmrechte (von insgesamt 335 Stimmrechten) mittels Delegation an die jeweiligen Bezirksvorsitzenden anwesend sind, und zwar im folgenden Ausmaß:

Bozen: 61 wahlberechtigte Stimmrechte vertreten durch Annemarie Lang Schenk,
 Meran: 35 wahlberechtigte Stimmrechte vertreten durch Anneliese Weiss Angerer,
 Vinschgau: 41 wahlberechtigte Stimmrechte vertreten durch Heinrich Fliri,
 Pustertal: 42 wahlberechtigte Stimmrechte vertreten durch Monika Gatterer,
 Wipptal: 25 wahlberechtigte Stimmrechte vertreten durch Karl Kerer,
 Brixen: 34 wahlberechtigten Stimmrechte Walter Niederstätter

1) Statutenänderung

Unter Anwesenheit des Notars Walter Crepaz erläutert Werner Steiner die Hintergründe, die eine Statutenänderung nötig gemacht haben und geht auf die wichtigsten Änderungen ein. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Verlängerung der Mandatsdauer (von 4 auf 5 Jahre) erst nach der Neuwahl der entsprechenden Gremien in Kraft treten soll.

Beschluss: Nach kurzer Diskussion beschließt die Vollversammlung per Handaufheben einstimmig den neuen Text der Satzung.

2) Vorstellung des Tätigkeitsberichtes bzw. der Sozialbilanz 2023 durch den KVW Landesvorsitzenden Werner Steiner

Werner Steiner gibt Einblick in die Tätigkeiten des Verbandes bzw. in die Sozialbilanz 2023. Die Dokumente waren bereits vorab auf der Homepage des Verbandes KVW einsehbar.

3) Vorstellung der Bilanz 2023, des Rechenschaftsberichts 2023 und des Haushaltsvoranschlags 2024 durch den KVW Geschäftsführer Werner Atz

Der Geschäftsführer stellt den Rechenschaftsbericht 2023, die Bilanz des Verbandes KVW des Jahres 2023 sowie den Haushaltsvoranschlag 2024 vor. Alle Dokumente waren bereits vorab auf der Homepage des Verband KVW einsehbar.

5) Vorstellung des Berichtes des Kontrollorgans durch Rechnungsrevisor Hugo Perathoner

Der Wirtschaftsprüfer Dr. Hugo Perathoner erläutert seine Hauptaufgaben als Kontrollorgan und liest seinen Prüfungsbericht vor.

6) Genehmigung der Sozialbilanz 2023, der Bilanz 2023 mit Haushaltsvoranschlag 2024 und des Rechenschaftsberichts 2023

Werner Atz erläutert die Bestimmungen für die Abstimmungen. Der Geschäftsführer stellt den Beschlussantrag an die Landesversammlung, die Sozialbilanz 2023, die Bilanz 2023, den Haushaltsvoranschlag 2024 und den Rechenschaftsbericht 2023 zu genehmigen.

Beschluss:

Die Landesversammlung genehmigt einstimmig die Sozialbilanz 2023, die Bilanz 2023, den Tätigkeitsbericht 2023 und den Haushaltsvoranschlag 2024.

Für das ProtokollFür die Richtigkeit:

Rosemarie Mayer (Leiterin Südtiroler in der Welt),

Werner Steiner (KVW Landesvorsitzender),

Brigitte Abram (Leiterin KVW Bildung)

Überwachung durch das Kontrollorgan

8.1 Bericht des Kontrollorgans 2024

Bericht des Kontrollorgans
gemäß Art. 30, 6. Absatz, GvD Nr. 117/2017
und gemäß Art. 30 der Satzung

**An die Mitgliederversammlung
An den Vorstand des**

KATHOLISCHEN VERBANDS DER WERKTÄTIGEN - KVV

Prämissen

Es wird vorausgeschickt, dass mit Beschluss der Landesversammlung vom 29. April 2023 ein zweiköpfiges Kontrollorgan bestehend aus Dr. Hugo Perathoner und Dr. David Feichter, beide mit Kanzlei in Bozen, ernannt wurde, welches für die Geschäftsjahre 2023-2026 im Sinne des Art. 30, GvD Nr. 117/2017 die Legitimitätskontrolle durchführen wird, sowie in Anbetracht der Überschreitung der Limits gemäß Art. 31, GvD Nr. 117/2017, auch die Jahresabschlussprüfung. Das Kontrollorgan überwacht dabei die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, sowie der Satzung dieses Vereins und überwacht auch die Einhaltung der Prinzipien einer korrekten Geschäftsgebarung, auch im Hinblick auf die Bestimmungen des Legislativdekrets 231/2001 falls anwendbar, sowie auch die Angemessenheit der Verwaltungs- und Organisationstruktur und dessen effektive operative Wirksamkeit.

Durchgeführte Prüfungen

Im Laufe des Geschäftsjahres 2024 wurde die Einhaltung der Gesetze, der Vereinssatzung und die Anwendung der Grundsätze einer ordnungsgemäßen Verwaltung überwacht. Es wurden wo möglich an den Mitgliederversammlungen, sowie an den Vorstandssitzungen bzw. man wurde über die Inhalte und Beschlüsse derselben in Kenntnis gesetzt worden und man kann aufgrund der verfügbaren Informationen bestätigen, dass diese den gesetzlichen Bestimmungen und der Vereinssatzung entsprechen, und dass die beschlossenen Handlungen, nicht offensichtlich unvorsichtig, gewagt, im Interessenskonflikt sind oder die Integrität des Vereinsvermögens beeinträchtigen.

Im Rahmen der durchgeführten Kontrollen konnte man von den Verwaltern Informationen über die allgemeine Entwicklung der Geschäftsgebarung, ihren voraussichtlichen weiteren Verlauf, sowie Informationen über die bedeutendsten und umfangreichsten Geschäftsfälle erhalten. Auf Grund der eingeholten Informationen kann bestätigt werden, dass die getroffenen Maßnahmen den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Verwaltung entsprechen. Es wurde auch über die Angemessenheit der Aufbau- und Ablauforganisation des Vereins informiert und darüber überwacht; diesbezüglich sind keine besonderen Erkenntnisse hervorzuheben.

Das Kontrollorgan hat die Angemessenheit der Organisationsstruktur, des Verwaltungs- und Buchhaltungssystems des Vereins und seiner ordnungsgemäßen Funktionsweise, sowie die Zuverlässigkeit dieser, die Geschäftsfälle korrekt darzustellen, geprüft. Dabei wurden die erforderlichen Informationen von Seiten der Verantwortlichen der verschiedenen Funktionen eingeholt und die Geschäftsunterlagen geprüft. Diesbezüglich sind keine besonderen Erkenntnisse hervorzuheben.

Was die Jahresabschlussprüfung anbelangt, wurde die ordnungsgemäße Führung der Buchhaltung und die Übereinstimmung des Jahresabschlusses mit den Daten der Buchhaltung überprüft.

Das Kontrollorgan ist in Anbetracht der Überschreitung für zwei drauffolgende Geschäftsjahre von zwei der drei Limits laut Art. 31, GvD Nr. 117/2017 in den vergangenen Jahren (Gesamtaktiva: Euro 1,1 Mio., Gesamterlöse: Euro 2,2 Mio., 12 Mitarbeiter) auch mit der Jahresabschlussprüfung beauftragt, für welche die Prüfungskriterien festgelegt für Non-profit-Organisationen zur Anwendung kamen. Die materielle Durchführung dieser Jahresabschlussprüfung wurde dabei in engster Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Euro Audit GmbH mit Sitz in Bozen, Sernesisstr. 34, durchgeführt, welche in diesem Bereich über nachgewiesene Fachkenntnisse und um eine ausreichende Struktur verfügt, um diese stichprobenartigen Kontrollen und Überprüfung fachgerecht durchzuführen.

Die Jahresabschlussprüfung wurde dabei in der Definition der Intensität der durchzuführenden Stichproben unter Beachtung der vom „Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili“ empfohlenen Prüfungsgrundsätze („principi di revisione“) für Abschlussprüfungen vorgenommen, mit der Zielsetzung aus den stichprobenartigen Überprüfungen den Eindruck zu gewinnen, dass die Buchhaltung ordnungsgemäß geführt wurde, alle Geschäftshandlungen erfasst wurden und der Jahresabschluss im Einklang mit der Gesetzgebung für Vereine dieser Art erstellt zu betrachten ist. Wir sind der Auffassung, dass unsere Arbeit eine zuverlässige Grundlage für die Erteilung unseres fachlichen Urteils in dieser Hinsicht bildet. Bezüglich des Prüfungsurteils zum Vorjahr nehmen wir Bezug auf den von uns zum 11. April 2024 erstellten Prüfungsberichts.

Das Kontrollorgan überwacht außerdem die Einhaltung der Ziele der Solidarität und des sozialen Nutzens die diese Art von Vereinen und Körperschaften auszeichnen und führt die laut Dekret 4.07.2019 vorgesehenen Überprüfungen in Bezug auf die Sozialbilanz durch, sowie die Übereinstimmung und die Einhaltung der Bestimmungen des Art. 13, GvD Nr. 117/2017 und des Dekrets des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik vom 5. März 2020 (neues Bilanzschema pflichtig ab dem Berichtsjahr 2021).

Für die Durchführung all dieser Prüfungen kann dieses Kontrollorgan auch Einzelinspektionen durchführen, sowie stichprobenartig Informationen und Unterlagen bei der Geschäftsführung einfordern, um diesem Prüfungspflichtigen nachzukommen.

Aus der Analyse der Vermögenssituation, der Kassaflüsse und der geplanten Tätigkeiten mit entsprechendem Haushaltsvoranschlag, kann die Nachhaltigkeit und die Erreichung des wirtschaftlichen und finanziellen Gleichgewichts des Vereins bestätigt werden.

Es sind keine Anzeigen gemäß Art. 29, GvD Nr. 117/2017 eingegangen.

Im Laufe des Geschäftsjahres hat das Kontrollorgan keine vom Gesetz vorgesehenen Gutachten abgegeben. Es wurde die Einhaltung der zivilgesellschaftlichen, solidarischen und gemeinnützigen Ziele überwacht. Insbesondere wurde folgendes überwacht:

- die Ausübung der Tätigkeiten im allgemeinen Interesse (Art. 5, GvD Nr. 117/2017);
- die Ausübung von anderen, von den Tätigkeiten gemäß Art. 5, GvD Nr. 117/2017, abweichende Tätigkeiten (Art. 6, GvD Nr. 117/2017);
- die Durchführung von öffentlichen Spendensammlungen (Art. 7, GvD Nr. 117/2017);

- die Einhaltung der Vorschriften mit Bezug auf den Verwendungszweck des Restvermögens, Gemeinnützigkeit und Verbot von direkter und indirekter Ausschüttung von Gewinnen (Art. 8 und Art. 9, GvD Nr. 117/2017);
- die getrennte Buchhaltung der gewerblichen Tätigkeiten (Art. 79 und 87 GvD Nr. 117/2017).

Während der durchgeführten Überwachungstätigkeit sind keine weiteren bedeutenden Ereignisse eingetreten, welche in diesem Bericht erwähnt werden müssten.

Schlussurteil

Daher kann anhand der so wie oben geschilderten durchgeführten Überprüfungen, und den stichprobenartig getätigten Prüfungsschritten bestätigt werden, dass die Einhaltung der Gesetze und der Satzung im Berichtsjahr 2024 festgestellt werden konnte und die Verwaltungs- und Organisationsstruktur des hiermit geprüften Vereins als angemessen betrachtet werden kann und die konkrete Funktionsfähigkeit dieser Struktur festgestellt werden konnte. Außerdem konnten keine Mängel in der Rechtmäßigkeit und Angemessenheit der Geschäftsgebarung im geprüften Geschäftsjahr 2024 festgestellt werden und die im Berichtsjahr 2024 durchgeführte Tätigkeit war von effektiver Gemeinnützigkeit und solidarischer Haltung gekennzeichnet, sowie gemäß unseren stichprobenartigen Überprüfungen im Einklang mit den gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen.

Außerdem wurde nach unserem Urteil der Jahresabschluss des KATHOLISCHEN VERBANDS DER WERKTÄTIGEN zum 31. Dezember 2024 mit Klarheit erstellt und stellt im Einklang mit der Satzung die Vermögens- und Ertragslage dieses Verbands zum 31. Dezember 2024 dar. Das Eigenkapital zum 31.12.2024 beträgt dabei Euro 4.875.001, inklusive des Gewinnes des Geschäftsjahres 2024 von Euro 4.534.

In Bezug auf die Sozialbilanz hat dieses Kontrollorgan die laut Nr. 8) b) dieses Dekret vorgeschriebenen Inhalte der Sozialbilanz 2024 feststellen können.

Bozen, den 14. April 2025

Das Kontrollorgan


Dr. Hugo Perathoner – StB und WP


Dr. David Feichter – StB und WP

